

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr
vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zeitung (Son- und Feiertagen) nur einmal 2,50 Mk., durchauswärtige Abonnenten bis 3,00 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Befreiung).
K u s t e n : Coloriert-Linien 2,40 Mk., Schmelz 3,45 Mk., Stellen 7,17 Mk. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresdner Nachr.) möglich. — Anzeigen-Blattverträge werblich nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif.
Werbung von Einrückungen bis nach 3 Uhr, Sonntags nur 11 bis 12 Uhr. Für einpolige Texte (einschl. 20 Sp.) die gewöhnliche Zeile auf 20 Sp. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Auswärtige Kufträge nur gegen Vorauszahlung. — Jedes Belegblatt 10 Sp.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.
Sammelnummer für sämtl. Telefonanschlüsse: 25 241.
Nachschluß: 11.

Gegründet 1862.
J. A. Bruno Brautmöbel König
Dresden-N., Kamener Straße 27 :: :: Illustr. Katalog bitte verlangen.
Dresden-A., Amalienplatz und Ringstraße.

Hauptgeschäftsstelle:
Markenstraße 38/40.

Technische Gummiwaren
für alle Arten Betriebe
Auspneu u. Autoschläuche werden sachgemäß repariert
Reinhardt Leupold
Gummiwarenfabrik Dresden A.
Wettinerstraße Nr 26 — Ecke Reinhardtstraße

Verlangen Sie überall nur
Radeberger Pilsner
aus der
Radeberger Exportbierbrauerei.

Konfekt-Abteil.
Ferdinandplatz.
Nanitz
Seidenhaus
Prager Straße 14.

Laferme-Tubiläum-Kenner-Vielliebchen-Cigaretten.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Wechselnde Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Der König folgt am 8. November einer Einladung des Kaisers zur Hofjagd in Königswusterhausen.

Der Kaiser trifft dem Vernehmen nach heute zum Besuche des Prinzenpaares Ernst August in Rathenow ein.

Die Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für experimentelle Therapie wurde gestern in Dabitz durch den Kaiser vollzogen.

Die Erledigung der bairischen Königsfrage und die Beendigung der Regentschaft ist für Ende nächster Woche zu erwarten.

Die nächste Sitzung des Reichstags ist auf den 25. November einberufen worden.

Die Ressortberatungen über den Reichsetat sind so weit gediehen, daß man ihren Abschluß noch im Laufe dieses Monats erwarten kann.

Die Fleischausweidungskommission trat gestern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Delbrück zu der Schlussitzung zusammen.

Der medienburgische Landtag lehnte die Verfassungsvorlage mit 290 gegen 129 Stimmen ab.

Die italienischen Wahlen brachten eine Niederlage der republikanischen Partei; bis Montagabend waren 436 Ergebnisse bekannt.

Der türkische Ministerrat nahm die Vorlage über die Neuorganisation der deutschen Militär-Reform-Mission an.

Die Privilegien der Reichstags- Abgeordneten während der Vertagung.

Zu dem in der Heberichsrist benannten Kapitel wird uns aus parlamentarischen Kreisen geschrieben:

Es ist jüngst von nationalliberaler Seite als eine Unfreundlichkeit des Reichskanzlers gegen den Reichstag bezeichnet worden, daß er den Wunsch nach Ausdehnung der freien Fahrt der Abgeordneten auf den Bahnen nicht längst erfüllt habe. Wir bedauern umgekehrt, daß der Reichskanzler nicht schon dieses Verlangen abgelehnt hat. Denn die verlangte Maßnahme ist nicht so harmlos, wie sie aussieht.

Die deutsche Reichsverfassung hand auf dem Grundsatze der reinen Ehrenamtslichkeit des Reichstagsmandats; die Unentgeltlichkeit des Mandats sollte zugleich ein Gegengewicht gegen das demokratische Wahlrecht sein. Pediglich um dem Abgeordneten den Verkehr mit der Heimat zu erleichtern, wurde ihm eine Freifahrt für die Bahnen gegeben, die dann auch auf die Strecke von Berlin nach dem Wohnort beschränkt wurde. Als im Reichstag Diäten gewünscht wurden, verhielt sich die Reichsregierung zuerst ablehnend; der Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte damals einmal, dann müßte der Reichstag eine Kompensation bewilligen, wie Heraushebung des Alters für die Wahlberechtigung. Unter dem Fürsten Bülow wurde jedoch ohne jede Kompensation die Verfassung geändert und das Diätengesetz verabschiedet; dabei wurde zugleich die Freifahrt auf ganz Deutschland ausgedehnt. Die Gültigkeit der Freifahrt erstreckt sich jedoch nur auf die Sessionsdauer. Der Gedanke hierbei war, es solle dem Abgeordneten, solange er sein Mandat tatsächlich ausübt, solange der Reichstag versammelt ist, eine gewisse Beweglichkeit im Reich gesichert sein. Die Freifahrt bezieht sich sonach noch immer auf die parlamentarische Tätigkeit des Abgeordneten.

Es war nun wohl bloß ein Versehen, daß die Fassung des Gesetzes nicht deutlich zum Ausdruck brachte, die Freifahrt fällt selbstverständlich auch weg, wenn der Reichstag durch kaiserliche Verordnung vertagt ist, also in dieser Zeit gar nicht sich versammeln kann. Eine solche Vertagung hat einzig und allein den Zweck, die bisherigen Kommissionsarbeiten nicht zu verlieren. Würde bestimmt werden, daß der Reichstag mit Zustimmung des Bundesrats beschließen kann, daß hinsichtlich dieser oder jener Vorlage die bisher geleistete Arbeit auch für die nächste Session gelten und die bisherige Kommission fortbestehen soll, so befände überhaupt kein sachliches Bedürfnis für eine Vertagung. Das hätte aber noch einen ganz anderen Vorteil.

Durch die Fiktion, wonach der Reichstag während der Vertagung, obwohl er sich nicht versammeln darf, doch als versammelt gilt, wird der sachlich ganz unberechtigte Zustand geschaffen, daß auch die Strafverfahren gegen die Abgeordneten in dieser parlamentarischen Zeit nicht fortgesetzt werden können und Beamte, die Abgeordnete sind, obwohl das Parlament sie gar nicht behindert, doch keinen Dienst zu tun brauchen, trotzdem aber den Gehalt weiterbezahlen. Dieser Zustand ist unerfreulich, und unter ihm leidet auch das Ansehen des Parlaments in den Augen der Gebildeten. Es ist sonderbar, wie der demokratische Reichstag, der gegen Ausnahmemaßnahmen jeder Art Stellung nimmt, für sich selbst Ausnahmemaßnahmen schafft und diese noch zu mehren sucht.

Es grenzt geradezu an Rechtsverweigerung, daß heute ein Deutscher, der von einem Abgeordneten schwer beleidigt worden ist, eine Entschädigung mehrere Jahre lang nicht erreichen kann, weil der Reichstag in mißverständlicher Auffassung des Begriffs „Immunität“, der doch nur besagt, daß ohne Genehmigung des Reichstags kein Abgeordneter während der Sessionsdauer strafrechtlich verfolgt werden kann, diese Genehmigung grundsätzlich stets verweigert. Nicht ein einziger der Männer, die an der Schaffung der Reichsverfassung beteiligt waren, hat sich daran gehalten, daß eine strafrechtliche Verfolgung auch während der gewöhnlich halbjährlichen Sommerpause des Reichstags nicht zugelassen werde, doch weil diese Pause sich „Vertagung“ nennt. Nach gewöhnlich zwei bis drei Jahren, wenn der Reichstag mal geschlossen wird, wird eine solche Verleumdung endlich erledigt; bis dahin können Beweise verloren gegangen und sonstige nachteilige Veränderungen für die Verletzten eingetreten sein. Das ist eine sachlich völlig unberechtigte Beeinträchtigung der Rechtsgleichheit, eine Kränkung der Rechte deutscher Staatsbürger.

Und dann die Beamtenmandatare! Es ist nicht zu billigen, wenn Beamte, die Abgeordnete sind und schon den Vorzug haben, ihren Gehalt fortzubehalten, während sie im Parlament arbeiten, die formale Tatsache, daß die mehrmonatliche Reichstagspause nur „Vertagung“ genannt wird, sich zunutze machen und unter Berufung darauf, daß der vertagte Reichstag doch als versammelt „gilt“, auch im Sommer keinen Dienst tun. Wenn Abgeordnete, wie es vorgekommen sein soll, eine lange Reihe von Jahren keinen Dienst getan haben, so sind das doch in Wirklichkeit nur vom Staat besonders bezahlte, privilegierte Abgeordnete.

Jetzt soll nun ein weiteres Privilegium für die Abgeordneten geschaffen werden durch die Ausdehnung der Freifahrt auf die ganze Legislaturperiode. Die Freifahrt soll losgelöst werden von der parlamentarischen Tätigkeit des Abgeordneten und auch für den Abgeordneten als Privatmann gelten. Denn außerhalb des Reichstags ist der Abgeordnete, wie der bekannte Staatsrechtler Arndt jüngst ausgeführt hat, nur Privatmann. Es wird also in Wirklichkeit eine Aufbesserung der wirtschaftlichen Lage der Abgeordneten außerhalb ihres parlamentarischen Berufs erstrebt, was, nebenbei gesagt, nur auf Kosten der übrigen Staatsbürger erfolgen kann. Auch dieses Streben scheint uns nicht im Interesse des Ansehens des Reichstags zu liegen. Will man es aber damit rechtfertigen, der Abgeordnete müsse auch außerhalb des Reichstags überall nach dem Rechte sehen und alles kontrollieren können, so erhält die erstrebte Maßnahme den Charakter eines weiteren Schrittes auf der abschüssigen Bahn der Demokratisierung aller Verhältnisse. Denn eine solche Aufgabe hat der Abgeordnete nach der Verfassung nicht; unser Reichstag ist noch kein Konvent. Auch hat das Reich wahrlich kein Interesse daran, den berufsmäßigen Agitatoren für ihre doch zum Teil recht aufsehenden und Unheil sühnenden Reden auf ihren Agitationsreisen freie Fahrt auch noch außerhalb der Parlamentstagung zu bewilligen.

Man möchte daher wünschen, daß der Reichskanzler fest bleibt und den Wunsch ablehnt. Wenn die Liberalen darauf hinweisen, daß bei solcher Kränkung das Verlangen nach einer Vertagung des Reichstags weniger hervortreten würde, ein Hinweis, der für den Reichstag nicht schmeichelhaft ist, so muß dem dadurch abgeholfen werden, daß jene Fiktion, als wenn der Reichstag im Sommer während der Vertagung „versammelt“ sei, beseitigt wird und die Freifahrt auch für die Zeit ihrer Gültigkeit vertagt ist. Dann ist eine solche Verletzung, die Vertagung zu verlangen, nicht mehr vorhanden; dann gilt vielmehr

die Freifahrt in Wirklichkeit dem Sinne ihrer Einführung gemäß nur für die Ausübung des parlamentarischen Berufs.

Sollte aber wider Erwarten der Reichskanzler sich nicht ablehnend verhalten, so möge er wenigstens eine Kompensation dahin verlangen, daß der Reichstag, solange er durch kaiserliche Verordnung vertagt ist, im übrigen nicht als „versammelt gilt“, so daß dann die von uns geschilderten unerfreulichen Zustände wegfallen. Eine vorbehaltslose Bewilligung jenes Wunsches wäre ein bedeutlicher Fehler.

Die italienischen Parlamentswahlen

sind so gut wie abgeschlossen und lassen bei der völligen Unwahrscheinlichkeit von Ueberraschungen, welche die noch ausstehenden Ergebnisse und die Stichwahlen bringen könnten, bereits jetzt ein Urteil zu. Man wird darnach, rein äußerlich und zahlenmäßig betrachtet, von einem ganz leichten Zuge nach links sprechen dürfen, der namentlich in einem geringen Nachzuwachs der Sozialisten in die Erscheinung tritt, zu dessen richtiger Bewertung aber der Umstand nicht vergessen werden darf, daß diesmal auf Grund des neuen Wahlgesetzes über fünf Millionen Wähler mehr als sonst an die Urne getreten sind. Wenn trotz dieser demokratischen Erweiterung des Wahlrechtes alle die Richtungen, die in Italien unter dem Zepher der Linken vereinigt sind, keine entscheidende Wendung zu ihren Gunsten zu erzielen vermochten, so ist das ein Beweis dafür, daß die öffentliche Meinung des Vereinigten Königreichs auch weiterhin keine Neigung verspürt, sich in den Bann radikaler und sozialrevolutionärer Phrasen schlagen zu lassen, sondern daß der Kern der Bevölkerung mit den unter dem Ministerium Giolitti erzielten inneren und äußeren Erfolgen zufrieden ist und auf dieser Bahn fortzuschreiten wünscht.

Das italienische Parlament erhält seinen Charakter nicht, wie bei uns und in anderen Staaten, durch verschiedene, grundsätzlich mehr oder weniger getrennte Parteien, aus denen sich Mehrheiten und Minderheiten nach prinzipiellen Auffassungen bilden, sondern es entscheidet dort für die Mehrheitsgestaltung das Verhältnis der einzelnen Gruppen zum jeweiligen Ministerium. So kommt es, daß der italienische Parlamentarismus der Hauptfache nach von dem Gegensatz zwischen Ministeriellen und Antiministeriellen beherrscht wird, und daß vor dieser einen Unterscheidung alle parteipolitischen Gegensätze, wie wir sie kennen und gewohnt sind, in den Hintergrund treten. Parteien in unserem Sinne sind nur die Sozialisten und die neuerdings jeder Bedeutung entfalteten Republikaner. Im übrigen gibt es aber nur eine in den parteipolitischen Schattierungen nirgends scharf unterscheidene Masse von Ministeriellen und Antiministeriellen; auch die sogenannten Radikalen sind in zwei Gruppen gespalten, die sich nicht etwa irgendwie grundsätzlich unterscheiden, sondern deren eine die Bezeichnung „ministerielle Radikale“ führt, während die andere Wert darauf legt, sich „antiministeriell“ zu nennen. Die große ministerielle Mehrheit schillert in ihrer Gesamtarbe liberal, vereinigt aber in sich alles Mögliche, streng konservativ, gemäßigt konservativ, Liberale im engeren Sinne, Radikale und Anarchisten. Da nun die Ministeriellen sich gut behauptet haben, so ist für Giolitti kein Grund vorhanden, die Geschäfte an einen Nachfolger abzugeben. In der Hand Giolittis werden auch die Geschäfte des uns betreuenden und verbündeten Staates nach wie vor am besten ausgeführt sein. Der letzte Kabinettschef hat wirklich Großes für die innere und äußere Entwicklung Italiens geleistet, von der Wahlreform an bis zu der Einführung des staatlichen Monopols für die Lebensversicherung und bis zu der Eroberung Libyens. Er hat im Innern den Grund zu der kulturellen und sozialen Hebung des Landes gelegt und durch die Bekämpfung der äußeren Machtstellung des Königreichs dem italienischen Namen Ruhm und Ehre erworben. In solchem Geiste weiter zu arbeiten, erfordert die allgemeine Wohlfahrt auf das Dringende, und die italienischen Patrioten werden nur ihre reiche Einsicht beweisen, wenn sie auch ferner eine Regierung unterstützen, die sich nicht von armen Theorien unnebeln läßt, sondern in kluger und besonnenen Realpolitik das Gute da nimmt, wo es findet, und in ihrer gesamten Behandlung dem Wohle des Staates und der Allgemeinheit zu dienen bestrebt ist.

Völlig zusammengebrochen sind bei den Wahlen die Republikaner, die mit ihren Deklamationen à la Brutus nirgendsmehr Eindruck machen, nachdem die Ergebnisse selbst die Verteidigung der Monarchie in die Hand genommen und den stetigen Aufschwung des Landes unter der herrschenden Dynastie erwiesen haben. In diesem Hinsicht ein schicksalvoller Fingerzeig für die Franzosen enthalten, die sich bisher mit der Hoffnung trugen, sowohl Italien, als auch Spanien einmal in Republiken verwandelt zu sehen, um dann einen „Dreibund der lateinischen Schwächerrepubliken“ zu begründen, natürlich mit antideutscher Spitze im Sinne der Tripartente, wodurch die Edwardsche Bündnis- und Völkerungspolitik gegenüber Deutschland ihre Krönung erfahren würde. Die französische Rechnung stimmt aber an zwei wesentlichen Punkten nicht: in Spanien sind die Republikaner des langen, fruchtlosen Gaders müde geworden und stehen im Begriff, ihre Anschau-

ungen nach der monarchistischen Seite hin zu revidieren, während gleichzeitig in Italien der Republikanismus in den letzten Tagen liegt. So hat die Monarchie haben und drücken sich durch ihre eigene Unfähigkeit zur allgemeinen Anerkennung durchzusetzen, und die Franzosen sehen ihren republikanischen Verbündeten in nichts gerinnen.

Montag nachmittags 5 Uhr waren 436 Wahlergebnisse bekannt. Es waren bis dahin gewählt: 206 ministerielle Konstitutionelle, 46 ministerielle Radikale, 16 von der konstitutionellen Opposition, 25 Katholiken, 30 radikale Sozialisten, 18 reformistische Sozialisten, 12 Republikaner. Es sind 84 Stichwahlen nötig. — „Tribuna“ und „Bite“ besprechen das Ergebnis der Wahlen und betonen, die republikanische Partei habe in der Tat eine schwere Niederlage erlitten, und die sozialistische Partei habe durch die Wahlen keinen Zuwachs erfahren. Nach Ansicht des „Giornale d'Italia“ muß die liberale Partei sich umbilden und erneuern.

Drahtmeldungen

vom 28. Oktober.

Die Regelung der braunschweigischen Thronfolge.

Der Verlauf der Bundesratsitzung.

Berlin. Ueber die gestern abgehaltene Sitzung des Bundesrats wird noch berichtet: Nach Eröffnung der Sitzung legte der braunschweigische Staatsminister Hartwig das Original der Verfassungsurkunde des Herzogs von Cumberland vor, in das die Bundesobermächten Einsicht nahmen. Hierauf wurde vom Vorsitzenden die Frage gestellt, ob gegen den preussischen Antrag in der braunschweigischen Thronfolgefrage von irgendeiner Seite Einspruch erhoben werde. Da keine Stimme gegen den Antrag war, wurde dessen einstimmige Annahme festgestellt.

Besuche in Rathenow.

Berlin. (Priv.-Tel.) Morgen trifft, wie verlautet, der Kaiser zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin Ernst August in Rathenow ein. Die der „Braunsch.“ aus-berichtet, findet der Einzug des Herzogs und der Herzogin Ernst August in Braunschweig am 3. November der Fall. Heute vormittag gegen 11 Uhr trafen in Rathenow der braunschweigische Staatsminister Hartwig, Minister Wolff und Oberlandeshauptmann Freiherr v. Giersewald ein und begaben sich sofort nach der Villa des Herzogspaares Ernst August. Ausser den bereits erwähnten drei Herren ist, wie schon gemeldet, auch die Gemahlin der Prinzessin, die schon einmal in Gumbinnen weilte, wieder aus Berlin in Rathenow eingetroffen. Sämtliche Herren nahmen an der Einladung des jungen Herzogspaares an dem Diner in der Prinzessvilla teil und verließen nachmittags Rathenow wieder. An den nächsten Tagen werden noch weitere Besuche, auch höchster Herrschaften aus Potsdam, zur Beglückwünschung des Herzogspaares in Rathenow erwartet.

Die Anerkennung der Reichsverfassung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die gesetzlichen Bestimmungen über die sogenannten Reversalien, die der Herzog von Braunschweig vor seiner Thronbesteigung zu unterzeichnen hatte, betragen u. a.: „Der Vandesfürst wird in dem Patent, in dem er seinen Regierungsantritt ankündigt und die allgemeine Subjogung anordnet, zugleich bei seinem Narkennort versichern, daß er die Verfassung in allen ihren Bestimmungen aufrecht erhalten und beschützen wolle.“ Aus der Geschichte der Verfassung geht hervor, daß der Herzog diese Reversalien vor seiner Thronbesteigung unterschreiben muß, andernfalls die Verfassung den Verhandlungen Mittel an die Hand gibt, den Herzog bzw. seine verantwortlichen Minister zu der Unterzeichnung der Reversalien zu zwingen. Die Verfassung selbst lautet: „Der Vandesfürst teilt als Mitglied des Deutschen Bundes alle aus diesem Verhältnis hervorgehenden Rechte und Verpflichtungen.“ Dieser Paragraph ist sinngemäß ersetzt durch die Einleitung zur Reichsverfassung, so daß also der Herzog, wenn er die Reversalien unterschreibt, auch diese Verfassung anerkennt, die ausdrücklich von der Aufrechterhaltung der Reichsverfassung spricht. Da jeder folgende Herzog dasselbe tun muß, ist es klar — so wird in dieser Meldung gefolgert —, daß auch die Nachkommen des Prinzen Ernst August auf dem braunschweigischen Thron zur Einhaltung der Reichsverfassung unbedingt gehalten sind.

Erlaß einer Proklamation?

Berlin. (Priv.-Tel.) Von ant unterrichteter Seite verlautet, daß sich der Herzog Ernst August bei seiner Thronbesteigung in Braunschweig nicht damit begnügen wird, die gesetzlichen Bestimmungen über die sogenannten Reversalien zu erfüllen, die neben der Anerkennung der Verfassung auch die indirekte Anerkennung der Reichsverfassung enthalten, sondern darüber hinaus noch den Erlaß einer Proklamation beabsichtigt, in der er seiner Treue zu Kaiser und Reich besonderen Ausdruck geben will.

Folgen des Regierungswechsels.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie die „Zaig. Adig.“ hört, wird das Patent, in dem der Herzog die Übernahme der Regierungsgewalt in Braunschweig verkünden wird, am 1. November erdienen. Erst nach Veröffentlichung des Patents ist Herzog Ernst August Landesherz von Braunschweig und Bundesfürst. Man erwartet, daß die Träger höherer Hofämter und die Staatsminister dem Herzog ihren Rücktritt anbieten werden, um es diesem freizustellen. Männer seines Vertrauens in seine Umgebung zu berufen. Es verlautet aber, daß Herzog Ernst August von diesem Anerbieten keinen Gebrauch machen und die ersten Hof- und Staatsbeamten in ihren Stellen lassen wird. Wie aus Braunschweig noch gemeldet wird, geht man in maßgebenden Kreisen mit der Absicht um, dem scheidenden Regenten ein Abschiedsgeschenk des Landes zu verehren. Das Geschenk soll eine Nachbildung des Brunnens mit dem Deutschen Reichs des Vornen in schwerem getriebenen Silber sein. Die Kosten dürften sich auf 30000 Mk. belaufen.

Staatsminister Dr. Hartwig beim Reichskanzler.

Berlin. Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg empfing gestern nachmittag den braunschweigischen Staatsminister Dr. Hartwig.

Die Verdienste des Herzog-Regenten Johann Albrecht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Kreuzzeit.“ veröffentlicht eine Zuschrift aus Braunschweig, in welcher die Verdienste, die sich Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg als Regent von Braunschweig erworben hat, eingehend dargestellt und in warmen Worten anerkannt werden. Die Zuschrift lautet: „Darum wird man bedauern, daß eine solche Kraft, die an leitender Stelle Wertvolles und Tüchtiges geleistet hat, jetzt wieder in die verhältnismäßige Unstätigkeit eines fürstlichen Privatmannes zurücktauchen soll. Die Rettung der Kolonialgesellschaft entspricht die Arbeitskraft des Herzogs viel weiter nicht. Das hat seine braunschweigische Regentenschaft gezeigt, die man trotz der Freude, mit der man den Sohn des angestammten Fürstenhauses begrüßen wird, nicht vergessen wird; denn sie hat vor allem dem Lande in diesen wenigen Jahren eine überall spürbare wirtschaftliche Förderung gebracht, ein Fortschritt, der in unseren wirtschaftlichen Kämpfe und Nöte doppelt schwer wiegt.“

Dem Andenken des Freiherrn v. Stein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser ließ durch den Vondrat des Kreises Goorshausen, v. Berg, einen prächtigen Vorderkranz anlässlich des Geburtstages des Freiherrn v. Stein an der Gruft in Bruttis bei Koffau niederlegen.

Der Wiederbeginn der Reichstagsitzungen.

Berlin. Die nächste Sitzung des Reichstages ist auf den 28. November, nachmittags 2 Uhr, anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen. Dem Reichstage ging der Entwurf eines Gesetzes zu über die Reichstagsung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht, wonach die vom Reichskanzler auf Grund des Artikels 12 des Gesetzes betr. die Zuständigkeit des Reichsgerichts vom 22. Mai 1910 einberufenen Hilfsrichter beim Reichsgericht noch bis zum 1. Juni 1914 beschäftigt werden dürfen. Sodann ist der Entwurf eines Gesetzes über Änderungen der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige eingegeben.

Schlusssitzung der Fleischquotekommission.

Berlin. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Die Fleischquotekommission trat heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Delbrück zu der Schlusssitzung zusammen. Aus den bisherigen Verhandlungen haben sich als Hauptpunkte ergeben die Frage über den Verlauf des Viehhandels, der Einfluß des Kreditwesens mit seinen wirtschaftlichen Abhängigkeiten und die Lage des Fleischgewerbes. Es wurden behandelt der Einfluß der mannigfachen Gebühren auf die Preisbildung, die Verhältnisse, mit Stadtverwaltungen zum Abschlusse mehrerer Lieferungsverträge für Schweine zu gelangen, ferner die Erfahrungen der Städte mit den sogenannten Notstandsmaßnahmen seit dem Herbst 1912. Später soll der Wert eines Anchlages der Preise im Webergeraden erörtert werden. Den Abschluß wird die Frage der Veröffentlichung des gesamten Materials bilden.

Die Erwerbung des Einjährigzweijährigen im Ausland.

Berlin. (Priv.-Tel.) In den deutschen Schulen im Ausland, die die Berechtigung erhalten haben, Befähigungsexamen für den einjährig-zweijährigen Militärdienst anzusetzen, sind nun hinzugekommen die Real- und die deutschen Schulen in Mexiko und das Reform-Realprogramm des Deutschen Schulvereins in Rom. Es sind jetzt 12 Auslandsanstalten, die Befähigungsexamen auf Grund des Gesetzes einer unter Leitung eines Reichskommissars abgehaltenen Prüfung ausstellen.

Bewerbungen um die Nationalflugspende.

Berlin. (Priv.-Tel.) Um den großen Preis der Nationalflugspende haterte heute früh 5 Uhr 55 Min. in Johannisthal der Luftfahrtpilot Langner zu einem Fernflug nach Königsberg. Er will von Königsberg nach Ruchland fliegen. Zu demselben Zweck liegt 6 Uhr 47 Min. Paris auf einem Eindecker der Luftverkehrsgesellschaft auf. Dvoeffler ist heute vormittag 9 Uhr 15 Min. in Köln mit einem Passagier zu einem Flug nach Paris gestartet. 1 Uhr 24 Min. traf Friedrich, der gestern wegen Nebels auf dem Vultberg den Weiterflug hatte aufschoben müssen, auf dem Vultberg in Johannisthal wieder ein. 2 Uhr 1 Min. landete Veitmann Graf Löwenstein mit einem Beobachter von Polen kommend. Die zwei deutschen Offiziersflieger Rohde und Pfeiffer, die gestern auf einem Ueberlandflug von Köln nach Wien in Budapest gelandet waren, haben mittags den Weiterflug nach Wien angetreten, sind bisher jedoch in Wien noch nicht eingetroffen. Man nimmt an, daß sie infolge des dichten Nebels, der im Donautale liegt, eine Zwischenlandung vornehmen mußten.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Trotz der Meldung von der Beendigung der Arbeiten der Subkommission der türkisch-griechischen Friedensdelegationen hält man in den Berliner diplomatischen Kreisen eine völlige und endgültige Erledigung der zwischen Griechenland und der Türkei stehenden Differenzen noch keineswegs für gesichert. Die erst erzielte Einigung wird vielmehr als eine lediglich theoretische erachtet, und man hält es für keineswegs ausgeschlossen, daß die Parteirepräsentanten in letzter Stunde von der vorliegenden Erledigung der Infrage abhängig machen werde.

Die bayrische Königsfrage.

München. (Priv.-Tel.) Der Reichsrat wird spätestens Mitte nächster Woche die Vorlage behandeln, so daß bis Ende nächster Woche die Beendigung der Regentenschaft zu erwarten ist. Gemäß der getroffenen Verabredungen der Fraktionen vorstehend wird man sich in beiden Häuser des Landtags auf Parteierklärungen beschränken. Auch die sozialdemokratische Fraktion hat dem Vernehmen nach die Beihilfe der anderen Fraktionen akzeptiert. — Was die Erhöhung der Zivilhilfe betrifft, für die sich alle Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokratie im Prinzip erklärt haben, so wird die Lösung dieser Frage zunächst noch unermittelt bleiben. Es soll nämlich im Hinblick auf die Veränderung der Verhältnisse eine andere Vorlage ausgearbeitet werden. Im Zusammenhang damit steht der Plan einer anderen Gehaltung des Hofhaushaltes. Es soll die „spanische Etikette“, die noch am hiesigen Hofe herrscht, einer zeitgemäßen Revision unterzogen werden.

Aus dem bairischen Landtage.

München. Nach Mitteilung des Einganges der Vorlage über die Beendigung der Regentenschaft, die am Donnerstag im Landtage beraten werden soll, erfolgte die Beratung der liberalen Interpellation über die „Bayr. Staatsz.“ Dem Abgeordneten Thoma erwiderte der Ministerpräsident Freiherr v. Hertling, daß die Regierung mit ihrer Begründung nur ein dringendes nationales Bedürfnis erfüllt habe. Nach dem Vorbilde anderer Staaten sei ein offizielles publizistisches Instrument geschaffen worden, das die kommenden Regierungen wie die letzte gebrauchen würden. Trotz der voranschreitenden Angriffe habe man sich deshalb nicht von der Gründung abhalten lassen.

Ablehnung der mecklenburgischen Verfassungsvorlage.

Schwerin. In der heutigen Plenarsitzung des mecklenburgischen Landtages wurde die Verfassungsvorlage mit 239 gegen 129 Stimmen abgelehnt.

Der Wahlkampf in Baden.

Karlsruhe. (Priv.-Tel.) Von Seiten der national-liberalen Parteileitung sind, wie die „Neue Bad. Landeszeitung“ schreibt, Versuche unternommen worden, die Kaiser Nationalliberalen zur Einhaltung des Stichwahlkommens zu veranlassen. Die Nationalliberalen wollen nicht einsehen, daß die Nationalliberalen und Sozialdemokraten ihre Kandidatur zufolge der schwächsten Partei, der Fortschrittlichen Volkspartei, zurückziehen sollen.

Eine deutsch-böhmische Interpellation.

Wien. (Priv.-Tel.) Die deutsch-böhmische Abgeordnete haben im Reichsrat eine Interpellation an den Landesvereidigungsminister gerichtet, in der angefragt wird, wie man es rechtfertigen will, daß der Stadtkommandant von Pilsen die Teilnahme von Offizieren an der im dortigen Stadthaus veranstalteten Jahreshundertfeier verbieten konnte.

Die albanische Thronkandidatur des Prinzen zu Wied.

Wien. (Priv.-Tel.) Wie die „N. Fr. Pr.“ aus diplomatischen Kreisen erfährt, sind die Bedingungen des Prinzen zu Wied für die Annahme des albanischen Fürsten-

thrones der Regierungen von Oesterreich-Ungarn und Italien bereits bekannt. Sie sind hauptsächlich finanzieller Natur. Da der Prinz nicht übermäßig reich ist, fordert er die Errichtung eines Krondominiums in Albanien, aus dessen Erträgen er seine erhöhten Aufkosten decken kann. Weiter verlangt er Garantien für den Fall, daß er entweder freiwillig oder durch äußere Umstände gezwungen, von der Regierung zurücktreten muß. Die politischen Bedingungen gipfeln hauptsächlich darin: Zurückziehung der serbischen Truppen aus Albanien, die ja inzwischen bereits erfolgt ist und Festhaltung der Grenzen.

Ein neuer Trick der Auswanderungsagenten.

Junobrunn. (Priv.-Tel.) Die Behörde entdeckte einen neuen Trick der Auswanderungsagenten, um Auswanderer unbehindert außer Landes zu bringen. In Franzensfeste auf der Brennerbahn wurden gestern 40 slavische militärpflichtige Auswanderer angehalten. Sie hatten Order, auf der Station Patsch vor Junobrunn aus der Südbahn zu steigen, über das Mittelgebirge hinüber zu wandern und von der Station Jiri der Krábergbahn in der Richtung auf die Schweiz weiterzufahren. So sollten sie der Kontrolle in Junobrunn entgehen. Der Plan wurde jedoch vereitelt. Zwei Agenten, die den Transport begleiteten, entkamen.

Die Unschärfe auf Sardinien.

Railand. (Priv.-Tel.) Der Räuber Vina, der die Umgebung von Orgoles auf Sardinien lange Zeit in Schrecken hielt, und mehr als ein Duzend Morde verübt hat, wurde gestern im Kampf mit den Carabinieri erschossen. Man hofft, daß es nun möglich sein wird, die Ordnung in Orgoles wieder herzustellen.

Schwerer Strahlenbahnunfall.

Genf. (Priv.-Tel.) Im Mitternacht versagte auf starkem Gefälle die Bremse an einem Strahlenbahnwagen in Yausanne und das Gefährt sauste zu Tal. Fünf Personen wurden lebensgefährlich verletzt, von denen zwei bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus starben. Der Führer des Strahlenbahnwagens wurde vor Schreck wahnsinnig.

Die Auswanderungsbewegung der holländischen Seeleute.

Amsterdam. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes der Seeleute hat mit großer Mehrheit beschlossen, daß das Personal der Schiffsdampfer sofort in den Auslandsdienst treten soll. Die Entscheidung der Verbandsleitung steht noch aus. Der Streik umfaßt die gesamte Flotte aller sich mit der Schiffsbesatzung befassenden Dampfer, deren Zahl 140 beträgt. Die Zahl der Ausländigen beläuft sich auf 600. An dem Streik nehmen die in einer besonderen Vereinigung organisierten Kapitane und Mechaniker nicht teil.

Zur Krise in der Rautschul-Industrie.

Brüssel. Der Kolonialminister hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Krise in der Rautschul-Industrie die Transportgebühren auf den Schiffen des Staates auf die Hälfte herabzusetzen. Die Eisenbahnen am Kongos werden für den Transport zur Aue dieselbe Ermäßigung genießen. Diese Maßregeln treten am 1. Dezember in Kraft.

Rundgebung gegen die verbotenen Luftzonen.

Paris. (Priv.-Tel.) Die für gestern einberufene Versammlung der Vorsitzenden und leitenden Persönlichkeiten der am Flugwesen und an der Luftschiffahrt beteiligten Gesellschaften und Vereine nahm einstimmig die vorgelegten Anträge an. Die Versammlung wird danach den leitenden Ausschüß des Internationalen Luftschiffverbandes beauftragen, die ausländischen Verordnungen aufzufordern, daß sie bei ihren Regierungen wegen Aufhebung des Flugverbotes über gewisse besetzte Städte und Lager vorzulegen werden. Außerdem soll bei dem Ministerium des Äußerer angeregt werden, es möge der Frage näher treten, ob sich nicht die Einberufung einer diplomatischen Konferenz in Sachen des Flugwesens empfiehlt.

Meuterei in einem Gefängnis.

Saloniki. (Priv.-Tel.) Im hiesigen Zentralgefängnis meuterten die Gefangenen, unter denen sich zahlreiche griechische Soldaten befinden. Sie verlangen, entweder abgeteilt oder freigelassen zu werden. Da der Aufruhr gefährlichen Charakter annahm, mußte Militär aufgeboten werden, dem es nur mit großer Mühe gelang, die Ruhe wiederherzustellen. Es kam zu einem heftigen Kampfe, bei dem es mehrere Tote und Verwundete gab.

Die deutsche Militär-Reform-Mission in der Türkei.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Der Ministerrat hat die Vorlage über die Neuorganisation der deutschen Militär-Reform-Mission in der Türkei angenommen. Die deutsche Mission soll danach erheblich vergrößert und an ihre Spitze ein Missionschef gestellt werden. Den Reformern sollen im Gegenab zu der früheren Geflossenheit ausgedehnte Vollmachten eingeräumt werden.

Eröffnung der Duma-Session.

Petersburg. Die Session der Reichsduma ist heute eröffnet worden.

Einschränkung des Baues von Schlachtschiffen?

London. (Priv.-Tel.) Der Marineminister der Vereinigten Staaten, Daniel, hat sich bereit erklärt, dahin zu wirken, daß sich die Vereinigten Staaten an einem internationalen Vertrag aller Großmächte der Welt zur Einschränkung des Baues von Schlachtschiffen für eine bestimmte Dauer beteiligen.

Eine neue Schandtat der Franzenrechtler.

London. Schilren Manor, ein großes, bei Bradford gelegenes, unbewohntes Gebäude, wurde heute vormittag durch Feuer zerstört. Agitationschriften der Anhängerinnen des Frauenstimmrechts wurden an der Brandstätte vorgefunden.

Der Posten des Generalkathalters von Kanada.

London. (Priv.-Tel.) Der kanadische „Daily Telegraph“ will erfahren haben, daß Prinz Arthur von Connaught als Nachfolger seines Vaters, des Herzogs von Connaught, für den Posten des Generalkathalters von Kanada ausersehen sei. Das kanadische Blatt kommt zu dem Schlusse, daß beabsichtigt sei, den Posten des Generalkathalters von Kanada in der Familie der Herzöge von Connaught erblich zu machen.

Berlin. (Priv.-Tel.) In einer Verammlung der Angestellten der Deutschen Bank war eine Deputation gewählt worden, die dem Direktorium eine Resolution unterbreiten sollte, in der wegen der ständig schließenden Forderung eine Erhöhung der Gehälter verlangt wurde. Zum Führer und Sprecher der Deputation war ein Herr Baron bestimmt worden. Diesem ist daraufhin seine Stellung bei der Bank gekündigt worden, ferner ist er durch ein Schreiben ersucht worden, seine Tätigkeit bei der Bank sofort einzustellen. Die Bankbeamten wollen nunmehr in einer großen Versammlung, die am Dienstag in der Brunerlei Friedrichsbain stattfinden wird, gegen diese Maßregelung Stellung nehmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Walter Eckard, Mitglied der Wiesbadener Hofoper, ist eingeladen worden, bei den nächsten jährigen Festspielen in Bayreuth zu singen.

Jena. (Priv.-Tel.) Stanislaus v. Jezewski, der lange Zeit Redakteur der „Gartenlaube“ und unter dem Pseudonym G. Altenborn ein fruchtbarer Schriftsteller war, ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Die Strafkammer verurteilte heute den Bankbeamten Georg Boretti, der im September die Berliner Handelsgesellschaft um 150000 Mk. zu betragen versuchte, zu 1 Jahr Gefängnis.

Seite 2
„Treuhner Nachrichten“
Mittwoch, 29. Oktober 1913
Nr. 299

München. Prinz-Regent Ludwig verließ das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone dem vormaligen Justizminister Dr. Hejeler, den Verdienstorden vom Heiligen Michael 1. Klasse dem früheren Direktor im Reichsjustizamt Dr. Geh. Rat Dr. Hoffmann, den Verdienstorden vom Heiligen Michael 2. Klasse dem Dr. v. Kellner, den Verdienstorden vom Heiligen Michael 2. Klasse dem Dr. v. Kellner, den Verdienstorden vom Heiligen Michael 2. Klasse dem Dr. v. Kellner.

Paris. (Priv.-Tel.) Bei Ausgrabungen der Caracalla-Thermen wurden unterirdische Räume in einer Ausdehnung von fünf Kilometern entdeckt.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Credit 108%, Dresdner Bank 140%, Staatsbahn 151%, Lombarden 29%, Schwach, Novemberkurse.

Paris. (18 Uhr nachm.) 3% Rente 67.85, Italiener 87.66, Spanier 90.70, 4% Türken 98.75, Türkenlose 199, Lombarden 115, Ottomanbank 688, fest.

Hamburger Warenbörse, 28. Oktober. (Mitgeteilt von Eisenberg & Co., Hamburg.) Kaffee, Schluß 6 Uhr abends: Dezember 57 1/2, März 58 1/2, Mai 58 1/2, Juli 58, fest. Zucker, Schluß 5.80, abends: Dezember 3.75, März 3.82 1/2, Mai 3.87 1/2, Juli 3.80, fest. Kupfer, Schluß 2.35, abends: Dezember 1.40, Mai 1.47, Juli 1.43, fest.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 26.45, per Januar-April 26.45, fest. — Rüböl per Oktober 78.25, per März-Juni 74, ruhig. — Spiritus per Oktober 42.50, per Mai-August 40.50, schwach.

Vertikales und Gächliches.

— Die Majestät der Königin folgt am 8. November einer Einladung des Kaisers zur Jagd in Königs-Wald bei Berlin.

— Der Reichsgerichtspräsident Kröber in Leipzig wurde vom 1. November an zum Staatsanwalt beim Landgericht Leipzig ernannt.

— Antrittsrede. Herr Privatdozent Dr. phil. Georg Krübe wird heute, Mittwoch, abends 7 Uhr in der Aula der Königl. Technischen Hochschule seine Antrittsrede über „Den Einfluss physikalisch-chemischer Forschung auf die Entwicklung der chemischen Technik“ halten.

— Eine Freundin der Blinden gestorben. Am 26. Oktober fand in der Pensionskassa des Johannstädter Krankenhauses die Trauerfeier für die im 69. Lebensjahre entschlafene Frau Rentiere Luise v. M. v. Kauffmann, geb. Litzke, unter Amtierung des Herrn Pastors Wittner statt. Nach den warmen Worten des Herrn Pastors Wittner sprach der frühere Vorsitzende des Vereins der Blinden in Dresden und Umgebung, Herr Baron, in Vertretung des derzeitigen Vorsitzenden anerkennende Worte des Dankes. Einzelne und geschlossen wurde die ersehnte Pflanze durch Gesänge der Gesangsabteilung des genannten Vereins. Nachmittags erfolgte die Leberführung in das Erbbegräbnis nach Reichenberg bei Dresden. Die Verstorbenen war eine Tochter des verstorbenen Reichsgerichtspräsidenten Wilhelm Fischer in der Königl. der Anfang der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts der 1. Vorsitzende der neugegründeten Stadtverordnetenversammlung war. Eine edle Frau, eine echte Christin, voll aufopfernder Nächstenliebe ist dahingegangen, eine große Lücke hinterlassend. Sie war insbesondere eine warme Blindenfreundin und rief als solche die sogen. Blindenvereine ins Leben, deren erste Zusammenkunft sie, als damalige Vorstandsdame der Kreisgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, am 25. März 1900 veranstaltete. Die Zusammenkünfte fanden monatlich in Helwig's Etablissement oder in den Drei Häfen statt. Die Blinden beiderlei Geschlechts wurden mit Kasse und Kuchen bewirtet und durch Vorträge erfreut. Sie lernten sich in diesen Zusammenkünften untereinander kennen, und so entstand nach 1 1/2 Jahren der Verein der Blinden in Dresden und Umgebung. Das Blindenvereinswesen nahm damit in ganz Deutschland einen großen Aufschwung. Nebenher versammelte auch Frau Kauffmann mehrere Male die Blinden Frauen und Mädchen in ihrer Wohnung zu weiblichen Handarbeiten und sorgte im Verein mit gleichgesinnten, wohlwollenden lebenden Damen alljährlich durch einen Weihnachtsverkauf für Absatz der gefertigten Waren. Durch ihre segensreiche Arbeit im Dienste der Nächstenliebe, besonders der Blindenfürsorge, ist der Verstorbenen ein dauerndes Andenken in herzlicher Dankbarkeit gesichert.

— Projektsammlung. Der konservative Verein in Dresden veranstaltet am 1. November, abends 7 1/2 Uhr, im Konzertsaal des „Zoologischen Gartens“ eine Versammlung, in der Herr Generalsekretär Curt Fricke über das Thema referiert: „Wir Sachsen und das Berliner Tageblatt“.

— Ein Verbot des Verkaufs des „Berl. Tagebl.“ auf allen Stationen der sächsischen Staatsbahnen bezieht sich auf den Antrag des Landtagsabgeordneten Schmidt-Freiberg, den dieser bei seiner Fraktion, wie der „Freib. Anz.“ mitteilt, eingebracht hat.

— Der Landesverband sächsischer Frauen der Deutsch-sozialen Partei (im Reichstage Wirtschaftliche Vereinigung) hält am Freitag, den 31. d. Mis. (Reformationsfest), in Chemnitz im Handwerkervereinshaus, Herrenstraße, seinen dritten Verbandstag ab. Reichstagsabgeordneter Dr. Werner-Gleichen nimmt als Vertreter der Partei teil. Am gleichen Tage vormittags 10 1/2 Uhr spricht Dr. Werner in Chemnitz im Handwerkervereinshaus in öffentlicher Versammlung über: „Die Juden, die Könige der Welt“.

— Hochschule Dresden. Die große Versammlung zur Aussprache über die geplante Gründung einer Universität in Dresden, die am 5. November im städtischen Ausstellungenpalaß stattfand, wird voraussichtlich stark besucht sein. Denn außer dem Bürgerausschuß für die Errichtung einer Universität in Dresden werden auch noch eine Anzahl anderer Vereine, deren Bestrebungen dem beabsichtigten Plan unersetzlich überaus wertvoll durchwegs parallel gehen, zu der Versammlung einladen. Für die weitere Entwicklung Dresdens als Stadt der Kunst und Wissenschaft ist seit Jahren nichts so Wichtiges erachtet worden, als dieser geniale Plan, eine Universität zu gründen.

— Fremde in Dresden. Hotel Bellevue: Prinzessin Beatrice di Savoia, Bionardi; Generalleutnant von Dänisch, Generalinspektor des Militär-Versicherungswesens, Berlin; Regimentskapitän S. A. Janowitz, Chef der Kanäle des besondern Kommandos zur Organisation der Küstenverteidigung, Petersburg; Margarete Gräfin Jech-Bursterdoh, Schloß Forstburg; Kommandeur General Ruz von Pripelitz, Kommandeur des 6. Armeekorps, Breslau; Wirklicher Geheimrat Otto von Dettling, Berlin; Franz Graf Schütz, Neinow; Thelma Baronin Urdach, Wien; Al. Hiesing; Konrad Theodor Wagen und Gemahlin, Altona; Legationssekretär Julius Graf Jech, Wien; General der Kavallerie Rudolf Ritter von Brudermann, Wien; Graf und Gräfin von Schmettow, Pommern; Kaiserlich-königlicher Wilhelm Badmann, London; Major Carl Dürr und Gemahlin, Berlin; Regierungsrat Heinrich von Hüner, Bayreuth; Friedrich Freyher und Freifrau von Neuen, München; Gerhard Graf und Gräfin Emma, Nimmerlath; Regierungsrat Eduard von Rosigowski, Lübeck; Gertrud Baronin von dem Busche-Streitbach, Tals; Rudolf Ritter von Gutmann, Wien.

— An der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden wurde die Abschlussprüfung für den 6. akademischen Lehrgang vom 8. bis 10. Oktober abgehalten. Geprüft wurden 28 Studierende der Universität Leipzig, 27 Bestanden die Prüfung. Der Vorkursus in Leipzig für den 7. akademischen Lehrgang nimmt jetzt mit Beginn des Semesters seinen Anfang. An der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt hat am 19. Mai ein Lehrgang zur Ausbildung von Turnlehrerinnen begonnen, der bis zum 1. Juni beendet wird. Dann folgt wiederum ein Lehrgang zur Ausbildung von Turnlehrern ein, der am Montag nach Pfingsten beginnt und bis zum 1. Juni endet. Somit findet also immer alle zwei Jahre abwechselnd ein Lehrgang für Lehrer bzw. Lehrerinnen statt. Dazwischen sind Fortbil-

dungsllehrgänge eingefügt. Die näheren Bestimmungen über die Lehrgänge nach der neuen Prüfungsordnung vom 12. November 1912 sind jederzeit beim Direktor Hidenwirth, Garusstraße 30, zu haben. Die Anmeldungen für den nächstjährigen Hauptlehrgang haben eine Ausfertigung durch das Königl. Ministerium bis etwa Ende Februar zu erfolgen. Die Aufnahmeprüfung findet zu Beginn der Osterferien statt.

— Die Handelskammer Dresden hält heute, Mittwoch, vormittags 10 1/2 Uhr öffentliche Sitzung ab.

— Die Stadtverordnetenversammlung fällt in dieser Woche aus.

— Volkskammer. Die zur Schaffung einer Volkskammer gegründete Freie Vereinigung von Freunden der Astronomie „Urania“ wählte in einer Versammlung am Sonnabend den vorläufigen Vorstand, der nun die Statuten ausarbeiten wird. Ein Vorrat über alles an diesem Abend dem Verein bereits eine namhafte Summe.

— Die diesjährige amtliche Hauptversammlung der Lehrerschaft des Schulamtsbezirks Dresden I wird unter Leitung des Königl. Bezirksinspektors Oberschulrats Dr. Fricke Dienstag, den 4. November, vormittags 9 1/2 Uhr im großen Saale des Vereinshauses stattfinden. Es werden folgende Vorträge gehalten werden: 1. „Die politische Geographie im Dienste der staatsbürgerlichen Erziehung“ (Herr Professor am sächsischen Lehrerseminar Dr. Schön); 2. „Der Heimatgedanke im Geschichtsunterricht“ (Herr Direktor der 38. Bezirkschule Pöhl). — Zentralausschuß der sächsischen Beamtenvereine in Dresden. Herr Gewerkschafts-Belehrer Nitsche, Mitglied des Zentralausschusses, wird für die sächsischen Beamten und Bediensteten Anfang Dezember einige Vorträge über Wirtschaftsbuchführung halten. In diesen Vorträgen soll die Notwendigkeit der sorgfältigen Ordnung im Privathaushalt des Beamten nachgewiesen und zugleich eine Anleitung gegeben werden, durch die dem Beamten die für eine geordnete Wirtschaft unerlässliche Lieberheit über den jeweiligen Stand seiner Mittel und deren Verwendung erleichtert wird. Die Vorträge sind für die sächsischen Beamten und Bediensteten kostenlos.

— Der Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Ostpreußen hat immer den schonen Gebrauch geübt, am Reformationsfest seinen Mitgliedern und Freunden Gelegenheit zu bieten, diesen hohen evangelischen Festtag in stiller, aber stimmungsvoller Weise zu feiern. Auch in diesem Jahre bietet er ihnen eine musikalische Vesper dar, die am Reformationsfest nachmittags 4 Uhr in der Trinitatiskirche stattfinden wird. Die Namen der Mitwirkenden: Frau Konzertfängerin Elsa Schiederup, Organist Bernhard Pfannschiel, Mitglied der Königl. Musikalischen Kapelle, Paul Wäger (Viola) und der unter der Leitung des Herrn Kantor und Organisten Johannes Teichy stehende Kirchenchor der Trinitatiskirche, verbürgen einen hohen künstlerischen Wert der Veranstaltung. Herr Pfarrer D. Brandmeister hat die Anspitze übernommen. Jedermann hat Zutritt gegen Entnahme einer Vorkaufsordnung zu 30 Pfg. Karten für eine Anzahl verbehaltener Plätze sind zu 1.05 Mk. in der Buchhandlung von Besser, Ringstraße (Café König) und in der Kirchenexpedition, Trinitatisplatz 1, zu haben.

— Ein Zeppelin und ein Doppeldecker über Dresden. Ein prächtiges Schauspiel am gestern nachmittag in der 5. Stunde; kurz nach 4 Uhr war der Flieger Kanis mit Flugtag trotz des Windes zu einem Flug über die Stadt aufgestiegen, bald darauf folgte ihm die „Sachsen“, die nur langsam gegen den Wind aufkam. Sie überquerte die Stadt in ihrer ganzen Welt-Ost-Ausdehnung; als sie in 200 Meter Höhe über der Johannstadt schwebte, kam der schmale Mars-Platz-Doppeldecker von seinem Flug nach Walewitz zurück und brauchte etwa 800 Meter über der „Sachsen“ wieder den Boden. Die Lieberlichkeit des Fliegers in Bezug auf Schnelligkeit gegenüber dem Luftschiff war offensichtlich; mit Windeseile zog der Heißluftballon über das Stadtdinnere. Die „Sachsen“ wendete über Striesen und kreuzte über dem Großen Garten dem Hauptbahnhof zu, hatte aber sichtbar mit dem Wind zu kämpfen, der sie von ihrer Route abdrängen wollte. Ueber Kötzau und Gotta erreichte sie ihren Hafen. Bei Einbruch der Dunkelheit waren Luftschiff und Flugmaschine wieder geborgen. Die Langsams der Halle hat sich bis jetzt als recht treffend für die Dresdener Winderhältnisse erwiesen; trotz der Windstärke konnte der Zeppelin mühelos in die Halle gebracht werden, weil bisher der Windstatten immer auf den Platz vor seinem weithinigen Tore fiel.

— Rennen zu Dresden. Die Dresdener Rennsaison geht nunmehr ihrem Ende entgegen; am kommenden Freitag (Reformationsfest) geht der vorletzte Renntag des Dresdener Rennvereins in Szene, dem bereits am Sonntag, den 2. November, der Schlußtag folgt. Die für diese beiden Tage abgegebene hohe Anzahl von 238 Rennungen läßt ausgezeichneten Sport und somit einen würdigen Abschluß der diesjährigen Dresdener Rennsaison erhoffen. Am Freitag steht als Hauptereignis das Hubertus-Jagd-Mennen auf dem Programm. Dieses Herren-Rennen, das bei 4500 Meter Entfernung über 15 Sprünge führt, wird ein farbenprächtiges Bild bieten, da sämtliche Teilnehmer laut Proposition im roten Rock zu reiten haben. Um die betreffenden Reiter auch während des Rennens besser unterscheiden zu können, tragen sie farbige Armbinden. In Anbetracht der früheren Begierne der Rennen (nachmittags 1 1/2 Uhr) verkehren die Sonderzüge ab Hauptbahnhof von 1 Uhr 3 Min. bis 1 Uhr 23 Min. nach dem Rennplatz.

— Die zweite Reitzagd der Spanischen Reitschule fand am Sonntag in Form einer Fuchs-in-Sicht-Jagd statt. Als Stellvertreter diente wiederum die in der Werderstraße gelegene Reitanstalt. Auch diesmal war die Beteiligung recht stark, so daß ein ansehnliches Feld zuhande kam, in dessen Reihen sich auch mehrere Damen befanden. Die eigentliche Jagd begann auf dem Heller, von wo sie weiter durch die Junge Heide an der Hellerschanke und der Alten Reune vorbei in der Richtung auf Radebeul zu führte. Als Fuchs jagierte abermals der Besitzer der Spanischen Reitschule, Herr Fricke. In flotten Tempo ging es durch den Wald und über die Heide, wobei zahlreiche Geländehemmnisse überwunden wurden. So mußten u. a. wieder mehrere heisse Fänge geleistet werden, aber sämtliche Hölle und Reiter zeigten sich den Anforderungen gewachsen, so daß das ganze Feld geschlossen besamten lag, als der Auslauf auf dem Heller freigegeben wurde. Zum Schluß folgte noch ein gemeinsames Trabreiten, worauf der Heimritt erfolgte. Den eigentlichen Beschluß bildete aber in der üblichen Weise ein Frühstücken in der der Reitanstalt benachbarten Villa von Schönrocks Nachfolger, wo durch Auffüllung eines kalten Büfets und einen frischen Trunk für leidliche Stärkung gesorgt war. Jedenfalls nahm auch diese Jagd in allen ihren Teilen einen wohlgeordneten Verlauf.

— In untern Redaktions-Schulstücken, Marienstraße 38, stellte die Photographische Handlung von Oscar Vohr, Dresden-K., Ringstraße 14, Bilder vom französischen Flieger Pogoud aus, welcher am 31. Oktober auf dem Dresdener Flugplatz seine Räderflüge und seine Looping-the-loop-Schleifen ausführte.

Projekt Brandt.

(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)

Der Vorigende eröffnete um 8 Uhr 10 Min. am Dienstag die unterbrochene Sitzung und teilte mit, daß bei der Hausung in der Wohnung des Herrn v. Mehen außer den freiwillig herausgegebenen Briefschaften noch mehrere Schriftstücke beschlagnahmt worden seien. Außer-

dem sei ein Paket Papiere herbeigebracht worden, die bereits früher dort beschlagnahmt, aber dem Zeugen wieder ausgehändigt worden seien. Der Vorsitzende will alsdann in die Verlesung der beschlagnahmten Schriftstücke eintreten. Rechtsanwalt Dr. Köwenstein ein stellt als Verteidiger des Angeklagten v. Mehen den Antrag, die Verlesung des Herrn v. Mehen und die Verlesung der beschlagnahmten Urkunden so lange auszusetzen, bis der Verteidigung Gelegenheit geboten worden sei, sich wenigstens in großen Zügen über das beschlagnahmte Material zu informieren. In Begründung seines Antrages auf Verlesung weiß Rechtsanwalt Dr. Köwenstein darauf hin, daß diese Urkunden erheblich belastendes Material für Brandt enthalten könnten, wovon er vielleicht wüßte, wenn er die Urkunden in der Öffentlichkeit vorenthalten würde. Sein Klient wünsche zwar, daß die Verhandlungen möglichst bald beendet würden; dies dürfte aber nicht die Möglichkeit für die Verteidigung bilden. Nach wäre es eine die Revision begründende unzulässige Beschränkung, wenn der Verteidigung die Akten vorenthalten würden. Endlich liege auch ein öffentliches Interesse vor. Aus diesem Grunde erbat er es als gutes Recht der Verteidigung, vorher Einblick in das Material zu erhalten, wovon der Zeuge v. Mehen erklärt habe, daß es die Lieberführung der Angeklagten enthalte. Der Vorsitzende erklärte demgegenüber, daß das Gericht, als es sich zur Verlesung des Materials entschloß, ja nicht bloß die Verhandlung weiterzuführen, sondern zugleich dem Staatsanwalt, der Verteidigung und dem Gericht Kenntnis von dem Material geben wollte. Der Verteidiger Justizrat v. Mehen unterstützt den Antrag Dr. Köwensteins und bemerkt, daß auch die Oeresverwaltung ein Interesse daran habe, daß das Material nicht ohne weiteres verlesen werde, denn es könnte manches enthalten, was für die Öffentlichkeit nicht bestimmt sei. Der Oberstaatsanwalt hält diese von der Verteidigung vorgebrachten Bedenken nicht für gerechtfertigt. Die Beschlagnahme des Materials sei in öffentlicher Sitzung angeordnet worden. Es müsse demnach auch in öffentlicher Sitzung verlesen werden. Nach der Verlesung des Materials könne der Verteidigung eine Art gegeben werden, Einblick zu nehmen, Anträge usw. vorzubereiten. Nach weiterer Auseinandersetzung zwischen dem Oberstaatsanwalt und der Verteidigung zieht sich der Gerichtshof zur Beratung zurück. Nach 1 1/2 stündiger Beratung teilt der Vorsitzende mit, daß das Gericht dem Antrage Dr. Köwensteins stattgegeben wolle. Da gleichzeitig mit der Verlesung die Vernehmung des Angeklagten v. Mehen und die weitere Vernehmung des Zeugen v. Mehen Hand in Hand gehen müsse. Dies sei aber nicht annehmbar. Deshalb solle die Verhandlung abgebrochen werden.

Die Sitzung wird gegen 4 1/2 Uhr geschlossen und die nächste Sitzung auf Donnerstag vormittags 9 Uhr anberaumt.

Weitere Preklimmen zur Erledigung der Welfenfrage.

Die „Abn. Ztg.“ schreibt am Schluß einer längeren Betrachtung:

„Sachlich sind gewiß alle Bedenken ausgeräumt, die früher gegen die Zulassung eines Welfen in Braunschweig bestanden. Aber in der Form hätte wohl zu berücksichtigen Zeit bei etwas größerer Vorsicht ein Verzicht der Bundesländer erzielt werden können, der auch das Wort Hannover nannte, das jetzt nur zwischen den Zeilen zu finden ist.“

Die „Schlesische Ztg.“ gibt ihre Meinung wie folgt zu erkennen:

„Es ist zu hoffen, daß der von Preußen eingenommene, vom Reichsanwalt vertretene und vom Bundesrat zugestimmte Beschluß in dem weiteren Verlaufe der Dinge seine Rechtfertigung finden werde. Daß die Entscheidung so wie gezeichnet ausfallen würde, stand von vornherein fest. Der preussische Antrag ist vom Bundesrat auch gar nicht erst, wie sonst üblich, einem Ausblick gewiesen, sondern sofort vom Plenum beraten worden. Dem jungen Herzog ist zweifellos ein großes Entgegenkommen und Vertrauen bewiesen worden, um so mehr darf man erwarten, daß er bei seiner Thronbesteigung Erklärungen abgeben wird, die geeignet sein werden, die immer noch in weiten Kreisen vorhandenen Bedenken zu zerstreuen.“

Die „Hamb. Nachr.“ sind voll tiefer Sorge im Hinblick auf das Erbe Bismarcks: „Was Bismarck getan haben würde, ist heute schwer zu sagen. Sicher aber ist, daß er die Sache nicht so angefaßt hätte, wie Reichsanwalt v. Bethmann-Hollweg. Der leise Hinweis auf die Vermählung des jetzigen Kaisers mit der Tochter des einstigen Erbprinzen von Augustenburg, der die Verjüngung in Schleswig-Holstein beanspruchte, ehe das Land preussische Provinz geworden war, zeit gerade, wie Bismarck in solchen Fällen handelte. Der Augustenburger hatte längere seinen Frieden mit den gewordenen Verhältnissen, mit Preußen und dem Deutschen Reich gemacht, war ein getreuer Deutscher und dem Reich mit Herz und Seele ergeben, ehe Bismarck die Vermählung seiner Tochter mit dem Erben der preussischen Königs- und der deutschen Kaiserkrone billigte. Das gab dem künftigen Reichsanwalt das Vorbild. Ehe Prinz Ernst August sich mit der Kaiserin verlobte, mußten die Welfenhandel in die Reine gebracht werden, wenn dem Eidam des Kaisers der braunschweigische Thron überlassen werden sollte. Das ist unterblieben. Zuerst ward die Ehe geschlossen und dann dem Bundesrat zugemutet, ohne den Ausgleich seine früheren Beschüsse umzusetzen. Also genau umgekehrt wie Bismarck bei der Verheiratung des preussischen Thronerben mit der schleswig-holsteinischen Prinzessin handelte Reichsanwalt v. Bethmann-Hollweg.“

Und der Bundesrat stellte sich hinter ihn. Das ist der schicksalsschwere Beschluß, den der 27. Oktober 1913 dem Deutschen Reich brachte. Der Bundesrat hebt vollwertige Beschüsse auf, ohne daß die darin fest bestimmten Bedingungen erfüllt sind, legt daselbe Ansehen, das in den Beschlüssen von 1885 und 1907 wurzelt, für ihr Gewicht ein und nimmt damit der Zukunft des Deutschen Reiches den sicheren Hort, den sie im Bundesrat haben muß. Für die Zukunft des Reiches hat noch jüngst der Kronprinz ohne Rücksicht auf dynastische Verwandtschaft geprügelt; für die Zukunft des Deutschen Reiches haben alle Deutschen, die ihr Vaterland lieben, den Bundesrat um Wahrung seines Ansehens gebeten; Vergebens. Ein Sohn des Welfenhauses, das auf Gebietsteile Preußens begründlich Anspruch erhebt, wird Herrscher eines deutschen Bundesstaates, eine intransigente Parteilichkeit, die nicht mit Anstand untergehen will und am Versuch Preußens nagt, steht in seinem Nachkommen und seinem Hause ihren Rückhalt und wird obendrein von seinem leiblichen Vater unterstützt.

Was an diesem 27. Oktober vergeben ward, bringen Neonen nicht wieder. Und man fragt: die Verfassung in Elsch-Lothringen mit der Auslieferung der blutige erkämpften Weimar an die Welfenlinie, die Auslieferung des Nationalvermögens an ein vom Rassenwillen gewähltes Parlament, die Auslieferung des braunschweigischen Thrones an die auf eine preussische Provinz begründete Welfen — wer kann für das alles die schwere Verantwortung tragen? Der Deutsche, der im Deutschen Reich ein heiliges Erbe sieht, das zu wahren und zu mehr die Pflicht gegen die Vergangenheit abietet, denkt an Kinder und Enkel und schüttelt das Haupt.“

Am schärfsten urteilt die „Abn.-Westf. Ztg.“ mit folgenden Auslassungen: „Es hat keinen Zweck mehr, heute, wo

91. 299
Mittwoch, 29. Oktober 1913
Dresdener Nachrichten
Seite 3

das Unfassliche geschehen ist, die Kadenzstimmigkeit der Bethmann-Dollweg'schen Gründe nochmals offenkundig zu machen. Das ist ja in den letzten Wochen von allen Seiten reichlich geschehen, und zu unserer Genugtuung hat sich auch die wir vor einem halben Jahre noch allein standen, und die sich unserer Forderung nach einem klaren und unambivalenten Verzicht die ganze nationale Öffentlichkeit bis hinauf zum Kronprinzen angeschlossen. Aber Bethmann-Dollweg hat im Verhörmungswahn nicht hören wollen und verjüngte sich heute in der unheilvollen Verblendung am Andenken Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks. Das Endurteil über diese Tat wird die Geschichte sprechen. Vor ihrem Richterhuh ist noch alles verdammt worden, was seit Caprivi in Abtzen von Bismarck und Wilhelm I. geschehen ist. Das Erschütternde ist, daß die Schuld Einzelner das ganze Volk mit seinem Ansehen, seiner Machtstellung, vielleicht auch mit dem Blute säubern muß.

Das hannoversche Organ der Welfenpartei, die „Deutsche Volkstimme“, beglückwünscht zunächst die Braunschweiger zu der allseitigen Lösung der Thronfrage und fährt fort: „Wie aber lebt es mit den treuen Hannoveranern? Mancher wird vielleicht die Seite von Freigütern, die zu der letzten hochbedeutsamen Wendung schritt haben, nicht mit unerschütterter Freude begrüßen und manches anders gewünscht haben. Immerhin ist der Beweis gegenüber der Situation von 1907, wo man bekanntlich nicht nur vom Prinzen Ernst August, sondern von sämtlichen Mitgliedern des Welfenhauses einen Verzicht auf ihre hannoverschen Rechtsansprüche verlangte, derart fundamental und augenfällig, daß es unrichtig wäre, heute derartigen Gedanken Raum zu geben. So wollen wir uns der Anerkennung, die der Reichsgedanke und das monarchische Prinzip durch den getriebenen Bundesratsbeschluss gefunden haben, von ganzem Herzen freuen, zugleich aber auch der Worte eingedenk sein, mit denen unser treuer Herrscher bereits in seinem Manifest vom 15. Dezember 1906 sein Wunsch und Willen zu erkennen gab.“ Nach Wiedergabe dieses Manifestes fährt das Blatt fort: „Diese solche Inverehrlichkeit wird das treu geknüpfte hannoversche Volk gewiß nicht entzweien. Aus deutscher und föderaler Pflicht wird es auch weiter auf der Wacht stehen, für deutsches Recht und deutsche Treue, für das monarchische Prinzip und den wahren Reichsgedanken. Der braunschweigische Landesherzog aber wird, das ist auch unser feierlicher Wunsch, außer halb der politischen Kämpfe des Tages bleiben.“

Die Krankenkassenverbände zur Kriegserklärung der Ärzte.

Wegen der den Beschlüssen des außerordentlichen Kongresses haben die Vereinigten Krankenkassenverbände eine Kriegserklärung erlassen. Die folgenden Verlautbarungen:

1. Auf dem Kongresse haben die Ärzteorganisationen beschlossen, keine Beiträge mehr mit den Krankenkassen einzunehmen. Die wachen die erkrankten Versicherten nur noch als Privatpersonen behandeln, und es entspricht der Würde des ärztlichen Berufsstandes, dies nur gegen Vorauszahlung zu tun. Dieses Vorgehen bedeutet den allgemeinen Kampf gegen die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung und den Generalstreik der ärztlichen Krankenversicherung und den Generalstreik der Ärzte. Es wird jetzt das ausgeführt, was bereits am 15. Dezember 1906 die Ärzteorganisationen offiziell beschlossen haben: „Der vollständige Durchbruch der Beschlüsse des Staatsrat-Vertrages sind die bisherigen Einzelkämpfe zu vermeiden. Es ist vielmehr ein allgemeines, geschlossenes, gleichmäßiges und einheitliches Vorgehen aller kassenärztlichen Vorkassenausschüsse unerlässlich.“ 2. Es entspricht nicht der Würde, daß den Ärzten der Kampf von den Krankenkassen aufgedrungen worden ist. Die Krankenkassen haben keine Rechte gegenüber den Ärzten, wohl aber die Ärzteorganisationen sehr viele und ganz unangenehme an die Krankenkassen. Die Kassen befinden sich schuldig in der Abwehr. Einigungsverhandlungen sind erforderlich, weil die Ärzteorganisationen allgemein die Durchführung der freien Arztwahl bei den Kassen durchsetzen und das Kassenwesen nur noch ausnahmsweise und für eine kurze Überbrückungszeit bestehen lassen wollen. Der Arzt selbst sollte nach dem Verlangen der Kasse nur durch die Organisationen zur Kassenpraxis gezwungen werden. Die Abhängigkeit der Honorare sollte nach der Höhe der Einnahmen der Versicherten erfolgen: alle Arztverträge sollten zum gleichen Zeitpunkt ablaufen. Die Anforderungen der Ärzteorganisationen wurden als Mindestforderungen bezeichnet. Bei dieser Regelung würde den nach dem Gesetz verantwortlichen Kassenverwaltungen der Einfluß auf die Kassenverwaltung genommen werden. Die Kassen würden schließlich nur noch die Verwaltung der Kassen übernehmen, die Kassenverwaltung der Kassen übernehmen, so entspricht nur den sogenannten Herrenhandlungen einnehmen, so entspricht nur dem Wesen der Kassen. Die Kassen haben bei den Einigungsverhandlungen Vorschläge gemacht, die unannehmlich ergehen, daß sie im Interesse des Friedens in weitestgehender Weise Beschränkungen in ihren gesetzlich gewährten Rechten annehmen der Ärzteorganisationen vornehmen wollten. Bezeichnend ist, daß diese Beschränkungen der Kassen nicht nur statutenmäßig, sondern auch faktisch abgelehnt werden. 3. Die Vertreter der Krankenkassen sind in Anerkennung der hohen Bedeutung, die sie durch die ihnen auferlegte Verantwortung und die öffentlichen-rechtlichen, verantwortlichen Interessen der öffentlichen-rechtlichen Krankenversicherung anerkennen. Die Krankenkassen sprechen deshalb die Ermahnung aus, daß sich die Kassen und der Gesetzgeber durch die Ärzteorganisationen nicht einschließen lassen und unangenehme Anforderungen der Ärzteorganisationen ablehnen werden. Es handelt sich um die Entscheidung, ob die Interessen eines einzelnen Krankenhauses über das Wohl von Millionen von Versicherten gestellt werden sollen.

Die Erklärung ist unterzeichnet vom Hauptverband deutscher Krankenkassen Dresden, Hauptverband deutscher Betriebskrankenkassen Essen, Gesamtverband deutscher Krankenkassen Essen-Köln, vom Allgemeinen deutschen Knappschaftsverband Berlin und vom Verband deutscher Annunziatkrankenkassen Hannover.

Tagesgeschichte.

Die Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für experimentelle Therapie

wurde am Dienstag vormittag in Dahlem durch den Kaiser vollzogen. Der Feierlichkeit, die sich im Laboratoriumsraum vollzog, wohnten u. a. bei der Minister Freierherr v. Schölermer, Voss und Sadow, Generalstabarzt Dr. v. Zahnermann. Weiter bemerkte man den japanischen Professor Noguchi. Der Kaiser, in der Uniform der Maschinen-Regiments-Abteilung, trat um 10 Uhr im Automobil ein und wurde empfangen vom Kultusminister v. Trost zu Solz, dem Präsidenten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft Harnack und dem Vorsitzenden des Kuratoriums, Generalarzt v. Jürgens. Am Obergeschoss nahm der Kaiser die Vorstellung des Leiters des neuen Instituts, Geh. Medizinalrats Walter Veiters und des Vorstehers der chemischen Abteilung, Professors Neuberg, entgegen. Es folgten mehrere Ansprachen, in denen die Redner Geh. Rat Harnack, der Kultusminister und Professor Wassermann dem Kaiser den Dank der Gesellschaft übermittelten für sein Interesse und die Förderung, die er der Gesellschaft angedeihen ließe. Nach einer Besichtigung mehrerer Vorführungen wohnte der Kaiser um 12 Uhr der Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft bei, in der Professor Harnack mittels, daß die Vorbereitungen für ein großes Biologisches Institut nennlich fertiggestellt seien. Zum Schluss hielt Geh. Rat Professor Ritter v. Hartwig aus München einen Vortrag über: „Neue Probleme der experimentellen Therapie.“ Zum Schluß der Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft hielt der Kaiser eine kurze Ansprache, in

der er sagte: Wir haben bei Dr. Veiter heute schöne Fortschritte gesehen. Ich freue mich, daß meine vor einem Jahre gegebene Anregung, ein Institut zur Verhütung von Schilddrüsenkatastrophen in Gießen zu finden, seitens des Dr. Daber und seiner Kollegen so schnell aufgefressen und zum Erfolge geführt wurde. Das Instrument, das mit vorgeführt wurde, scheint das wertvollste zu sein. Glücklicherweise ist es geeignet, Tausenden von Vergleuten in Zukunft das Leben zu erhalten. Es ist Dr. Daber gelungen, den Weg zu finden. Sein Mechanismus wird hoffentlich das Feuer aus den Grundbetrieben völlig ausschalten. Ich glaube, daß unsere Gesellschaft Holz sein kann, in der kurzen Zeitraum eines halben Jahres eine für die Menschheit so wirksame Erfindung die ihre nennen zu dürfen. Ich spreche Dr. Daber meine Anerkennung aus und gratuliere ihm namens der Gesellschaft. Zu gleicher Zeit begrüße ich Dr. v. Wassermann. Wie schon vorher in genialer Weise ausgeführt worden ist, soll in dem neuen Institut der Endkampf gegen die größten Feinde der Menschheit in Szene gesetzt werden. Die Menschen zu härten, zu gesundem und zu erhalten, dieses Ziel können wir nur von Herzen ersehnen. Es gilt jetzt, das Schwert zu schärfen, mit dem der Endkampf gegen die Feinde zu führen ist. Damit wird denn auch die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft erreichen, was ich von ihr erwarte, nämlich, daß sie ein Segen für die Menschheit wird.

Die bairische Königsurkunde.

Die dem bairischen Landtage zugegangene Vorlage zur Vermeidung der Regentschaft hat folgenden Wortlaut: „Im Namen Sr. Majestät des Königs! Ludwig, von Gottes Gnaden königlicher Prinz von Bayern, Regent. Wir haben nach Vernehmung des Staatsrats mit Beirat und Zustimmung der Kammer der Reichsräte und der Kammer der Abgeordneten unter Beobachtung der in Tit. 10, § 7, der Verfassungsurkunde vorgeschriebenen Formen beschloffen und verordnet, was folgt: Einziger Artikel: Der Tit. 2, § 21, der Verfassungsurkunde vom 26. Mai 1818 erhält folgenden Absatz 2: Ist die Reichsverweigerung wegen eines körperlichen oder geistigen Gebrechens des Königs, das ihn an der Ausübung der Regierung hindert, eingetreten und besteht nach Ablauf von zehn Jahren keine Aussicht, daß der König regierungsfähig wird, so kann der Regent die Regentschaft für beendet erklären und den Thron für erledigt erklären. — Der Landtag ist unverzüglich einzuberufen. Es sind ihm die Gründe, aus denen sich die dauernde Regierungsunfähigkeit ergibt, anzugeben. Für den Entwurf: Dr. Freilich v. Herling, Dr. Freilich v. Soden, Freilich v. Aesch, v. Freilich v. Aesch, Dr. v. Aesch, Freilich v. Aesch.“ In der Begründung heißt es: Ob der Regent die Regentschaft für beendet erklärt, steht nach dem vom Entwurf gemachten Vorschlägen in der freien Entscheidung des Regenten. Es ist seinem Ermessen anheimzugeben, die Regentschaft zu beenden, wenn er den Zeitpunkt dafür im Interesse des Staates für gekommen erachtet.

Wüssen die Privatbanken über das Vermögen der Wehrbeitragspflichtigen Auskunft geben?

Man schreibt uns: Wenn kürzlich mitgeteilt wurde, daß bei der Vermögenserklärung, die aus Anlaß der Erhebung des Wehrbeitrages in den Bundesstaaten vorgenommen werden soll, eine Auskunftserteilung der Privatbanken an die Veranlagungsbehörden nicht in Frage kommt, da die Bestimmungen des Gesetzes eine derartige Auskunftserteilung nicht vorsehen, so ist dies unabweislich richtig. Es könnte jedoch durch die Nichterfüllung der Wehrbeitragspflicht durch die Privatbanken bei der Steuererhebung übersehen werden, daß die Privatbanken in der Vermögenserklärung, die aus Anlaß der Erhebung des Wehrbeitrages in den Bundesstaaten vorgenommen werden soll, eine Auskunftserteilung der Privatbanken an die Veranlagungsbehörden nicht in Frage kommt, da die Bestimmungen des Gesetzes eine derartige Auskunftserteilung nicht vorsehen, so ist dies unabweislich richtig. Es könnte jedoch durch die Nichterfüllung der Wehrbeitragspflicht durch die Privatbanken bei der Steuererhebung übersehen werden, daß die Privatbanken in der Vermögenserklärung, die aus Anlaß der Erhebung des Wehrbeitrages in den Bundesstaaten vorgenommen werden soll, eine Auskunftserteilung der Privatbanken an die Veranlagungsbehörden nicht in Frage kommt, da die Bestimmungen des Gesetzes eine derartige Auskunftserteilung nicht vorsehen, so ist dies unabweislich richtig.

Eine Abänderung der ärztlichen Prüfungsordnung

wird demnächst erfolgen. Wie uns aus ärztlichen Kreisen mitgeteilt wird, dürfte sich in absehbarer Zeit der Bundesrat mit der neuen Prüfungsordnung befassen, die eine stärkere Berücksichtigung der sozialen Medizin in der ärztlichen Ausbildung herbeiführen will. Nach der geltenden Prüfungsordnung werden Kenntnisse dieses Zweiges überhaupt nicht verlangt. Durch die neuen Prüfungsordnungen ist es aber notwendig geworden, den Prüfungsgegenstand auch die Kenntnisse der sozialen Medizin zu vermindern, und zwar während des praktischen Jahres, weil zu ihrem Verständnis ein abgeschlossenes Studium erforderlich ist.

Zwei neue Spionageraffale

kommen vor dem Reichsgericht in nächster Zeit zur Verhandlung. Am 7. November werden sich wegen verjudeten Verrats militärischer Geheimnisse der Kaufmann Gesselow Marlowski aus Thorn, der Kaufmann W. v. Wolbromski und der Handlungsgehilfe Leo Wolbromski, beide aus Warschau, und am 14. November wegen Verrats militärischer Geheimnisse der Mechaniker und Kraftwagenführer Ernst aus Mühlhausen im Elsaß und der Handlungsreisende Alois Claer aus Forbach zu verantworten haben.

Das deutsch-englische Kolonial-Abkommen abgeschlossen?

Der Berliner Korrespondent des „Daily Chronicle“ berichtet seinem Blatte, daß gegenwärtig zwischen England und Deutschland Verhandlungen von allerhöchster Wichtigkeit abgeschlossen werden, welche sich in der Hauptsache auf die Entwicklung der Kolonialpolitik beider Länder beziehen. Man erlangt, daß diese Verhandlungen zum Abschluß eines beiderseitig sehr befriedigenden Abkommens führen werden. — Wie die „Deutsche Post“ von gutunterrichteter Seite erfährt, sind die Verhandlungen bereits abgeschlossen und das erstrebte Abkommen ist zu Stande gekommen. (Nach den widersprechenden Meldungen der letzten Tage wird man wohl gelinde Zweifel an der Richtigkeit dieser mit solcher Gewißheit auftretenden Behauptung hegen dürfen. D. Red.)

Sfasonow über seine Reise nach Paris und Berlin.

In einem in der „Rustoje Slowo“ veröffentlichten Interview des Ministers des Äußeren Sfasonow heißt es: Seine Reise nach Paris und Berlin habe keinen besonderen Charakter getragen; denn konkrete politische Gründe hätten ihn nicht zur Reise gezwungen. Sein Pariser Meinungsaustausch habe erneut die Harmonie bestätigt, welche die französisch-russischen Beziehungen charakterisiere. Sein Meinungsaustausch mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg habe die allgemeine Lage Europas und Einseitigkeit der russische die Erhaltung des europäischen Friedens, des Balkanfriedens und des territorialen Statusquo in den asiatischen Besitzungen der Türkei erörtert. Insbesondere hätten die Berliner Unterredungen ein völliges Uebereinkommen bezüglich der Reformen in Armenien erreicht. Hinsichtlich der Balkanlage hofft der Minister, daß die Balkanstaaten trotz des bedauerlichen Zwischenfalls die Bedeutung freundschaftlicher Beziehungen für sie verstehen werden.

Studentendemonstration in Wien.

Eine 300 Hörer der Tierärztlichen Hochschule versammelten sich am Montag abend in der Lehranstalt und demonstrierten lärmend gegen das bestehende Prüfungs-

system. Mehrere Denkersteine wurden zertrümmert und in den Hörsälen die Einrichtungsgegenstände beschädigt. Dem Rektor gelang es schließlich, die Studenten zu beruhigen, die sich sodann entzogen.

Ein konservativ-liberales Kompromiß über das irische Regierungsprogramm.

Wie der Parlamentskorrespondent des „Daily Chronicle“ erzählt, haben in den letzten drei Wochen Verhandlungen zwischen den Führern beider politischen Parteien über das künftige Regierungsprogramm in Irland stattgefunden. Die Minister und die Führer der Opposition haben auf Anregung einer hohen Persönlichkeit miteinander Denkschriften ausgetauscht.

Die europäischen Mächte erkennen Querta an?

Das Organ des österreichischen Ministeriums des Äußeren, die „Wiener Allgemeinen“, meldet, daß sich die sämtlichen europäischen Großmächte dahin geeinigt haben, Querta als Präsidenten der mexikanischen Republik anzuerkennen, während Präsident Wilson diese Anerkennung nach wie vor verweigere. An der Spitze dieser Aktion gehen, wie das Blatt aus sicherer Quelle erfahren haben will, Deutschland und England einig vor. (Eine Behauptung bleibt abzuwarten, wenn auch die Meldung an sich nichts Unwahrscheinliches befragt. D. Red.)

Deutsches Reich. Bei der Reichstagswahl

am 23. d. M. im Wahlkreis Oberpfalz 3 (Neumarkt) wurden nach dem nunmehr vorliegenden amtlichen Wahlergebnis von 20487 Wahlberechtigten 13388 gültige Stimmen abgegeben; davon erhielten Pfarrer Federer-Puppberg (Zentr.) 11772, Bittermeier-Dollinger-Zulshöfer (lib.) 1016, Kaffierer-Trummer-Rürnberg (Zog.) 527, Bamer Johann Vollinger-Oberhofen (Zentr.) 64 Stimmen. Zerstückelt waren 19 Stimmen. Pfarrer Federer (Zentr.) ist gewählt.

Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, sind die Beratungen, die zwischen den einzelnen Ressorts über den Etat gepflogen wurden, in den Kreisen bereits sehr weit vorgeschritten, so daß man mit ihrem Abschluß noch im Laufe dieses Monats rechnen kann. Es ist anzunehmen, daß sich die Abschlüsse in den gewöhnlichen Bahnen bewegen und Ueberraschungen ausbleiben werden.

Der Entwurf zum Schutze der Biene sucht gegen Faulbrut, der schon geraume Zeit fertiggestellt ist, wird dem Reichstag im nächsten Winter zugehen.

Unter dem Vorsitz des Wirkl. Geh. Rates v. Tirken, der den erkrankten Reichstagsabgeordneten Exzellenz von Vietor vertrat, fand in Breslau der Verbandstag des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie statt. Es wurde u. a. die Frage des wirtschaftlichen Zusammenschlusses der produktiven Stände gegen die Sozialdemokratie erörtert, worüber Vortragsabgeordneter Graef (Kultur) das Referat übernommen hatte. In der Debatte erklärte Vortragsabgeordneter Dirich (Essen) sein Einverständnis mit den Ausführungen des Redners und ergänzte sie vom Standpunkt der Industrie aus.

Die Vereinigung Prinz Friedrich Karl hatte sich wie alljährlich am Tage der Kapitulation von Metz in Berlin zu einem Erinnerungsmahl zusammengesunden, das dem Andenken des Prinzen Friedrich Karl gewidmet war. Den Ehrenplatz an der Tafel nahm wieder der greise Generalfeldmarschall v. Daele ein.

Frankreich. Der deutsche Vorkämpfer Freilich von Schoen besuchte Montag vormittag die Stadt Toulouse. Bei einem ihm zu Ehren von dem Präfekten angebenen Tee sprach Freilich von Schoen seinen lebhaften Dank für die dem Oberleutnant v. Winterfeldt bewiesene Teilnahme aus.

England. Staatssekretär Gren hielt in einer liberalen Versammlung in Bernid eine Rede über die Home Rulefrage, in der er betonte, daß Unterhaus müsse von der Behandlung lokaler irischer Fragen definitiv befreit werden.

In dem Prozeß gegen den Arbeiterführer Parfin, der wegen Aufruhrs und Mordanschlag zum Aufruhr angeklagt ist, führte der Generalstaatsanwalt, der die Anklage erhoben hat, aus, Parfin werde nicht als Streikführer gerichtlich verfolgt, sondern weil er sich gegen das Gesetz verhalten hätte und ein böswilliger, gefährlicher Verbrecher sei. Parfin wurde für schuldig befunden, aufrührerische Reden geführt zu haben, und zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Mexiko. Wie ein Telegramm aus Mexiko meldet, haben die Aufständischen einen Militärrang in der Nähe von San Salvador, Provinz Jofatecas, mit Dynamit in die Luft gesprengt. 115 Soldaten sind tot und zahlreiche verwundet.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Newyork. (Priv.-Tel.) Die englische Regierung tritt in der mexikanischen Frage den Rückzug an. Aus Regierungskreisen verlautet die Londoner Regierung habe erklärt, die Anerkennung Quertas durch England habe mit den Wahlen ihr Ende erreicht. Die zukünftige Politik Englands werde mit der der Vereinigten Staaten übereingehen. Querta erklärt, es würde noch Monate dauern, bis alle Wahlberichte eingegangen wären, die Voten nur schwer durch das von den Aufständischen besetzte Gebiet durchkommen könnten; er dürfte aber nach wie vor seine Rolle als Diktator weiter spielen.

Landshut in Bayern. Bei einer heute beim Grafen v. Montglas in Gailhofen stattgefundenen Treibjagd wurde der 63 Jahre alte Apotheker Leo Lindemeyer aus Gailhofen bei Passau durch ein verirrtes Schrot in die Schläfe getroffen und getötet.

Berlin. Das Gericht, der Flieger Pogoud sei heute in Johannisthal abgeführt, ist gänzlich unbegründet. Pogoud ist heute überhaupt nicht aufgeführt.

Weimar. (Priv.-Tel.) Friedrich v. Sedens Drama „Vioba“ erreichte in der heutigen Aufführung im Hoftheater einen mäßigen Erfolg. Die Darstellung war vorzüglich.

Athen. (Priv.-Tel.) 2000 bulgarische Kriegsgefangene sind am Bord von fünf bulgarischen Dampfern in ihre Heimat zurückbefördert worden. Der Rest von 1000 Mann folgt in den nächsten Tagen.

Belgrad. Im Verlaufe der Redebeiträge in der Skupstina wies der Nationalist Agatanowitsch darauf hin, daß die Regierung vor Beginn des ersten Balkankrieges sich nicht die Neutralität Oesterreich-Ungarns gesichert habe, so daß die Nordgrenze nicht vollkommen von Truppen entblößt werden konnte. Zahlreiche, von der serbischen Armee eroberte Gebiete seien Serbien infolge der Ungültigkeit der diplomatischen Aktion der Regierung wieder verloren gegangen. Das die Konsolidierung der Verhältnisse in den neuen Gebieten anlange, so sei er für ein Militärregime, weil es am schnellsten geordnete Zustände schaffen würde. Der Altpräsident Tschirnikow beschränkte sich als unerlässlich, dem serbischen Volk durch Redewahlen Weisendheit zu geben, über die bisherige Politik der Regierung ein Urteil zu fällen.

Familiennachrichten.

Heute entschlief nach längerem Leiden unsere liebe treue Mutter

Frau Marie verw. Gerichtssekretär Born
geb. Klinkigt.

Dies zeigen in tiefer Trauer an
Mellita Born,
Landgerichtsdirektor Born
und Frau **Helene** geb. **Kroker.**

Neufalsa l. Sa. und Freiberg l. Sa.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rat ist am 27. Oktober früh 1/2 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere so treu sorgende Mutter

Emma Tischer geb. Goebel

in jene Welt abgerufen worden, nachdem sie wenige Stunden zuvor zwei Mädchen zu dieser Welt gebracht hatte.

In tiefstem Schmerze

Pastor Ludwig Tischer.

Dresden-N., Hospitalstraße 6, 1.

Die Beerdigung findet am 31. Oktober 12 Uhr auf dem inneren Neustädter Friedhof statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verstarb gestern nach langem, schwerem Leiden und 12-jähriger glücklicher Ehe meine liebe, unvergessliche Frau und meines Kindes treusorgende Mutter

Agnes Deppe

geb. Thierack.

Hannover-Döhren, den 26. Oktober 1913.

Kurt Deppe,
Käte Deppe,
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 29. d. M. nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Hildebrandtstr. 30, ab statt.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Vaters und Großvaters, des Kaufmanns

Herrn Emil Haubold

spreche ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus.

Frankfurt a. M., den 28. Oktober 1913.

Elfriede verw. Rieke
geb. Haubold.

Auswärtige Familiennachrichten.

Verlobt: Olga Dirscheid, Altkönig Geylwig m. Lilo Vohle, Erlau; Rosa Schilbach, Gottsche m. Hans Ringel, Radeberg.
Schwaben: Gottfried Alexander Römmler m. J. Weissig, Eduard Pincus, 62 J., Weissig; Walter Rannenberg, 60 J., Weissig; Gohls; Franz Louis Thomas, 50 J., Vengelsfeld l. B.; Natalie verw. Wittig geb. Kaufers, 67 J., Chemnitz; Baumelster Carl Gottlob Fritzer, 70 J., Chemnitz; Anna Vinz Bietel geb. Nordwig, 62 J., Chemnitz; Ida Fritzer geb. Flugell, 63 J., Jandau; Altköniggeb. Ernst Wilm Kuhn, 25 J., Chemnitz; Wilhelmine Vina Haub geb. Meiser, 48 J., Plauen; Margarethe Schier, 61 J., Chemnitz; Eidenhof; v. v. Meißnermeister Ernst Julius Wier, 64 J., Großschirma; Anna Kemmerl, Reichen; Privatist Ernst August Günther, Leipzig; Johanne Christiane Charlotte verw. Schulz geb. Raden, Großschirma; Amtsgerichtsrat Karl Moritz Kühne, 52 J., Hainzen; Karl Scholze, Jittau; Max Otto Fischele, Stadt Reichen; Lehrer Martin Constanin Claus, 51 J., Reichen.

Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

Aufgehoben: M. A. Schilling, Maschinenfabriker, Dresden m. A. M. Mühl, Deitbrunn a. N.; A. J. M. Worecky, Kaufmann, Dresden m. A. E. J. Schwarz, Grubshüh; L. D. Senti, Straßen-Wagenführer, Dresden m. W. E. A. Müller, Reparatur; G. A. Meiser, Gohlsfeld, Krugau l. Böhme m. E. J. S. Wolfmann, Dresden; G. A. F. Deitrich, Straßen-Schaffner, Dresden m. A. M. Kerba, Königstein; E. B. Vohl, Oberpostassistent, Dresden m. F. G. Dohlfeld, Zeitzenerdorf; J. W. Müller, Reisender Dresden m. W. Barnde geb. Schudert, Berlin-Schöneberg; J. G. M. Sommer, Rader, Dirsfeld m. M. W. Wegel geb. Mutter, Dresden; A. G. A. Müller, Schulm., Dresden m. M. G. E. Belmann, Jena; E. M. Köpfe, Bauarb., Reichenberg m. G. F. Reiter, Dresden; F. W. Schuber, Fabrikführer, Dresden m. G. E. Barthel, Waldheim.

Trauerhüte,

im eigenen Atelier angefertigt, daher vorzüglich sitzend, keine Fabrikwaare.

L. Weidig, Waisenhausstraße 34.



Am 1. November
beginnt, wie allen Hausfrauen wohl bekannt, die Weisse Woche in allen Abteilungen meines Hauses. Die Angebote in Wäschestoffen und fertiger Wäsche jeder Art sind ausserordentliche. — Die Dekoration sowohl der Schaufenster wie auch sämtlicher Verkaufsräume bildet **eine Sehenswürdigkeit.**



Bismarckstr. 14, Tel. 13102. Vlotenbauerstr. 24, Tel. 13970.
Alaanstraße 4, 2257. Wettiner-Str. 17, 21635.
Bismarckplatz 13, 14162. Rosenstraße 43, 1735.
Eingang Lindenaustr. **Dechtstraße 27, 14596.**
Höllnerstraße 12, 2806. Torgauer Str. 10, 1539.
Blücherstraße 11, 14871. Trompeterstr. 5, 2967.
Warthaer Str. 11, 14050. Reifewiser Str. 11, 14114.
Kontore, Lagerzien, Versand: **Wölfnisstraße 1, Tel. 21634.**

Seelachs, 1-3 pfündiger Pfd. 16
Knurrhahn, delikater großer Pfd. 18
Austernfisch, ohne Kopf, in prachvollen großen Fischen Pfd. 20
Goldbarsch, ohne Köpfe, nur Fleisch Pfd. 25
Kabeljau, ohne Kopf, in ff. großen Fischen Pfd. 35
Scharbenzungen, „Helgol.“, dicke fleischige 1-2 pfündiger Pfd. 35
Gedruckte ausführliche Rezepte gratis.
Täglich frisch vom Rauch und jetzt besonders preiswert:

Feinster Kieler Speck-Aal 170
ausgewählt starke Exemplare Pfd.
Neue grösste Rauchheringe 12
lauter rosen- und fettreichend Stück
bei Entnahme von mindestens 100 Stück à 10 A
in Vollpöcklinge, ff. groß 3 Stück 20 A
in ger. Forellensör 1/4 Pfd. 20 A
in ger. Seelachs, in Stücken 1/2 Pfd. 20 A
Polstoll 3,50 A
Versand prompt gegen Nachnahme.

Concordia
Neue Dresdner Beerdigungs-Anstalt
G. m. b. H.
Gesellschafter:
Otto Lamprecht,
Posthalter **Georg Osw. Hofmann**
übernimmt
Beerdigungen, Ueberführungen, Feuerbestattungen
in jeder gewünscht. Ausführung auch aus allen Krankenhäusern, Pflegeanstalten und Kliniken.
Geschäftsstellen:
Dippoldswaldauerplatz Ecke Marienstrasse 50. Fernspr. 18514, Obergraben 19. Fernspr. 3968. Sparkasse für Erd- und Feuerbestattungen.

Verloren gefunden.
Wollwolliges Hundbrett, Schiebplatte 7, 1.
Gegen hohe Belohnung wird um Rückgabe eines seit Sonnabend früh entlaufenen reibbaren Dadelbundes gebeten. **Seufstraße 3.**
Rohrmöbelfabrik
Böllnerstr. 5, Tel. 17380, reinigt Rohrmöbel.
Koffer,
Herren- u. Damenstücken, Portemonnaies, Mappen, Reparaturen, solide Arbeit, billig, da keine Ladenmiete, Werkstatt **Lindenastr. 14,** im Hof. Tel. 15272. Kein Laden.
Leere Weinflaschen, jed. Quant., kauft und holt ab zu höchst. Pr. R. Freibergstr. 13, 3.

Palästina-Weine
Vostalon à Bl. 1.-A
Rose von Sharon „ 1,70
Jerusalem Weis „ 1,25
St. Georg 1895 „ 3,50
officiert **H. Fata,** Importeur, **Kadebenl,** Leipziger Straße 47. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Nussb.-Pianino, freuzl. schön. Ton. verk. billig. Helgoländ. 9b, 1., bei C. 28.

Sparen mit Kohle
heize, koche, brate, backe schnell-intensiv, ohne Rauch! Neu! 1200°C heiztechn. festgestellt
Oertelkachelöfen sind unübertroffen. f. Oefen od. Herde f. Feuerung 16-20 Mk. einz. Roste 3-7 Mk.
Rich. Oertel
Victoriastr. 14

Erfinder!
Jetzt nach Beruhigung d. internat. Lage ist es Zeit zur Anmeldung u. Bewertung von Patenten und Gebrauchsmustern.
Billigt u. schnellstens durch Patentbüro „Saxonia“ Dresden-N., Freiburger Platz 21. Fernsprecher 19298.
Vertreter im In- und Auslande.
Versuchsanstalt für Motoren und Maschinen aller Art. n

Pöschmann & Co.
G. m. b. H.
Elektrische Anlagen
Dresden-A
Tel. 1518, 1549.
Pillnitzerstr. 48 u. 50.

2000 Zentner unfortierte Kartoffeln, Wohltmann, Industrie, Imperator ic.
2000 Zentner Speisekartoffeln, Wohltmann, Industrie, Uptodate, Ragnum bonum
offizieren billigst
Buhlers & Northe, Torgau.

Einkauf und Verkauf antiker Gegenstände
jeder Art, speziell: Porzellan, Glas, Kupferstücke, Wandzeichnungen, Möbel.
O. Thellig, Gr. Klosterstraße 2.

Neuenahr.
Winterkuren für **Zuckerkranke**
Prospekt durch Sanatorien Dr. Kütz.

Pianino, gebr., gerührt, „Musik“, postl. Amt 10.
Weisskraut verk. preisw. E. G. Hauze, Görlitz.

Daube & Co., Annone-Exped. jetzt **König-Johannstr.** Eingang Schleiergasse 1.

Antiquitäten!
Sammeln bietet j. Gelegen., v. ausm. Privatm. 2 gr. l. wertv. Orig.-Delgem., Dresd. u. Giebelermeier, zu erwerb. Auch Händler, w. d. Berl. d. Bild. in Rommst. übern. u. belieben ihre Off. u. **11. 9116** a. Exp. d. Bl. zu richten.
Wände u. Boden u. Weiden wird angenommen. Frau **Woon, Volkswirt,** Grundstr. 61.

Geschäfts-An- und Verkäufe.
Gebild. Dame sucht Sitiale. Maution vorhanden. Off. an **Trosch,** Boglerstraße 18, 3.

Fleischerei, verlehrt. Ede, 1. Jan. 1914 en. lof. preisw. zu verk. Off. eb. u. **G. 1000** hauptwohlagend.

Barbiergehäuft zu verkaufen. 450 M. Off. unter **S. N. 10** in die Exped. d. Bl.
In Hauptverkehre. bef. **Papier- u. Schreibz. Gesch.** mit nachweisb. über **2000 M.** Reingewinn im vor. Jahr ist zu verk. **Preis 2000 M.,** für mod. Geschäftsinvent., Waren 6-7000 M. zum Einkaufspreise. Rab. durch **Fischer & Kuhert, Leipzig.**

Gutgehendes Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft mit Zigarren ist wegen Uebernahme des väterl. Geschäfts lof. zu verk. Off. erb. u. **J. 205** **Saatenstein & Vogler, Dresden**
Mein Nerventleben zwanzt mich zum Verkauf meiner blühend., 15 Jahre in Großstadt Sachl. betrieb, brillant eingeführt, von jedermann leicht zu betreib.

Grossohandlung landwirtschaftl. Produkte, welche mit 1912 buchmäßig **10 459 Mark** Reingewinn

brachte. Zu Uebernahme u. Betrieb sind 30 000 M. nötig. **Nachf. richte vollständig ein.** Ernstigen. Anze. u. **J. A. 852** an die Exped. d. Bl. erb.

Ländliches Weinrestaurant mit hübschem Grundst. u. Obstgarten, in der Nähe Dresd. gel., ist baldmöglich. bei 8-10 000 M. Anz. an solide Leute zu verkauf. (Gesell. Off. unter **A. B. 101** „Invalidentant“ Adolphsbroda.

Olympia - Theater

Heute:
Eigene Aufnahme von der Eröffnung und Einweihung des
Luftschiffhafens
in Dresden

Völkerschlacht-Denkmal

Sarah Bernhardt

Grosse Wirtschaft.

Königl. Grosser Garten.
Montag, Mittwoch und Freitag
Kaffee-Konzerte.
Anfang nachm. 4 Uhr.

Schillergarten Blasewitz.

Heute Mittwoch von 4 bis 7 Uhr
Künstler-Konzert
mit Mitwirk. des Konzertsängers Herrn Wildenbruch.
H. Pflüsen. Eintritt frei.
Hochachtungsvoll Conrad Siegert.

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens.
Borst. Köbau. Linie 7, 13, 22.
Täglich abends 8 Uhr. Nur noch bis 31. Oktober.
Neumanns Lilliputaner! Einzig für hier!
Werner-Wunsch. Varieté- u. Schauspiel-Ensemble!
Neues Programm!
Freitag! Reformationsfest: 3 Vorstellungen.
Abends 8-11 Uhr: Große Abschieds-Vorstellung!
Sonabend den 1. Nov.: Neue Truppe.
Stattens Original Kölner Ensemble. 14 Personen.
Sonntag u. Montag im Ballsaal: Die neuesten Walzer.
Wochentags Vorzugsarten gültig!

Anton Müller

Elite-Weinrestaurant.

Diners

(aus 5 Gängen)
Mittagskarte kl. Preise. **Mk. 2,25**
Div. offene Weine à Glas Mk. 0,50. und höheren Preisen.

Weinrestaurant

Heinrich Grell

Weingrosshandlung
Zahngasse, nächst Seestrasse.

Postkarten mit Photographie, 4 Stk. 1 Mark.
Tausend 1,80 Mark, liefert Richard Jähmig, nur Marienstraße 12.

Rennen zu Dresden

Freitag, 31. Oktober und nachm.
Sonntag, 2. November 1 1/2 Uhr.

Einfahrt:		Rückfahrt:	
ab Dresden-Neustadt	— nachm. —	ab Heide	4,35 4,35 4,45 nachm.
Dresd. - Weim. Str.	— — —	1. Dresden-Heide	4,34 4,44 4,54
Dresden-Hauptst.	1,01 1,13 1,23	Dresden-Neustadt	— — 4,56

Wettlaufträge für die Rennen zu Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, 1., von 10-1 Uhr, an den Renntagen von 11-1/2 Uhr, für auswärtige Rennplätze nur bis 12 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Petri-Kirche zu Bautzen.

Am 31. Oktober (Reformationsfest) nachm. 5-7 1/2 Uhr:
Zur Jahrhundertfeier von 1813:
Aufführung des Oratoriums u. Hoheliedes der nationalen Freiheit

Judas Makkabäus

von Georg Friedrich Händel.
270 Mitwirkende.

Leitung: Herr Kirchenmusikdirektor Johs. Biele, Bautzen.
Vorverkauf der Eintrittskarten von 2,50 bis 0,30 Mark in der Buchhandlung Rösger (Stark), Schulstr.

Der Kirchenvorstand zu St. Petri.

Wittelsbacher Bierhallen

Moritzstrasse 10.

Täglich

Münchner Oktober-Feste.

Konzert von der Original-Bayerischen Dorf-Kapelle
„Die G'selchten“.
Das Tollste in Fidelitas!

Von heute an
Ausschank des hellen Tucher-Märzen.
Zum ersten Male in Dresden!

Größte Küche zu kleinen Preisen.

Wo gibt es
Wellfleisch, ff. Bratwürste,
stadtbekanntes Münchner Schlachtschüssel
im Spatenbräu

heute zum Gr. Schlachtfest
bei Konzert bis 1 Uhr (Biere direkt vom Fass).

Albert-Salon, Tharandt.

Freitag den 31. Oktober
Grosser Damenball.

Gas-Motor, Landulet,
4 Pfl., noch im Betrieb, äußerst billig zu verkaufen.
Paul Nolte, Haderberg.

Auto-Droschken-Anruf
Tag u. Nacht
für 1-5 Personen
Haupthaltestelle:
Pirnaischer Platz **15260**
Dresdner Automobil-Droschken- und Luxuswagen-Gesellschaft
Altestes und größtes Unternehmen dieser Art in Dresden

Dauerbrandöfen
fix und fertig ausgemauert
Heizkraft: 50 80 100 120 140 250 cfm
Mark 7,- 9,50 12,- 16,50 17,50 27,-
Illustrierte Liste mit 150 Abbildungen gratis.
— Grosse Lagerausstellung. —
Hecker's Sohn, Dresden-N.
Fernspr. 25661. Körnerstr. 1 u. 3.

Oldenburger Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.
Von Sonnabend den 1. November ab stellen wir einen großen Transport prima hochtragender, sowie abgefalteter Oldenburger und Ostfriesischer Kühe und Kalben,
sowie eine Anzahl erstklassiger deckfähiger Zuchtbullen (alles Herdbuchtiere) im Alter von 6 Monaten bis 1 1/2 Jahr preiswert unter sehr günstigen Bedingungen bei uns zum Verkauf.

Melssen, am Bahnhof. **Max Kiesel,**
Fernspr. 383. Inh.: S. de Vreie & S. Stoppelmann.

Altmärker Milchvieh!
Donnerstag d. 30. u. Freitag d. 31. Oktbr. stelle ich wieder ein großen Transport junger, schwerer prima Kühe u. Kalben, hochtragend u. frühmelkend, sowie eine Auswahl jung. Zuchtbullen preiswert bei mir zum Verkauf.

Eduard Seifert,
Dresden-Neust., Großenhainer Str. 13. Fernsprecher 14472.

Gebrauchte Arbeitspferde.
Ein großer Transport gebrauchter, sowie frischer, volljähriger Belgier, Oldenburger und Holsteiner Arbeitspferde, für schwersten Zug geeignet, sowie schneller ungarischer und ostpreussischer Wagenpferde steht ab heute wieder zum Verkauf. Auch einige Tauschpferde werden billig abgegeben.

Oscar Gäbler & Co.,
Tel. 14492. Dresden-Neustadt,
Turnerweg 23, 2 Minuten vom Bahnhof.

Reitpferde in grosser Auswahl.

Ein älteres **Pony, Reitpferd,**
gesund, linderfrömm, ein dazu pass. Wagen, unter 3 die Auswahl, fertig zum Abfahren, zu verkaufen. Anfragen Lütthausstr. 31, part., Tel. Nr. 19806.

Stattl. mitteljähriger **Einspanner,**
Fuchs oder Kappe, langschweflig, aus Privatband zu laufen geübt
Zentral-Drogerie, Niederleblitz.

Pferde-Verkauf,
Von Mittwoch den 29. Oktbr. an steht ein großer Transport frischer und gebrauchter Arbeits- u. Wagenpferde, für jeden Zweck passend, mit Garantie zu möglichst billig. Preisen zum Verkauf.
Dresden-Strahlen,
Rath-Krebs-Str. 1.

Flotter kräftiger **Einspanner**
mit 6kg und Victoriawagen zu verk. Heilwiger Str. 27. T. 8819.

Flottes Pferd,
8 J. alt, Fuchs, toll, billig verk. werden Marktalle Tharandt.

Reizende H. Forterriers,
Stück von 6 Stk. an, zu verkaufen Leipziger Straße 64. Gärtel.

Landauer,
herrschaftlich, modern und gut erhalten. Off. mit Preis unter U. 9112 in die Exped. d. Bl.

1911 er **Weine Peyer & Co. Nachfolger Weine**
Hollieferanten Sr. Majestät des Königs
Gegründet 1775 DRESDEN-A. Fernsprecher 368
Detail-Verkauf **Scheffelstrasse 2** und in unseren Niederlagen.

Cocos-Teppiche, Läufer und Matten, Gebr. Lingke,
bester Belag für Treppen, Korridore, Speisezimmer und Veranden, in sieben Breiten.
An der Kreuzkirche 1b.

Nr. 299 Mittwoch, 29. Oktober 1913 Seite 7

Central-Theater

Nur noch bis Freitag den 31. Oktober
Eine Meile in der Minute
und das übrige Oktober-Programm.

Ab Sonnabend den 1. November
Gastspiel
des weltberühmten italienischen
Verwandlungsschauspielers
Costantino

Bernardi

Was die Zeitungen der europäischen Weltstädte über **Costantino Bernardi** schreiben:

„Berliner Tageblatt“:
... kurz, **Bernardi** ist einer der Künstler, die man **gesehen haben muss**, seine Vorführung zählt zu den **amüsantesten Produktionen** des modernen Variététheaters. Das Publikum bereitete dem Künstler bei seinem ersten Auftreten **rauschende Ovationen**.

„Neue Freie Presse“, Wien.
Ronacher-Theater. Das Aprilprogramm bringt einen Sensationsschlagler allerersten Ranges, den Verwandlungskünstler **Costantino Bernardi**. Wer dieser Signor Bernardi ist? Nun, ein Mann, der aber **rein alles kann** und jedes in des Wortes verwegener Bedeutung.

„Le Figaro“, Paris.
Der Erfolg von **Costantino Bernardi** ist **unbestreitbar ohnegleichen**. Das vollbesetzte Haus war von den Darbietungen **enthusiasmirt**.

„The Times“, London.
Costantino Bernardi ist **unstreitig der beste Verwandlungsschauspieler unserer Zeit**. **Bernardi kann alles**. Er ist Schauspieler, Sänger und Soubrette, Soubrette und Tänzerin, Musikclown und Musikdirigent, Zauberer und Hypnotiseur, er tritt auf als Miss Fuller und als Chansonssängerin, kurz er füllt ein ganzes Theater und Variétéprogramm aus.

Man muss Bernardi gesehen haben.
Dazu das dezente Variété-Programm.

Victoria-Salon.

Drittletztes Auftreten:
Der berühmte italienische
Blitz-Verwandlungsschauspieler
Lampo
Die gefeierte Tanz-Diva
Gudrun Hildebrandt
Das vorzügliche atonal. Excentric-Trio
3 van Dammes
Der urkomische Imitator
Max Marzelli u. a. m.
Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonnabend, 1. November, und folgende Tage:
Komiker Haskel
und gänzlich neues Programm.

Theater-Tunnel: (Ent. Schadt. Anf. 1/2 8 Uhr.)

Cabaret Hölle,

Waisenhausstr. 18 (fr. Reichshof). Dir. W. Mielke.
Das glänzende Oktoberprogramm.
Vore: Haff, Nina Bitowen, Heinz Conrad, Helene Boruttan, Hans, Heinz Schroetter, Leop. Beninger u.

Tymians

Donnerstag 4 Uhr für die Damen
Alles neu!!
Zeit Freitag
alles neu! Thalia
Schlager auf Schlager!
Herrl. lebendes Lied:
„Häusliches Glück“ Theater
8 Uhr 20

Schluss: Die Wirtin von Alt-Heidelberg. Berner Moderne Wickelkinder. Neue Tanzduette
Direktor Tymian persönlich in zwei Hauptrollen!!
Vorverkauf — auch teleph. 14380 — 10 bis 6 Uhr abds. im TTT.
Alle Vorzüge, auch Sonntage nachm. gültig.

Nächsten Sonntag, 1/2 8 Uhr, Vereinshaus: **HUBERMAN - BACKHAUS.**

Sonaten: **Sehmann**: D-moll. **Brahms**: G-dur. **Beethoven**: Kreuzer-Sonate.
Konzertflügel: **Steinway & Sons**, New York und Hamburg. Vertreter: **C. A. Klemm**, Augustusstrasse.
Karten: 5,30, 4,20, 3,15, 2,10, 1,00 M. bei **F. Ries**, Seestr. 21, u. **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2.

Nächsten Montag abends 8 Uhr Künstlerhaus Einmaliger Vortragsabend **Ludwig Ganghofer**

Karten nur in **Carl Tittmanns Buchhandlung**, Prager Strasse 19.

Konzertdirektion **F. Ries (F. Plötner)**.

Heute 1/2 8 Uhr, Palmengarten:
Prof. Léon Rains
Königl. Sächsischer Kammersänger
Einmaliger Lieder-Abend.
Am Klavier: **Roland Boquet**.
Karten: 4,20, 2,65, 1,05 bei **F. Ries**, Seestrasse 21, **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2, und Abendkasse.

Konzertdirektion **F. Ries (F. Plötner)**.

2 Populäre **Beethoven**-Abende
Adrian Rappoldi,
Violine, 1/2 8 Künstlerhaus,
Prof. Richard Burmeister,
Klavier.

— Sonaten für Klavier und Violine —
I. Abend 8. Nov.: Es-dur op. 12 Nr. 3, F-dur op. 24 (Frühlings-Sonate), C-moll op. 30 Nr. 2.
II. Abend 28. Febr.: A-dur op. 30 Nr. 1, G-dur op. 30 Nr. 3, A-dur op. 47 (Kreuzer-Sonate).
Konzertflügel: C. Bechstein a. d. Magazin **F. Ries**, Seestr. 21.
Abonnements f. 2 Abende: 4,80 3,20 1,60,
Einzelkarten: 3,15 2,10 1,05
bei **F. Ries**, Seestr. 21, u. **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2.

Heute Mittwoch, 1/2 8 Uhr, **Dreikönigskirche**:

Fährmann-Abend mit Orchester von **Eugen Richter**.

Mitwirkend: Kammersängerin **Frau Rahm-Reinbaum**, Kapelle des **177. Inf.-Regts.** unter Leitung des Komponisten.
Werke von **Hans Fährmann**: Sonate VIII Es-moll op. 46. — Sinfonisches Konzert in Orchester B-moll op. 52. — Hymne, Lieder.
Altarplatz vorbehalten. — Eintritt geg. Textprogramm à 30 A., Musikalienhandlung **E. Hoffmann** (Amalienstr.) und an den Kirchthüren.

Sarrasani-Theater Dresden.

Nur noch **3** Tage!
Gastspiel: **Fris Steidl** Ensemble
Bravo-Dacapo!
Die neue Revue!
Grosse Prunkballetts.
30 Damen-Corps de Ballett 30
Vorverkauf: Warenhaus Herzfeld u. Sarrasani-Theaterkassie ab 10 Uhr.

Königshof.

Täglich abends 8,20
Oscar Junghähnel
beliebte Sänger und Schauspieler.
Ausser dem neuen grossen Soloteil das neue 2aktige Militär-Lustspiel
„Der neue Herr Major“
oder
„Der Stolz des ganzen Bataillons“
von **Oscar Junghähnel**.
Neue originelle Dekorationen.
Vorzugskarten gültig!

Weisser Hirsch.

Donnerstag den 30. Oktober a. e., abends 8 Uhr, im Saale des Kurhauses (Robert Glauniger)
öffentliches Kur-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 2. R. S. Grenadier-Regts. Nr. 101 unter Leitung des Kgl. Musikmeisters **Feterreis**.
Die Kurortverwaltung.
Eintritt 50 Pf. Abonnementskarten zu 6 Mk. sind zu haben in Dresden in den Königl. Hofmusikalienhandlungen von **Brauer (F. Plötner)**, Hauptstrasse, und **F. Ries (F. Plötner)**, Seestrasse, und in **Blasewitz** in der Buchhandlung von **Th. Schuberth**, Schillerplatz.
Ausgänge von **Weisser Hirsch** und **Loßwitz** haben bei Vorzeigung der Auktarte freien Eintritt.

Wo ist's am gemütl.? In **Antons Weinstuben**
Angen, musik. Unterhaltung
Frauenkirche 2.

I.O.O.F. Heute abend 8 1/2 Uhr
Ewhg.
Saxonia Loge N. 1 v. S.

Verein für das Deutschtum im Auslande
(Allgemeiner deutscher Schulverein) E. V.
Mädchenortsgruppe Dresden.
Am 30. und 31. Oktober, 4 Uhr, in sämtl. Räumen der Ausstellung

Grosses Fest z. Zwecke der Unterstützung hilfsbed. Deutscher im Auslande: Made in Germany

Ghrentag für deutsches Handwerk u. für deutsche Industrie verbunden mit einer Ausstellung und der Vorführung interessanter Maschinen. — Lebende Bilder, Tänze, Bunte Bühne, Glücksrad, glänzend ausgestattete Tombola. — Am 31. Oktober Schautriesteren.
Eintrittspreis: Erwachsene 1,10 M., Kinder 55 Pf.
Durch Mitglieder eingeführte junge Herren frei. — Von 9 Uhr an an beiden Tagen Tanz für Mitglieder, deren Angehörige u. Gäste.

Neues Sendig Hotel.

Fünf-Uhr-Tee
mit Künstler-Konzert.

Königl. Belvedere.

Die Fest- und Gesellschaftsäle im Parterre und der 1. Etage werden auch für grössere Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung gebracht.

ZUR TRAUBE



Grosse Kirchgasse!
Jnh. Albin Voigt!

Neueste Sehenswürdigkeit Dresdens
Traube Casino - Luxus Grill
Stimmungsvolle Räume - Neuzzeitliche Innenarchitektur.
Nachts geöffnet
Lammert-Saathoff - Künstler-Konzert.
Pa. Austern Schweden-Tisch
Weine erster Häuser.

Anton Müller

Marienstrasse 46.
Täglich abends Konzert.
Kapellmeister **Willy Burmester**.
Architektonisch schönsten Weinrestaurant.
Jedem Besucher Dresdens bestens empfohlen.
Erstklassige Verpflegung.
Pa. Pa. Austern, Hummern, Kaviar.
Diners zu M. 2,25. \$ Souper à M. 3.—.

Im schönen Herbst ist ein Ausflug durch den herrlichen Tharandter Wald nach
Gasthof Grillenburg
besonders lohnend.

Gasthof Mockritz.

Heute
Tanz-Reunion.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei! Ende 1 Uhr.
Verantw. Red.: **Armin Vondorf** in Dresden. (Sprachs.: 1/5-6 Uhr.)
Berliner und Drucker: **Vielsh & Reichardt**, Dresden, Marienstr. 88.
Eine Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Deriliches und Sächsisches.

Die allgemeine Lage der Landwirtschaft wird in dem soeben erschienenen Jahresbericht des Landes-Landwirtschaftsministeriums für 1912 wie folgt beurteilt: Dätte dem Jahre 1911 eine langanhaltende Trockenheit das Gepräge gegeben, so zeichnete sich das Berichtsjahr durch allzu häufige Niederschläge aus. Es ist demzufolge nicht möglich gewesen, die schweren Schädigungen, die das Vorjahr der Landwirtschaft gebracht hat, in vollem Umfange wieder auszugleichen. Für die höher gelegenen Gebiete des Erzgebirges und Vogtlandes, die an sich schon von Natur aus wenig begünstigt sind, hat sich die allgemeine Lage sogar noch weiter verschlechtert, indem sowohl die Getreide- und Grummet- als auch die Getreideernte zu einem recht erheblichen Teil infolge der Mangel der Witterung verdorben ist. Im allgemeinen waren die Saaten gut durch den Winter gekommen, und auch die Viehhaltung der Sommerfrüchte konnte dank der warmen Witterung sehr gefördert werden. Die guten Hoffnungen, die man allgemein auf die Ernte gesetzt hatte, wurden aber nicht erfüllt. In der Haupterntezeit herrschte so anhaltender Regen, wie es lange Jahre nicht beobachtet worden war. Das Getreide im Monat Juli geerntet wurde, konnte zwar noch leidlich gut eingebracht werden. Im größten Teile des Königreichs wurde jedoch die Ernte stark beschädigt und um Wochen verzögert. Die Preise für alle Getreidearten hielten sich in der ersten Hälfte des Berichtsjahres auf der Höhe derjenigen der letzten Monate des Vorjahres, gingen aber für Weizen und Hafer noch hinaus. Von der Mitte des Berichtsjahres an sanken sie allgemein, in den letzten Monaten sogar bis unter den Durchschnitt des Vorjahres. Die Kartoffeln brachten eine befriedigende Ernte. Die Preise waren freilich erheblich niedriger als im Vorjahre und gingen mit der neuen Ernte noch bedeutend herab. In der Viehhaltung machten sich während des ersten Teiles des Berichtsjahres die Folgen der Dürre von 1911 noch sehr fühlbar. Der große Mangel selbstgebaute Futters zwang zu vermehrtem Ankauf von sehr teuer gewordenem Kraftfutter. Die erzielbaren Niedererträge, die vom Mai an einsetzten, besserten jedoch die Futterverhältnisse, so daß der Landwirt wieder daran denken konnte, die etwas gelichteten Viehbestände von neuem zu ergänzen. Nach der Zählung vom Dezember 1912 ist auch bereits ein Anwachsen des Viehbestandes zu verzeichnen. Bei den Schweinen hingegen hatte die Aufwärtsbewegung noch nicht eingesetzt. Während die Preise für Milch und ihre Erzeugnisse im allgemeinen auf der Höhe der vorjährigen blieben, stiegen sie für Schlachtvieh, besonders für Schweine, weiter an. Diese Erscheinung ist auf den allgemeinen Futtermangel im Jahre 1911 zurückzuführen, dessen Wirkungen jetzt erst voll zur Geltung kamen. Von bekannter Seite stellt man, wie bei jedem Anzeichen der Viehpreise, wiederum das Verlangen nach vollständiger Deckung der Grenzen, dem seitens der königlichen Staatsregierung diesmal auch bis zu einem gewissen Grade stattgegeben wurde, ohne daß aber die erhofften Wirkungen besonders offensichtlich eingetreten wären. Jedenfalls ist damit von neuem der Beweis erbracht worden, daß die Viehvermehrung des deutschen Volkes sich nur auf den Leistungen der einheimischen Viehhaltungen aufbauen darf, wenn sie die erforderliche Stützlinie erhalten soll. Wie die letzten Verhandlungen im Deutschen Landwirtschaftsrat dargetan haben, ist die Landwirtschaft dazu auch in der Lage, namentlich dann, wenn ihren Viehbeständen der nötige Schutz vor der Einschleppung von Seuchen nicht versagt bleibt. Erfreulicherweise ist die Maul- und Klauenseuche mit Ablauf des Berichtsjahres fast vollständig erloschen. Dagegen gelang es der Veterinärwissenschaft immer noch nicht, den Scheidenkatarrh, der die Aufsicht von Kälbern allgemein hart hindert, wirksam zurückzudrängen. Die Viehhaltung genügender Arbeitskräfte bildet für die Landwirtschaft nach wie vor eine große Sorge. Das Angebot ausländischer Arbeiter war allerdings, besonders aus Rußland, etwas größer als im Vorjahre, und die eingelassenen Aufträge fanden auch in der Hauptsache Erledigung. Für die Ernte jedoch konnte die infolge der ungenügenden Witterung wieder hart ansehliche Nachfrage nur zum Teil befriedigt werden. An eine vermehrte Heranziehung inländischer Arbeitskräfte war ebenfalls nicht zu denken, da die Unternehmungskluft in der Industrie durch den Ausbruch des Balkankrieges zwar eine kleine Dämpfung, keineswegs aber irgendwelche Erschlüpfung erfahren hatte, so daß sie sich, von wenigen Ausnahmen abgesehen, voller Beschäftigung erfreute.

Die Abteilung Dresden des Verbandes Sächsischer mittlerer Eisenbahnbeamten hielt vor kurzem den ersten sachlichen Verbandstag im Kaiser-Wilhelm-Saale des Hauptbahnhofes unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder des Vorstandsbezirks Dresden ab. Nach begründeten Worten des Abteilungspräsidenten, Eisenbahn-Assistenten E. Schurig, erhielt Eisenbahn-Assistent Ves-

low von der Handelskammer Leipzig das Wort zu seinem Vortrage über: „Die Tätigkeit der Handelskammer und ihre Beziehungen zu den Eisenbahnverwaltungen“. Redner bot zunächst einen geschichtlichen Überblick über die Entstehung der Handelskammer und gab sodann Aufschluß über die Aufgaben und die Bedeutung der Handelskammer und über die Erfolge, welche die Kammer durch ihre rege Tätigkeit und ihre einflussreichen Beziehungen zu den Eisenbahnverwaltungen infolge ihrer Mittelstellung zwischen letzteren und Handel und Industrie zu verzeichnen haben. In der Ansprache über den mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag gab Redner noch weitere interessante sachliche Erläuterungen über die Handelskammer, deren Zahl sich in Deutschland auf 152 beläuft. Im Anschluß an diesen ersten Vortragabend finden im Winterhalbjahre 1913/14 noch folgende vier Sachvorträge statt: 18. November: Eisenbahn-Assistent Schäl, Dresden: „Die Verhältnisse des Deutschen Reiches“; 19. Februar: Eisenbahn-Assistent Wagner, Dresden: „Die Eisenbahn im Krieges“; 18. März: Eisenbahn-Sekretär Junge, Dresden: „Ein Streifzug in das Gebiet der Reklamationen und Entschädigungen im Güterverkehr“; und 16. April: Eisenbahn-Assistent Straß, Dresden: „Prüfung und Abrechnung im Güterverkehr“. Am 15. Januar wird ein allgemeiner Besprechungabend stattfinden, der den Charakter einer deutschen Konferenz tragen soll. An diesem Abend werden Erfahrungen aller Art über Einrichtungen des Betriebes und Verkehrs, sowie über sonstige dienstliche Einrichtungen, Dienstvorschriften usw. besprochen, bez. Anregungen zu Verbesserungen gegeben werden. Neben den genannten Sachvorträgen veranstaltet die Abteilung Dresden des V. S. M. E. auch noch wöchentlich kleinere Vortragabend im Rahmen eines Kuriums für Prüfungsvorbereitung. Der ausschließlich aus Kollegen der Abteilung bestehende umfangreiche Lehrkörper ermächtigt es, jedes Gebiet von einem Spezialisten behandeln zu lassen. Der über ein volles Jahr sich erstreckende Lehrplan enthält folgende Gebiete: 1. Die Zivilstandsämtergehebe, 2. Allgemeine und besondere Dienstvorschriften für Beamte einschließlich der in Frage kommenden Gesetze, 3. Dienstvorschriften für Diätarier und Arbeiter, 4. Soziale Gesetzgebung, 5. Deutsche Reichs- und sächsische Staatsverfassung, 6. Staatshaushaltsgesetz und Staatshaushaltsstatistik, 7. Organisation; Befugnisgrenzen der Eisenbahnämterstellen, 8. Etat- und Buchungsordnung, 9. Belegs-, Kassee- und Rechnungsweisen, 10. Material- und Inventarwesen, 11. Reparatur- und Kleinwerk, 12. Bahnhofs-, Abfertigungs- und Zugbegleitungsdiens, 13. Bahnhüterhaltung- und Bahnbewachungsdiens, 14. Zugförderungs- und Verfallsdiens. Zum Unterrichte steht eine vollständige Dienstvorschriften- und erheblich erweiterte Lehrmittelsammlung zur Verfügung. Die Prüfungsvorbereitungsbände finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Kaiser-Wilhelm-Saale des Hauptbahnhofes statt. Anmeldungen zur Beteiligung am Kurium sind zu richten an den Kursleiter, Herrn Eisenbahn-Assistenten Werber, Hauptbuchhalter, Dresden, Wiener Straße 4 (Wohnung: Mohlsdorf-Tresden, Unterstraße), der auch alle weiteren Auskünfte erteilt. Es wird aber besonders darauf hingewiesen, daß an den Kursabenden jedes Verbandsmitglied des Vorstandsbezirks Dresden ohne besondere Anmeldung als Hörer teilnehmen kann. Die sachlichen Vorbereitungsarbeiten der Abteilung Dresden des V. S. M. E. erfreuen sich des Wohlwollens und der Unterstützung der vorgesetzten Dienstbehörde und des stetig wachsenden Interesses der gesamten Mitgliedschaft.

In der letzten Gewerbevereins-Versammlung teilte der Vorsitzende, Prof. Dr. Reichen, zunächst mit, daß im Laufe der vergangenen Woche 16 Mitglieder das Jubiläum ihrer 25-jährigen Zugehörigkeit zum Verein haben feiern können. Am Anlaß dazu wurde des weiteren bekanntgegeben, daß ein Mitglied dem Verein bereits über 60 Jahre, 12 Mitglieder über 50 Jahre, 49 über 40 Jahre, 102 über 30 Jahre und 76 über 20 Jahre die Treue gehalten haben. Sodann sprach Generalkonzele Geheimrat E. von Besse-Wartegg über: „Deutsche Aussichten und Interessen in Brasilien“. Der gewandte Redner, der unläuglich von einer neunmonatigen Studienreise durch Brasilien zurückgekehrt ist, wußte in der ihm eigenen überaus anschaulichen, durch seinen Humor gewürzten Darstellungsweise einen fesselnden Einblick in die Verhältnisse dieses an Wunderschönen reichten und fruchtbarsten Landes zu geben, dem durch erfolgreiche Verpfändung der früher für Europa so gefährlichen Seuchen (Malaria, gelbes Fieber) und durch die neuerdings gefundene Möglichkeit, die schlimmen Folgen von Malariaanfällen durch Enttarnung eines Schlangengifters abzuwenden, viel von seinen Schreken genommen worden ist. Redner wies auf Grund seiner an Ort und Stelle gewonnenen Anschauungen Brasilien als ein Torad für deutsche Auswanderer, zum mindesten für solche, die über Kapitalien verfügen. Schon ist von Deutschen viel erfolgreiche Pionier-

arbeit geleistet worden. Obgleich von den 25 Millionen Einwohnern Brasiliens nur ungefähr eine halbe Million Deutsche sind, so beherrschen doch diese wenigen Deutschen zurzeit — wenn auch zum Teil im Verein mit den Engländern — fast den gesamten Handel des Landes, sowohl den Import wie den Export. Die Hauptausfuhrartikel sind Kautschuk, Kaffee und Tabak. Leider haben es aber die deutschen Großkapitalisten veräumt, durch die Anlage von Eisenbahnen für einen unter deutschen Einfluß stehenden Transport dieser Handelswaren aus dem Inneren Brasiliens nach den Hafenstädten zu sorgen. Ein nordamerikanischer Milliardär, Vargha, hinter dem einige andere kapitalkräftige Panzer stehen, ist soden am Werke, nicht nur eine kommerziell wichtige Eisenbahnlinie zu bauen, sondern auch die bereits bestehenden (meist mit belgischem Kapital gebauten) Bahnen aufzukaufen, um sodann die Frachttarife nach Brasilien in die Höhe zu treiben zu können. Es droht somit dem deutschen Einfluß in Brasilien durch die nordamerikanische Konkurrenz eine ernste Gefahr. Mit Freuden ist es zu begrüßen, daß in dem vorwiegend von Deutschen bewohnten Staate Parana jetzt eben die erste deutsche Bahn von Florianopolis nach Santa Catharina in Angriff genommen wird. Auch auf industriellen Gebieten droht den Deutschen in Brasilien die amerikanische Konkurrenz, und es ist höchste Zeit, daß deutsche Kapitalisten die jetzt noch günstige Gelegenheit wahrnehmen, die zahlreichen mächtigen Wasserfälle im Lande zur Erzeugung elektrischer Kraft auszunutzen und diese in den Dienst industrieller Anlagen zu stellen. Die dem Vortrage folgenden bunten Lichtbilder zeigten neben brasilianischen Tropenlandschaften und Städteansichten vor allem Photographie vom Leben und Treiben in den deutsch-brasilianischen Staaten Rio Grande do Sul, Santa Catharina und Parana, Staaten, in denen sich seit etwa 100 Jahren deutsche Art, deutsche Sprache und deutsche Sitten unverfälscht und unverwahrt erhalten haben. Das Deutschum in diesen Staaten durch deutsche Zuwanderung zu stärken, kann nicht dringend genug empfohlen werden, zumal die Aussichten für ein gutes Vorkommen solcher Zuwanderer sehr günstig liegen. Ueberhaupt illustrierte der interessante Vortrag, der lauten Beifall fand, in Wort und Bild die hocherfreuliche Tatsache, daß der Deutsche in Brasilien sich als ein Kulturträger allerersten Ranges erweisen hat.

Die Sanierung von Altkäuden in Beziehung zur Wohnungsreform. Ueber dieses Thema hielt kürzlich auf Einladung des Mietervereins zu Pirna der Geschäftsführer der Zentralstelle für Wohnungs-fürsorge Herr Dr. Ana. Kruschwitz-Tresden einen außerst interessanten Lichtbildervortrag. Er legte seinen Ausführungen folgende Leitfäden zugrunde:

- 1. Zur Beseitigung der Wohnungsstände in den alten Stadtteilen erscheint die Einführung einer regelmäßig und nach einem festen Plane erfolgenden Wohnungsreform als notwendig; hierzu geben die §§ 163 ff. des Allgemeinen Baugesetzes die erforderlichen Unterlagen.
- 2. Wenn die Ergebnisse der Wohnungsreform ein Eingreifen im Interesse der Allgemeinheit als notwendig und unumgänglich erscheinen lassen, dann Eingreifen seitens der Stadt durch Zwangsmaßnahmen, gesundheitlich einwandfreies Wohnverhältnis, in denen hauptsächlich, soweit wirtschaftlich durchführbar, der Kleinhäuser mit Garten Anwendung finden soll, und durch Verbesserung der Wohnungen in den alten Häusern im Stadtkern.
- 3. Alle Maßnahmen zu 1 und 2 werden im besten Einvernehmen mit der Zentralstelle für Wohnungs-fürsorge im Königreich Sachsen aufgestellt.

Unter den zahlreich erschienenen Zuhörern bemerkte man auch Bürgermeister Schneider, den Stadtverordneten-Vorsteher Oberbürgermeister Dr. Sieck, Vertreter der Königl. Amtshauptmannschaft u. a. Nach einer ausführlichen Debatte wurde eine Resolution im Sinne des Vortrages gefaßt.

Verein zur Spezifona bedürftiger Schulkinder (S. G.). Dieser unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johanna Georgine stehende Verein in Dresden verleiht seinen 17. Jahresbericht auf die Zeit vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913. Im letzten Winter sind durch den Verein täglich 2200 Kinder aus 50 Bezirksschulen gespeist worden. Es wurden nahezu 200.000 Einzelpersonen — Gemütle mit Fleisch — verausgabt, der Aufwand hierfür betrug rund 47.000 M. Die Spielungen fanden in 39 über das ganze große Stadtgebiet verteilten Lokalen, und zwar immer unter Aufsicht von Ehrenämtern statt. Weit über 200 Tamen übten dieses wertvolle Aufwands aus. Die Protektorin, Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johanna Georgine, erwies dem Verein großes Interesse und besuchte wie in den Vorjahren eine größere Anzahl Spezifonale persönlich. — Die erheblichen Mittel, welche die Spielung einer so großen Anzahl von Kindern erforderte, wurden durch die Mitgliederbeiträge, durch Sammlungen und Geschenke, zu einem wesentlichen Teile durch Beiträge der Stadt Dresden aufgebracht. Der Bericht betont, daß die andauernden Preissteigerungen vieler Lebensmittel — zumal im Verein mit oft eingetretener Arbeitslosigkeit — mit Notwendigkeit auf-

Mr. 209 "Freiburger Nachrichten" Mittwoch, 29. Oktober 1913 Seite 9

Kunst und Wissenschaft.

† Spielplan der Dresdner Theater für heute. K. A. L. Opernhaus: „Die Afrkanerin“ (1/28); K. A. L. Schauspielhaus: „Tosca“ (1/28); Albert-Theater: „Die fünf Frankfurter“ (1/29); Residenztheater: „Puppen“ (18).

† Vesper in der Martin-Luther-Kirche, Mittwoch abend 8 Uhr. 1. Carl Plutti, Aelt-Prälatur und Orgel. 2. G. Dr. Dandel, Aelt-Prälatur, Arie für Sopran mit obligater Trompete aus „Samson“. 3. M. Fractonius, Allein auf Gottes Wort, für Chor. 4. Gemeindeg. 17. 4. 5. Tot. Hermann, Lobgesang, geistl. Lied für 4 Stimm. 6. Albert Heber, Psalm 34 für Chor, Soli und Orgel. Mitwirkende: Irma Adolph (Soprano), Helene Biedermann (Alt), Richard Ripper (Bass), Paul Wignert (Trompete), Otto Adnig (Orgel), der Ständige Kirchenchor. Leitung: Professor Albert Adnig.

† Heute abend 1/8 Uhr im Palmengarten einziger Wiederabend von Leon Kainz. Am Klavier: Roland Rocquet.

† Heute abend 1/8 Uhr im Künstlerhaus Schumann-Wiederabend von Marie Alberti.

† Professor Herrand Roth spielte am Sonntag im Festsaal der Weimarer Großherzogin Musikäle zum Besten von Preisstellenwettbewerb Beethovenische Sonaten (Op. 13, 28 und 57) unter außerordentlichem Beifall.

† Anton-Graß-Ausstellung Dresden 1913, Brühlische Terrasse. Das überaus verdienstliche Unternehmen, welches sich auch in letzter Woche wieder eines außerordentlich lebhaften Besuches erfreuen konnte, findet in allen Kreisen das größte Interesse und die wärmste Anerkennung und bietet allen Kunstfreunden Gelegenheit, einen umfassenden Überblick über das Schaffen des hervorragenden Porträtmalers zu gewinnen und die Wertschätzung seiner berühmten Zeitgenossen, wie Schiller, Herder, Veitling, Wieland, Keller, Körner, Moses Mendelssohn, Nicolai, Geyser, Bodmer, Ramler, Rabener u. a., kennen zu lernen, sowie solche von künstlerischen und politischen Größen der damaligen Zeit, von zahlreichen sächsischen und deutschen Fürsten, von dem preussischen Königsfamilie, von Feldherren und Staatsmännern und endlich von den schönsten und geistvollsten Frauen, die er porträtiert hat. In den nächsten Tagen wird die Veranstaltung noch durch weitere hervorragende Arbeiten der Künstler vervollständigt, welche Se. Maj. der Kaiser der Ausstellungsgesellschaft zur Verfügung gestellt hat. Daburch

wird die Ausstellung eine besonders wertvolle Bereicherung erfahren und allen Kunstfreunden einen seltenen Genuß bieten. Außerdem sind noch andere, bisher zum Teil unbekanntere Graffische Schöpfungen angeordnet, die ebenfalls in den nächsten Tagen zur Anschauung gelangen. Die hiesigen Schulen, denen der Besuch der beschriebenen Veranstaltung durch ermäßigten Eintrittspreis erleichtert worden ist, haben von dieser Einrichtung freudig Gebrauch gemacht, so daß täglich Führungen durch die Ausstellung stattfinden. Diefelbe ist wochentags von 10—1 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 1 M., Sonntags und Mittwochs 50 Pf.

† Mitteilungen der Konzele des V. S. M. E. In dem morgigen abend 1/8 Uhr im Palmengarten stattfindenden Kammermusikabend des Vereinsburger Zeitungsartikels wird die russische Sängerin Wladia Rodslajew-Silgna mit. Am Klavier: Wladislaw Seward. — Die Damen Rose und Dittlie Suroz konzertieren morgen abend 1/8 Uhr im Künstlerhaus auf zwei Klavieren. — Morgen abend 1/8 Uhr im Vereinshaus (Lehr 14) Chopin-Abend von Kautz Lokalschl. — Sonntag, 2. November, einziger Sonntagabend des Wagners-Festivals von Wagner und des Pianisten Wilhelm Bachaus. — Carl Fiech gibt Montag, den 3. November, abend 1/8 Uhr im Palmengarten seinen einmaligen Klavierabend. — Dienstag, 4. November, 1/8 Uhr im Palmengarten spielt Frédéric Faund ein großes Beethoven-Programm. — Karten zu sämtlichen Veranstaltungen bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstraße 2.

† Im Donnerstag-Gewerbehaus-Konzert kommen u. a. zum Vortrag: Vortrags „Vögelchen“ von Wagner. Arie aus „Kunigunde“ von Döndel. Schmitzeranz u. Tanz der Volk u. Meergerichte aus „Der Sturm“ von Humperdinck. (1. Mal.) 1. Suite aus „Peer Gunt“ von Grieg. Duett für 2 Klaviere, 1812 von Tschalkowski. Melodien aus „Traviata“ von Verdi usw.

† Die Vesper des Luthervereins, die am Reformationsfest, nachmittags 4 Uhr, in der Trinitatiskirche stattfinden, verspricht in allen ihren Teilen echte Reformationsstimmung auszulösen. Sie wird beginnen mit einer Festouverture über den Chor „Ein feste Burg ist unser Gott“, komponiert von Mikolai, gefolgt von Franz Vögel. Sodann wird Frau Konzeleangängerin Ella Schielderup die Arie „Hör, Israel“ aus „Moses“ singen, auf der Orgel von Herrn Organist Spanischl begleitet. Der Kirchenchor der Trinitatiskirche wird, nachdem Herr Wiggert, Mitglied der Königl. Kapelle, das Andante sostenuto aus der „Königsoper“ von Mozart gespielt hat, unter des Herrn Kantors und Organisten Tschick Leitung die Motette „Lobet den Herrn“ vortragen (von Arnold Mendelssohn) und dadurch die Feststimmung des Tages zu edlem Ausdruck bringen. Und so wird Reformationsstimmung die ganze Feier durchziehen, weitergetragen von Ang-

hards Motette „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke“, gespielt durch die Ansprache des Herrn Pfarrers D. Wandmeier, anschließend im alten, schönen Lutherlied.

† Die erste Sitzung des Königlich Sächsischen Altersvereins im gegenwärtigen Winterhalbjahre findet am Montag, den 3. November, abend 1/8 Uhr im Gobelinsaal des Kurfürsten Palais am Zeughausplatz statt. Den Vortrag des Abends hat Se. Königl. Hoheit Prinzessin Johanna Georgine, K. G. S., über das Thema: „Alte Johanna von Sachsen und Herzog Jolech von Sachsen-Altenburg“ übernommen.

† Ludwig Ganshofer, der in jedem Jahre mit so viel aufrichtiger Sympathie begünstigte Dichter, hat am Montag, den 3. November, im Künstlerhaus einen Vortragabend, der in diesem Jahre der einzige bleiben muß. Ganshofer gehört zu den wenigen Interpreten seiner Werke, die Dichtung und Vortrag im harmonischen Uebereinstimmung zu bringen wissen. Der Vortrag steht im Zeichen der durch die Littmanische Buchhandlung arrangierten Serie.

† „Die blaue Blume der Romanik“. Unter diesem Titel wird Frau M. Wundke am Mittwoch, den 5. November, im Künstlerhaus einen Rezitationsabend geben. Das Programm enthält nur Stücke aus dem Dichterbuch der Mittel- und Romanik.

† Die Wiesenholz sangen nächsten Mittwoch, den 5. November, abend 8 Uhr, im Vereinshaus ein neues Programm. Das mitwirkende Orchester stellt das Grenadier-Regiment Nr. 101 unter Leitung von Musikmeister Jereiter. — Karten bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstraße 2.

† Der Chorgesangverein „Niedertrau“, Dresden-West, gibt am 6. November 1/8 Uhr im Saale des Frei-Kaiser-Hofs ein Konzert unter Leitung des Herrn Rudens Arnold. Darzuehen werden Volkslieder von Ethnographen, Deutsches Geber von Nicols und „Jägerlieder“ von Brahms. Als Solistin wirkt Fräulein Johanna Vödt (Klavier).

† Der Orient- und Balkanforscher Dr. Hugo Grothe aus Leipzig ist in Antivari durch Sturz von der Hafenmauer schwer verunglückt. Er wurde ins Spital nach Suttari gebracht, wird jedoch jetzt mit einem Torpedoboote nach Triest geschafft. Wenn irgend möglich, will sich Dr. Grothe nach Leipzig überführen lassen. In Leipzig ist Dr. Grothe seit längerer Zeit ansässig. Er war u. a. Vorsitzender des Arbeitsausschusses für die Ausstellung der Deutschen Volkskultur im Auslande auf der Wuga 1914.

† Geheimrat Professor Viktor Hertwig feierte gestern sein 25-jähriges Jubiläum als Ordinarius und Direktor des anatomisch-biologischen Instituts der

eine weitere Ausdehnung der Prüfungen hinweisen und führt dabei u. a. aus: „Der unerlernte Sache noch fernsteht, würde bei Durchsicht der Akten, in welchen die Schuldirektoren unter Kurat, oft aber recht schmerzlich bereiter Darlegung der Familienverhältnisse die Kinder zur Speisung vorschlagen und empfehlen, wohl anerkennen müssen, welche große Wohlthat schon die Darbietung eines einfachen Mittagessens für Kinder jener Familien sein muß und wie angebracht auch diese Hilfe schon ist.“ Die Unterstüzung des Vereins durch opferwillige Mitbürger kann hiernach nur angelegentlich empfohlen werden. Auch im bevorstehenden Winter werden wiederum 2200 Kinder alltäglich ein warmes, fröhliches Mittagbrot erhalten. Die Generalversammlung findet am 30. d. M., abends 6 Uhr, im Pausenhause Gebr. Arnold, Wallenhausstraße 20, statt.

Neuer Galoppkurs. Am 1. November wird der amtliche Vangelenba-Oberbahn und Rarsdorf gelegene Galoppkurs Obergraben für den Personen- und Gepäckerverkehr und für den Milchverkehr nach Chemnitz eröffnet. Von diesem Tage ab halten daselbst — mit Ausnahme des Tages 2021 — alle Personenzüge der Linien Penig-Rarsdorf-Rochlitz (Sa.) und Altenburg-Vangelenba-Oberbahn-Rarsdorf zum Ein- und Aussteigen.

Verfall von Sonntagsgütern. Mit Rücksicht darauf, daß mit der vorgeschrittenen Jahreszeit auch der Ausverkauf mehr und mehr nachläßt, wird die Staatsbahnverwaltung am Reformationstage, den 31. Oktober, folgende Sonn- und Festtagsgüter in diesem Jahre ablassen: nachmittags 1.58 Uhr von Goswig nach Reichen, nachm. 4.48 Uhr von Dresden 967. nach Reichen, nachm. 2.46 von Reichen nach Goswig, abends 7.30 Uhr von Reichen nach Dresden, nachm. 3.41 Uhr von Dresden 967. nach Reichen, nachm. 2.46 von Reichen nach Goswig, abends 7.30 Uhr von Goswig nach Dresden 967., nachm. 1.58 Uhr von Reichen nach Reichen, nachm. 12.13 Uhr von Reichen nach Reichen, früh 5.42 Uhr von Pirna nach Reichen, abends 7.43 Uhr von Reichen nach Reichen, vorm. 9.21 Uhr von Reichen nach Reichen 967., abends 9.17 Uhr von Reichen nach Reichen, abends 8.40 Uhr von Reichen nach Reichen, und abends 11.41 Uhr von Reichen nach Reichen. (Die letztgenannten beiden Züge verkehren dann den Winter über noch monatlich einmal.)

Geschlossene Einfuhrstelle. Die Einfuhrstelle Moldau für die Einfuhr von Aus- und Zuchtvieh aus Österreich geschlossen worden.

Schwerfische auf den Schickplätzen Haldehäuser und Gohrisch (Kriegerfriedhof) werden am 1. und vom 3. bis 8. November in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags abgehalten. Die Schickplätze und Gefahrenbereiche sind während des Schickens gesperrt.

Neuer Touristenklub in der Sächsischen Schweiz. Am Sonntag wurde im Schnitzgale ein vom Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz geschaffener neuer Klubverein gegründet. Der Klubverein hat seinen Sitz in der Sächsischen Schweiz, am Übergang nach der Station Rohlmsdorf dem Verkehr übergeben. Mit der Gründung dieses Klubvereines ist ein langgehegter Wunsch der Touristen Rechnung getragen und ein seit Jahren bestehendes Hindernis beseitigt worden.

Central-Theater. Eine besonders vorzügliche fand am Montag abend im Central-Theater statt. In Anbetracht dessen, daß die Varietè-Künstler von Vand zu Vand reisen und oft Schwierigkeiten wegen der Verschiedenheit der Sprachen begegnen, empfinden sie besonders nach der Bedienung nach einer internationalen Hilfsprache. Dieser Gedanke veranlaßte die Gebrüder Schwarz bereits vor Jahren, eine Gesellschaft zur Vorbereitung des Esperanto unter den Künstlern zu gründen. Anlässlich ihres diesmonatlichen Gastspiels im Central-Theater mit ihrem bekannten Stück „Der zerbrochene Spiegel“ waren sie von der Direktion des Theaters aufgefordert worden, eine Esperanto-Vorstellung — wie sie dies bereits in vielen Städten mit großem Erfolge getan haben — zu veranstalten. Das gesamte Programm war in Esperanto verfaßt, und sämtliche Mitwirkende nahmen in ihren Nummern auf Esperanto Bezug. Die launigen Anspielungen wurden mit besonderem Applaus begrüßt. So insbesondere auch der Hinweis darauf, daß auch die Polizei heutzutage Esperanto versteht. Besonders erfreut waren die Esperantisten, als die Kapelle den Esperanto-Marsch intonierte und der Kinematograph Bilder von den internationalen Esperanto-Kongressen zeigte. Den Veranstalter und Leiter der Varietè Gebrüder Schwarz, wurde von der Gesellschaft Esperanto Dresden ein großer Lorbeerzweig überreicht.

Lehrervereinigung für Nationalienographie. Anlässlich des Sächsischen Lehrertages hat sich eine besondere Lehrervereinigung für Nationalienographie im Sächsischen Sachsen gebildet, die ihre Tätigkeit mit 21 Mitgliedern beginnen konnte. Sie wird ihr Augenmerk darauf richten, durch praktische Unterrichtsversuche mit Schülern in verschiedenen Systemen, auch in solchen, die erst im Entwurf vorliegen, die ethnographische Einigung fördern zu helfen. Interessenten und Mitarbeiter wollen sich an Lehrer Wohlrabe, Chemnitz, Wehrstraße 40, wenden.

Der erste Telemeterflug des Vereins der Unterbeamten der Königlich Sächsischen Kreisverwaltung (Sty Dresden) findet am 31. Oktober d. J. in Riesa (Gefellschaftshaus) statt. U. a. ist auch die Gründung einer Witwen- und Waisenkasse geplant.

Der Dresdner Männergesangsverein, Protektor Seine Majestät der König, bezieht am Reformationstag im Oel Walmenpark sein 37. Stiftungsfest in alljährlicher Weise mit Tafel und Tagesball. Zur Erhöhung der Tafelkosten werden einige Künstler, ein Soliquartett und ein kleines Orchester mit Vorträgen antworten. Das diesjährige Fest ist um so bedeutsamer, als im Rahmen dessen gleichzeitig die Führung einer ganzen Anzahl treuer Mitglieder für 30jährige bzw. 25jährige Zugehörigkeit zum Verein erfolgt.

Der Verein für Polizei- und Schutzbünde zu Völsch hält morgen, Donnerstag, nachmittags 3 Uhr oberhalb des Ausschiffungsplatzes seine diesjährige Schlussprüfung ab.

Turnblasen. Nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes werden am Reformationstag am Mittel der Reformation vom Turm der Marienkirche in Vorstadt Viehchen Choräle abgehalten.

Volksfest 1913. Die Dolbeiner feiern am 7. November, abends 8 Uhr, im kleinen Gewerbehaus ihre Kirmees. Es steht den Teilnehmern frei, sich nach Kirmeesort zu begeben. Eine Nachfeier findet am 12. November im „Reichshausen“ statt.

Tivoli-Palast. Wie groß das Interesse ist, das den neuen modernen Kunst- und Gesellschaftstänzen in den weitesten Kreisen entgegengebracht wird, zeigte der Besuch, den das Palais de danse im Tivoli am Sonntag und Montag abend aufzuweisen hatte. Der prächtige Saal war an beiden Tagen selbst auf den Galerien bis auf den letzten Platz besetzt. Die neuen brasilianischen Tänze, die hier von berühmten Vertretern der Tanzkunst vorgeführt wurden, der Maxixe brésilienne und der Ur-Tango, wurden von Gertha Heßlich mit Partnerin und dem Solotänzer Walter Kott mit Partnerin meisterhaft und mit vornehmer Eleganz getanzt. Die Vorstellungen wurden vom Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen und werden bis auf weiteres jeden Sonntag und Montag wiederholt.

Der Verein zur Auszeichnung würdiger Dienstboten wird Anfang nächsten Jahres wiederum eine Verteilung von Auszeichnungen vornehmen. Gesuche sind von den Dienstherren unter Vorlegung des Dienstbuches bis spätestens den 30. November beim Schriftführer des Vereins, Herrn Rechtsanwalt Otto Rothhold in Dresden-Altschadl, Wallenhausstraße 17, 2. Stock rechts, einzureichen.

Sein 40 jähriges Dienstjubiläum bei der renommierten Kaffee-, Schokoladen- und Konfitüren-Fabrik Regold u. Kuhnert A. G., Dresden, begeht heute Herr Wertmeister Hermann Wohlgemuth, Dresden-Altschadl, Reifewitzer Straße 8, 1. Stock, wo er schon seit über dreißig Jahren als treuer Mieter wohnt.

Auszeichnung von Arbeitern. Vom Ministerium des Innern ist dem Kellereiarbeiter Frau Emil Rebel bei der Firma Peter u. Co. Nachfolger, Weingroßhandlung, hier, in Anerkennung seiner der genannten Firma seit länger als 30 Jahren treu geleisteten Dienste das traggare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. Städtische Ehrenzeugnisse erhielten als Anerkennung für länger als 25 Jahre in einer Arbeitsstelle treu geleistete Dienste seitens der Stadtverwaltung: der Buchbindermeister Ulrich Hermann Dahmann bei Buchbindermeister Ulrich, hier; der Metallarbeiter Robert Hermann Weise bei der Firma Gebr. Kemlich, Königl. Sachs. Hofschloßbau, hier; ferner der Tischlermeister Johann Otto Gähler, der Schiffbauer Gustav Friedrich Fleckmann, der Schiffbauer Moritz Müller, der Tischler Gustav Adolf Reich, der Schlosser Wilhelm Moritz Gustav Simon, hier, der Schlossermeister Ernst Louis Fischer, der Arbeiter Friedrich Ernst Wolf, der Schmied Josef Friedrich Ernst Walle, der Schlosser Ernst Gottlieb Henkel, der Schmied Carl Rudolf, der Schlossermeister Ernst Bernhard Seifert und der Schmied Hermann Wiesner, sämtlich bei der Firma Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerk Heibau, Aktien-Gesellschaft, hier.

Einjähriges Jubiläum. Der hier, Drehaase 5, 4. wohnhafte 50jährige Bürger und Plattenkleber Richard Vogel feiert am 29. Oktober sein 40jähriges Jubiläum als Kirchenältesten. Vom 29. Oktober 1873 (dem Todestage Königs Johanns) bis 1901 war er als Vater an der Frauenkirche und von da ab an der Kreuzkirche tätig. Sein 20jähriges Arbeitsjubiläum als Plattenkleber in der Ebn. Reppertischen Steinbrücker, Reichenstraße, feierte er vor zwei Jahren.

Geschäftszimmerverlehnung. Vom 1. November ab befinden sich die Vermittlungskstelle des Landesobhauvereins und das Bureau des Geschäftsführers des Landesobhauvereins nicht mehr Dresden-Altschadl, Brunnerstraße 18, sondern Sidonienstraße 14 (Grundstücker für das Admiretsch Schiffen). Anfragen für kostenlose Vermittlung von Ob- und Auskunftsverteilung in ob- und baulichen Fragen bittet man nach dort zu richten.

Halderholungsstätte für Schulkinder. Am Schluß des ersten Sommers ihres Bestehens ergab sich ein sehr erfreuliches Resultat. Von den etwa 200 angemeldeten kranken Schulkindern konnten an ärztlichen Besuchen bis 80 ohne Störung des Schulunterrichts an insgesamt 2553 Verpfleg-

tagen bei einfacher kräftiger Kost eine Erholungskur gewährt werden. Gewichtszunahme bis 8 Pfund, besserer Schlaf und regerer Appetit der Kinder sind von den Eltern als Erfolg des Aufenthalts in der Halderholungsstätte besonders gerühmt worden. Von den Kosten wurden über ein Drittel vom Elternhaus, das übrige von Wohlthätern und den Jinsen der Halderholungsstätte aufgebracht.

Central-Theater. Freitag, den 31. Oktober, ist das letzte Auftreten des gesamten Oktober-Programms. Am 1. November beginnt das Gastspiel des berühmten Verwandlungsschauspielers Costantino Vercardi, der bereits in allen großen Weltstädten die größte Sensation erreichte. Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Künstler alles in deutscher Sprache zum Vortrag bringt.

Sarrasani-Theater. Am 1. November wird Dresden wieder eine interessante Premiere erleben: Der Riesen-Fisch „Der Mann mit der grünen Maske“ unter Leitung des Oberregisseurs Arthur Rehbach, der letzten Sommer in Berlin im „Theater am Rollendorfsplatz“ großen Erfolg erzielte, ist von Herrn Direktor Boerster für das Sarrasani-Theater in der vollständigen Original-Inszenierung für ein 15tägliches Gastspiel verpflichtet worden. Die Autoren sind die Kuppelmeister Julius Hork und Arthur Wipshaus, die Verfasser der Komödien: „Leumantmädel“, „Damen des Realments“, „Der Doppelmeißel“, „Das lausliche Nest“, „Die blaue Maus“.

Ein schwerer Automobilunfall hat sich am Dienstag abend gegen 6 Uhr auf der abschüssigen Landstraße vom Reichen Dirsch nach dem Wallenhausstraße am mit einem Herrn mit einer Polonette die Straße heranzufahren und sich in der Nähe des Schlosses Eberg einen ebenfalls nach Dresden fahrenden Omnibus, bei dem sich der Tapezierer Menzel von der Hauptstraße befand, um Anfolge des starken Anpralles fürchte auch das Automobil um und schleuderte beide Insassen auf die Straße. Menzel wurde erheblich verletzt und mußte nach der Diakonissenanstalt gebracht werden, während die Verletzungen der Hand und sein Fahrgast mit leichten Verletzungen davonkamen.

Ein Bucherkatalog über „Die Kriege des 19. Jahrhunderts“ (von 1820 bis zur Gegenwart) hat (oben das Antiquariat v. Jahn u. Jansen in Dresden, Wallenhausstraße 10, erschienen lassen. Er enthält: Militaria, Regimentärgeschichten, Waffen, Manuskripte, Militärfotografie.

Öffentliche Versteigerungen in anmündigen Angelegenheiten. Donnerstag, 20. November. Pirna: 1. Gustav Adolph Schmidts Grundstücke in Sachsen: 1. Markt 296, 7,7 Ar groß, auf 250 M. geschätzt; 2. Markt 287, 10,5 Ar groß, auf 3150 M. geschätzt. Die Grundstücke bestehen aus Feld, eignen sich als Pflanzland und liegen an der im Bebauungsplan mit 1 bezeichneten, noch nicht ausgebauten Straße. — Freitag, 21. November. Kötzschenbroda: Ernst Eduard Menzels Grundstücke in Kötzsch: 1. Markt 286, 21,1 Ar groß, auf 6300 M. geschätzt, besteht aus Feld, das mit Obstbäumen bepflanzt ist, und liegt an einer projektierten Straße; 2. Markt 286, 15,7 Ar groß, auf 700 M. geschätzt, besteht aus Feld, das mit Obstbäumen bepflanzt ist, und liegt an der Wengelsstraße und einer projektierten Straße.

Reiher Dirsch. Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, findet im Rathaus (Robert Clausnitzer) öffentliches Konzert von der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 Königl. Musikmeister Reierstein statt. — Nächsten Montag findet im hiesigen Rathaus, abends 8 Uhr, wieder ein Lichtbildervortrag statt. Der 3. Schwünge wird einen in zwei Teile gegliederten Vortrag halten. Das Thema lautet für den ersten Teil: Land und Leute in Neuguinea, und für den zweiten Teil: Ostaustralien während des Weltkriegs. Der Vortrag wird trotzdem die übliche Zeitdauer nicht überschreiten.

Nadeburg. Unter äußerster harter Wahlbeteiligung (bei einzelnen Wassen bis zu 100 Prozent) fanden am Sonntag abend und Sonntag die Wahlen der Ausschüsse der Bürgervereine der Allgemeinen Ortskrankenkasse statt. Von der Liste des Gewerkschaftsartikels wurden 31, von der der Gewerkschaften und des Evangelischen Arbeitervereins 5 und von der sogenannten parteilosen Liste 4 Vertreter der Wählervereine, zusammen 40, gewählt. Als Vertreter der Arbeitgeber wurden 19 bürgerliche und nur ein sozialdemokratischer Vertreter gewählt.

Nadeburg. Der hiesige Verhörmungs-Verein errichtete am 19. Oktober anlässlich der Jahrhundertfeier, die am Tage vorher durch Wettrennen und Festspiele der Bürgervereine, und abends durch Fackelzug, Höhenfeuer und Illumination der ganzen Stadt von der Einwohnervereine feierlich begangen worden war, aus seinen Mitteln einen Gedenkstein zur Erinnerung an Deutschlands Befreiung im Jahre 1813. Nach dem Vormittags-Gottesdienste fand unter Anwesenheit sämtlicher größerer Vereine und eines großen Teiles der Bevölkerung die Weihe statt, bei der Herr Bürgervereinslehrer Sublitz die Weiherede hielt. Das Städtchen Nadeburg ist um einen Schmuck, einvernehmlich von Rathaus, Kirche und Amtsgericht, reich.

Dippoldiswalde. Die diesjährige Diözesanversammlung in Dippoldiswalde findet Donnerstag, den 19. November, vormittags 11 Uhr, im Saale der „Reichsfrone“ statt. Regierungsamtmann Dr. Sonnenfels spricht über: „Das Kirchenvermögen vom 13. Juli 1913“, und Superintendent Dömpel erachtet Bericht über die 9. ordentliche evangelisch-lutherische Landesynode vom Jahre 1911.

Berliner Universität. Aus diesem Anlaß wurde dem bekannten Gelehrten im Kolka eine kleine Ehrung dargebracht. Ein Student und eine Studentin hielten kurze Ansprachen an den Jubilär. Professor Herrwig dankte in bewegten Worten und gab sodann einen interessanten Rückblick über die Entwicklung des anatomisch-biologischen Instituts und seiner eigenen Lehrtätigkeit.

Professor Otto Böhm in Polen ist zum Professor für osteuropäische Geschichte und Landeskunde an der Berliner Universität berufen worden.

Konzert im Völkerschlachdenmal. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Wie berichtet worden ist, hat der Kaiser kürzlich in der Krupa des Völkerschlachdenmals nach der Einweihung einen Vortrag des Leipziger Männerchors unter Musikdirektor Wohlgenuth angehört. Bei dieser Gelegenheit wurde das Grabmale von Grell gesungen, und der Kaiser äußerte sich sehr entzückt über den empfangenen Eindruck. Raum mehr ist beizufügen, in der Krupa des Denkmals ein ganzes Gefangenenkonzert zur Aufführung zu bringen. Dieses soll am Reformationstage, den 31. Oktober mittags stattfinden; der Leipziger Männerchor wird das Grabmale wiederholen und andere geeignete Musikstücke, wie Teile aus Mendels „Meer“ zum Vortrag bringen.

Theater in Bad Elster. Die Leitung des neuen Kurtheaters, das am 1. Mai 1911 eröffnet wird, wurde dem Intendanten des Hoftheaters zu Altenburg Hofrat Sturm übertragen, der in Elster fortan mit dem Personal des Hoftheaters den Sommer über Vorstellungen von Opern, Operetten, Schauspielen und Lustspielen veranstalten wird. Die Altenburgische Hofkapelle übernimmt auch die Kurmusik.

Die Reichsschule für Komposition, die mit der Berliner Akademie der Künste verbunden ist und deren Leitung Professor Dr. Max Bruch, der jetzige Ehrensenator der Akademie, am 1. April 1911 bei seinem Wechsell in den Ruhestand niederlegte, hat seinen neuen Leiter erhalten. Ernannt wurde Professor Georg Schumann, der Direktor der Berliner Singakademie. Bekanntlich war Schumann früher künstlerisch in Dresden tätig.

Ein neuer Komet. Auf der Reims-Sternwarte in Bamberg wurde von dem Assistenten Dr. Finer in dem Beobachtungs-Zeich ein neuer Komet achtenter Größe mit kurzem Schweif entdeckt. In seiner Bahn scheint er sich von der Sonne zu entfernen.

Der letzte Napoleons-Tag.

(Aus den Tagebuchblättern eines sächsischen Edelmannes.) Von Dr. Frhr. von Friesen.

Am 15. August 1789 erklärte Napoleon Bonaparte zu Ajaccio das Licht der Welt.

Es ist nur selbsterklärend, wenn die Franzosen den Geburtstag dieses ihres dämonischen Kaisers als Napoleons-Tag feierlich zu begehen pflegten; nebenbei ohne Rücksicht darauf, daß dem also Gezeierten, händig mit seinen Hefenplanen Beschäftigten, zeitraubende laute Festlichkeiten wenig zuzugute.

Doch auch deutsche Stämme und Fürsten den Napoleons-Tag feiern mußten, in eine traurige Erinnerung und gleichzeitig eine tiefere Mahnung.

Das Jahr 1813 hat dem Napoleons-Tag für immer ein Ende bereitet.

Es dürfte von Interesse sein, über diese letzte Feiertag die Mitteilungen eines Zeitgenossen zu hören, des Freiherrn Johann Georg von Friesen, der, gleich anderen, in der Zeit der deutschen Erhebung seinem König seine Dienste anbot und unter dem Titel eines Wirkl. Geh. Rats und Oberkammerherrn der händige Begleiter seines Herrn wurde, als welcher er oft Gelegenheit hatte, persönlich mit dem Kaiser in Berührung zu kommen.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß der Freiherr, der einen Sohn und den Gatten einer Tochter in den napoleonischen Kriegen verloren hatte und das Unglück und die Schmach seines Vaterlandes voll fühlte, gegenüber dem wunderbaren Genius des Weltberoberers sein Herz stets frei und gut deutsch erhielt.

Vassen wird ihn selbst reden. Unterm 9. August (1813) steht die kurze Bemerkung: „Eine Unterredung mit Napoleon“. Welchen Gegenstand die Unterredung betraf, erfahren wir leider nicht.

Unter dem 10. August heißt es dann weiter im Tagebuche: „Der 10. war zur Feier des Napoleons-Tages bestimmt, entweder weil Napoleon die Nachricht von Auffündigung des Waffenstillstandes schon erhalten hatte oder, weil er gewiß wußte, daß sie nicht lange mehr ausbleiben konnte. Es war der letzte Napoleons-Tag, der gefeiert ward. Daß unser (sächsischer) Hof Gala anlegte, versteht sich. Früh beim Leber und bei der Gratulations-Cour sagte Napoleon dem Dresdner Deputierten, daß ihre Stadt nunmehr bald Erleichterung erhalten solle. Um 9 Uhr besuchten unter

König (Friedrich August I.) und die Prinzen den Kaiser in großem Gala-Kostüme (im sog. Marcolini-Palast, in welchem Napoleon abzuweilen pflegte). Tann sahen sie in des Prinzen Max (Karls) Jurid, um Militär-Uniformen und Stiefeln anzuziehen, um den Kaiser zur großen Parade zu begleiten. Diese war um 11 Uhr. Angezogen 54000 Mann von allen Waffen standen auf der großen Strasse in fünf Treffen aufmarschirt. Die Truppen hatten sich während des Waffensstillstandes erholt, besonders die Kavallerie. Doch sah man es ihnen deutlich genug an, daß es keine alten Truppen, sondern neugeworbene und überall zusammengetriebene Rekruten waren. Später war Gottesdienst und große Messe, in welcher das in Dresden noch nicht gehörte „Domine, salvum fac Imperatorem“ einen sehr widrigen Eindruck machte. Tann waren um 4 Uhr drei große Diners beim Herzog von Passano (Maret, Minister des Auswärtigen), dem französischen Gesandten Serra und dem Grafen Daru (französischer Minister, durch seine Rücksichtslosigkeit als Militärintendant bekannt), zu welchen alle sächsischen Behörden und alle Fremden eingeladen waren...

Um 8 Uhr war in den Paraden des Schlosses großer Diner des Kaisers beim König (von Sachsen). Auffallend war des Kaisers guter Appetit und seine ungewöhnlich ruhige Gelächter. Ich habe ihn nie so viel essen und so lange und ruhig bei Tisch sitzen sehen.

Nach dem Diner ging es in der Königin Zimmer, um ein sehr schönes Feuerwerk abbrechen zu sehen, das der Kaiser teils auf dem Plage zwischen der (Augustus-)Brücke und dem Schloße (von dort leitete er zwei Wochen später die Schlacht bei Dresden) und teils auf der Elbe hatte veranstalten lassen.

Abends war Ball und Souper beim Kommandanten der Stadt... im Württembergischen Hause auf der Moritzstraße. So endete der letzte auf der Welt, und leider! in Dresden gefeiert Napoleons-Tag!

So weit die wörtlich wiedergegebene Erzählung mit der offenbar später angefügten Schlussbemerkung. Aus den Notizen vom 11. August mochten wir noch die entnehmen: „Von nun an nahmen die Sachen eine ernste und trübe Anstalt... Die französischen Schauspieler (bekanntlich hatte der Kaiser u. a. Talma und die Georges nach Dresden kommen lassen) spielten zum letzten Male und reisten Tags darauf, von unserm König reichlich beschenkt, nach Paris zurück.“

Freiberg. Der Militärgesangverein zu Freiberg feierte sein 50-jähriges Bestehen. Bei dem Festakt im Zwölf hielt das Ehrenmitglied Herr Stadtrat Oberlehrer Steiger die Festrede. Zahlreiche Glückwünsche wurden dargebracht. Herr Prokurist Vaisch wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. An den Festakt schloß sich ein Kommerz an.

Ganzig bei Oshay. Aus nichtiger Ursache gerieten eine bei einem hiesigen Gutbesitzer beschäftigte Magd und ein junger Dienstmädchen im Streit. Letzterer sollte der Magd die Dünnergabel verkauft haben. Auf dem Gutshof sahen beide den Hund fort. Während warf die Magd plötzlich ihre Dünnergabel zu Boden, der Knecht glaubte, die Magd wolle ihn schlagen und bückte sich tief. Die Gabel sprang jedoch vom Erdboden in die Höhe und traf den Knecht am Kopf so unglücklich, daß ihm die Hirnschale zerschmettert wurde. Der Knecht wurde lebensgefährlich verletzt nach dem Oshayer Krankenhaus gebracht.

Dobruška-Ernstthal. Nach Böhmen ausgerissen sind vier 13-jährige Schulkinder von hier, die das Abenteuerleben, verleitet durch Lesen von Schundliteratur, liebte.

Deutsch-Georgenhof bei Sanda. Die Ueberreste des bei dem hiesigen Poststation angeheilt gewesenen Grenzaufsehers Richter, der im Dezember 1902 spurlos verschwunden, sind jetzt, nach fast 11 Jahren, in einem Busch im nahen Neuwernsdorf aufgefunden worden.

Schellerhau. In der hiesigen Kirche gelangt am nächsten Freitag (Reformationstag) eine Reformationssantate für Soli, Chor, Posaune und Orgel von Kirchschullehrer Neumann-Schellerhau zur Aufführung (Aufführung). Der Text ist dem 17. Psalm entnommen. Die Teile der Kantate sind: 1. Rezitativ, 2. Duett, 3. Rezitativ, 4. Chor (dreistimmige Fuge) mit Posaune. Die Ausführenden sind Herr Lehrer Schubert-Tredde (Tenor und Orgel), Fräulein Ritter (Alt), Frau Kirchschullehrer Neumann-Schellerhau (Sopran), Herr Kapellmeister Heinze-Schmiedeberg (Posaune), Herr Kirchschullehrer Neumann-Schellerhau (Violine und Orgel). Den Chor singt der Schellerhauer Kinderchor.

Jwidau. Am Dienstag wurde auf einem hiesigen Steinofenwerke der 46-jährige Schachtimmerling Otto Baumann aus Oberhöndorf auf noch nicht aufgekletterte Weise vom Fördergerüste erschlagen und tot gedrückt. Baumann hinterläßt eine Witwe und mehrere erwachsene Kinder. Von der Polizei überrascht und festgenommen wurden an einem der letzten Abende hier drei Schulkinder im Alter von 11, 12 und 13 Jahren, die eben im Begriff waren, vom Dache eines Nachbarhauses aus in ein Geschäftshaus der inneren Schneberger Straße einzukriechen. Den Dachboden hatten sie bereits durchdrungen. Dieselben Hürden waren, wie sich herausstellte, auch vor 14 Tagen schon in ein Geschäftshaus der inneren Plauenischen Straße eingebrochen, wo ihnen u. a. ein größerer Geldbetrag in die Hände gefallen war.

Plauen. Einem Unglücksfall erlegen ist der im 27. Lebensjahre lebende Kaufmann Kurt Plutzhus, der jahrelang in dem hiesigen Modehaus J. Gortheil an leitender Stelle tätig war. Er hatte am 1. Oktober seinen hiesigen Posten mit einem solchen in Aachen verkauft und sich für Sonntag, den 19. Oktober, mit einem Freunde zu einem Ausflug in die Ardennen verabredet. Er verließ seinen Wohnort und unternahm die Kletterpartie allein. Am Sonntag abend schon wurde er vermißt, aber erst am Dienstag danach fand man die Leiche des Abgestürzten. Die Handelskammer Plauen wählte zum Präsidenten Kommerzienrat Direktor Wächter, Oberhöndorf, zu Stellvertretern Kommerzienrat Dürr, Reichenbach, und Fabrikbesitzer Wähler, Plauen. Der aus Dresden gebürtige Kaufmann Herrmann Eisner stürzte beim Mittagessen zu Boden und war sofort tot.

Greiz. Der Kassierer Ting des Vereins „Nachbarbund“ ist seit einigen Tagen nach Unterschlagung beträchtlicher Vereins- und Spargelder verschwunden.

Aulsh. Beim Bahnübergange in der Nähe der hiesigen Chemischen Fabrik wollte beim Herannahen des Zuges die 74 Jahre alte Arbeiterin Marie Stettich ihr auf dem Gleise befindliches Enkelkind zurückhalten. Sie wurde aber vom Zuge erfasst, eine Strecke weit geschleudert und getötet. Das Kind blieb unverletzt.

Reimeritz. Nach kurzem Leiden verschied hier am Montag Herr Eduard Lorenz, Weinbändler, Hausbesitzer und Obmannstellvertreter des Militärvereins, im 58. Lebensjahre. Herr Lorenz war der Inhaber der in den letzten Jahren und über unsere Heimat hinaus bestbekanntesten Weinstube „Zum Schusterhändler“, die am 11. Juni 1906 ihr hundertjähriges Jubiläum feierte.

Landgericht. Die 4. Strafkammer verhandelt als Berufungsgericht gegen den Kaufmann Kurt Amst wegen Begünstigung, der am 22. August vom Schöffengericht zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden ist. Die Berufung nahm für erwiesen an, daß A. einer Handwerkerstube beim Verkauf gefälschter Sachen geholfen und sie bei der Nacht unterhütet habe. Das Landgericht kann sich nach längerer Beweisnahme von einem Verstoß des Angeklagten nicht überzeugen und erkennt auf Freisprechung. — Wegen den 1867 in Jena geborenen Agenten Karl Wilhelm Paul Schröder und den aus Stralsunde gebürtigen Agenten Otto Emil Paul wird wegen Urkundenfälschung und Betrugs verhandelt. Paul wird überführt, als Unteragent Schröders einen Lebensversicherungsantrag gefälscht zu haben, um sich die darauf entfallende Provision zu verschaffen. Schröder wird freigesprochen, Paul aber zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der 18-jährige Eisenredner Georg Paul Mende, der mehrfach und erheblich vorbestrafte Markthelfer Paul Arthur Fuchs und der 1891 geborene Jägerknecht Richard Max Günther stehen unter der Anklage des schweren Diebstahls und der Hehlerei. Mende und Fuchs haben am 31. August in Hellerau zwei Einbruchsdiebstähle verübt, wobei ihnen Schmuckgegenstände, eine Uhr mit Kette und eine Anzahl Kleidungs- und Wäscheartikel im Werte von einigen hundert Mark in die Hände fielen. Bei einem dritten, von Mende allein verübten Diebstahl hat Fuchs Schmitz geholfen. Günther kauft die gestohlenen Uhr und einen Klemmer für 3 Mark. Das Urteil lautet gegen Mende auf 1 Jahr Gefängnis, gegen Fuchs auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen Günther auf 1 Monat Gefängnis; je 1 Monat wird als verbüßt angerechnet. — Der 23 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Julius Max Ruberz aus Höderau hat sich in einer umfangreichen Verhandlung der 8. Strafkammer wegen Verleitung zum Meineid zu verantworten. Der in Weiba bei Riesa beschäftigte Angeklagte soll aus dem Lagerknecht der Staatsbahn eine Kanne Öl und einige andere geringwertige Gebrauchsgüter geholt haben, weshalb gegen ihn ein gerichtliches Verfahren anhängig gemacht worden ist. Die Anklage legt ihm nunmehr zur Last, im Laufe dieses Strafverfahrens einen anderen Bahnarbeiter zu einer falschen Zeugenaussage zu verleiten versucht zu haben, indem der Zeuge dahin ansetzte, daß er die fraglichen Gegenstände dem A. geklaut habe. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; 1 Monat Zuchthaus gilt als verbüßt. — Wegen Nichtfalldiebstahl hat sich der Verdebändler Karl Arthur Eugen Augustin zu verantworten, während der Straßenhändler, früherer Bierausgeber Otto Schmidt, der Kaufherr Walter Max Moritz Wendel und der Obsthändler Ernst Emil Schumann wegen Hehlerei angeklagt sind. Augustin befand sich bei einem Fuhrwerksbesitzer in Stei-

lung und erfuhr, daß sein Herr einen Ballast im Werte von 500 Mark zu verkaufen hatte. A. machte sich die Sache leicht, zog den Ballast am 24. Juni heimlich aus dem Stalle und verkaufte ihn auf der Straße für 150 Mark an Schumann, nachdem Schmidt dem Käufer das nötige Geld vorgeschossen hatte. Er soll bei dem Handel den Vermittler gespielt haben. Augustin erhält 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust; 2 Monate Gefängnis gelten als verbüßt. Die Mitangeklagten werden freigesprochen. —

Amisgericht. Der Gutbesitzer Gnaud in Frankenthal hatte verfälschte Milch in den Handel gebracht. Am 23. August fand auf dem hiesigen Abstellbahnhof eine Revision statt. Ein von Gnaud gelieferter Krug wurde geöffnet und der Inhalt vom städtischen chemischen Untersuchungsamt geprüft; dabei ergab sich ein 15-prozentiger Wasserzusatz. Unterwegs konnte die Milch nicht verfälscht worden sein, denn der Krug war plombiert. Gnaud führte den Zustand der Milch auf die Fütterung zurück. Hierüber wurde der Gutachter nochmals befragt, er erklärte, daß die Fütterung nicht schuld sei an der Verdünnung der Milch. Schon im letzten Sommer ist von Gnaud gelieferte Milch wegen ihres Wasserzusatzes beanstandet worden. Eine vorläufige Milchverfälschung ist dem Angeklagten nicht nachzuweisen; das Gericht nimmt an, daß nur eine Fahrlässigkeit vorliegt; es erkennt auf 20 Mark Geldstrafe. — Wegen der früheren Strafbahnkassierer Hermann Görtz wird wegen Betrugs verhandelt. Er hatte sich unter falschen Vorlegungen von einigen Kollegen und einem Schankwirt Darlehen von insgesamt 900 Mark verschafft und die Darleher geschädigt. Der Angeklagte erntet 5 Monate Gefängnis. — Der Student der Technischen Hochschule Otto Greiner muß sich wegen gefährlicher Körperverletzung verantworten. Am 16. Juli unternahm er mit einigen Kommilitonen einen Ausflug nach Moritzburg. Auf der Heimfahrt begegnete ihnen zwischen Boxdorf und der Baumweide ein 55-jähriger Hausbesitzer aus Reichenberg, der kurz zuvor zwei Schüsse gehört hatte. Er rief dem Kutscher des Omnibusses der Studenten in der nächsten Nacht zu, vorfristig zu sein, da in dem nahen Walde geschossen wurde. Der Kutscher mochte die Warnung nicht verstanden haben, denn er antwortete nicht darauf. Dem Omnibus folgte Greiner und ein Kommilitone. Wie der Reichenberger Zeuge erzählt, seien plötzlich zwei Männer erschienen, hätten ihn angeschlossen und wie einen Gummiball hin und her geschüttelt. Um die Angreifer abzuwehren, habe er mit seinem Spazierstock um sich geschlagen und um Hilfe gerufen. Darauf seien zwei Radfahrer hinzugekommen, unter denen sich der Gemeindevorstand Angermann aus Kötzsche befand. Auf die Angabe des Reichenbergers, daß er von zwei Männern angefallen worden sei, ging Greiner auf ihn zu und gab ihm einen Stoß, daß er an den Baum des Starkeisen Grundstücks stürzte und sich verletzte. Pedalisch dieser letzte Vorgang steht unter Anklage. Der Anwalt beantragt die Verurteilung des Angeklagten, der mit seinem Tun die akademische Freiheit mißbraucht habe, da diese zu einer gewissen Milderlichkeit verpflichtet, die auch dann nicht aufzuheben dürfe, wenn man angegriffen sei. Das Urteil lautet auf 10 Mark Geldstrafe. Eine Buße von 20 Mark hatte der Angeklagte an den Verletzten am Tage vor der Verhandlung schon entrichtet.

Plauen. Ein gefährlicher Brandstifter ist der Feldarbeiter August Robert Schiller aus Reubitz bei Adorf. Der Brandstifter erhielt vom Schwurgericht Plauen jetzt 2 Jahre Zuchthaus.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Für den zwischen dem Schützenhof, der Schützenhofstraße, der Großenhainer Straße und dem Staatswalde gelegenen Stadtteil ist ein neuer Fluchtlinienplan entworfen worden, der seit heute zu jedermanns Einsicht im neuen Rathaus (1. Obergesch. Zimmer 12) vier Wochen lang ausliegt. Einwendungen sind binnen der gleichen Frist beim städtischen Baupolizeiamt schriftlich oder mündlich anzubringen.

Gandelsregister. Eingetragen wurde: die Firma G. A. Dehne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung und mit dem Sitz in Dresden, das Stammkapital 20000 Mark beträgt und das zu Geschäftszwecken bestellt sind die Kaufleute Emil Albin Dehne und Hans Karl August Bernhart Martin, beide in Dresden; — die Firma Max Alth. Sellner & Co., vertriebsstelle „Euna“ in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Max Richard Sellner in Dresden; — daß die offene Handelsgesellschaft Max Leonhardt & Co. in Dresden aufgelöst, der Geschäftsführer Gustav Hugo Wilhelm Kramm & Co. p. a. aufgehoben ist und daß der Gesellschaft Kaufmann Friedrich. Max Leonhardt in Dresden das Handelsgeschäft und die Firma als Alleinhaber fortführt; daß die offene Handelsgesellschaft Georg Dehne in Dresden aufgelöst, der Geschäftsführer Kaufmann Ernst Heinrich Hugo Alth. aufgehoben ist und daß der Geschäftsführer Kaufmann Georg Alth. Dehne in Dresden das Handelsgeschäft und die Firma als Alleinhaber fortführt; daß die offene Handelsgesellschaft Hugo Alth. Alth. in Dresden aufgelöst, daß die Gesellschaft Privatmannschaft Emma Vina Vöcker verw. gen. Haushälterin geb. Speilbecher, Privatka Anna Amalie verw. Kroschke geb. Haushälter, Kontraktka Anna Richard Haushälter, Oberlehrerka Vertha Agnes Gertrud verheh. Vertha Agnes Haushälter geb. Wöge aufgehoben sind und der Fabrikdirektor Reinhold Boer in Hannover das Handelsgeschäft mit der Firma erworben hat.

Wirtschaftsregister. Eingetragen wurde: daß die Verwaltung und Ausübung des Volkstheaters Paul Richard Ledermann in Dresden, Stallstraße 40, an dem Vermög. seiner Ehefrau Anna Emma geb. Wolf ausgeübt worden ist; — daß der Waldwirt Friedrich Moritz Otto Hänel, hier, Rosenstraße 96, das Recht seiner Frau Vina Auguste geb. Martin, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu betreiben und ihn zu vertreten, ausgeübt hat.

Reinigungsregister. Eingetragen wurde: der Verein der Lichtbildtheater, Besitzer Dresden und Umgebung mit dem Sitz in Dresden.

Zwangsvollstreckungen im Dresdner Amtsgericht. Das Verfahren betreffend die Zwangsvollstreckung des im Grundbuche für Klotzke Blatt 16 auf den Namen des Gutbesitzer Karl Edwin Arthur Schmidt eingetragenen Grundstücks ist einstweilen eingestellt worden. Der auf den 5. November anderweitig Termin fällt weg.

- Rezeptionskalendar für heute:**
- 10. Uhr. Hausbes. Verein: Generalvers., 8 Uhr, Reinholds Stie.
 - Gesellsch. f. Vit. u. Kunst: Vortrag, 8 Uhr, Bellevue.
 - R. S. W. A. B. Nebhart: Stiftungsfest, 8 Uhr, Zwölf.
 - M. H. R. S. Karabinder: Familienabend, Eldorado.
 - Musikverein Dr. C. H.: Singstunde, 1/2 Uhr, Hammer Hotel.
 - Priv. Hog. Schüt. Ges.: Festabend, 1/2 Uhr, Gewerbehau.
 - Theol. Gesellsch.: Vortrag, 1/2 Uhr, Strömler Straße 8, 2.
 - Lichter. (Jm.) Janung: Ko. Opterei, 1/2, Deum, d. Du. Verz.

Aus der Geschäftswelt.

Das bekannteste Magazin für Haus-, Küchen- und Gartengeräte, verbunden mit Akzessorien und Installationsgeschäft, von Otto Graichen, Trompeterstraße 15, pt. und 1. Etage (Central-Theater-Passage), bringt auch in diesem Winterhalbjahr wieder sehr praktische und bewährte Artikel auf den Markt. In erster Linie sind die elektrischen gehenden Glühbirnen-Petroleum-, Spiritus- und Gasglühbirnen hervorzuheben. Diese Leuchten brennen äußerst sparsam, sind absolut zuverlässig und kosten nur 12 Pf. pro Stück. In allen Arten von Kohlenleuchten, Öfen, Öfen, Wärmflaschen, Wärmflaschen, sei es in Kupfer, Messing, Zinn oder Serpentin, unterhält die Firma ein reichsortiertes Lager. Ebenso sei auf das reichhaltige Lager in Kronen-Ampeln und Leuchtern für elektrische, Gas, Petroleum usw. hingewiesen.

Interessanten werden auf eine interessante Neuheit, den „Staubsauger „Hausfreund“, aufmerksam gemacht, der nicht viel teurer ist, als ein guter Staubsauger mit Handbetrieb, und außer den Vorzügen der elektrisch betriebenen Apparate noch den Vorteil besitzt, daß er nicht von dem Vorhandensein einer elektrischen Leitung abhängig ist. Er ist in jeder Wohnung und in jedem Geschäftsbüro zu verwenden und benötigt zu seinem vollkommenen Betriebe nur den Druck der Wasserleitung. Durch weiches oder weniger Ausbreiten des Wasserstrahls kann die Saugkraft des „Hausfreund“ erhöht oder reduziert werden.



Achtung

Sammeln Sie die in jeder Wübert-Schachtel liegenden runden Prospekte mit der Abbildung der Bonboniere. Wer 20 dieser Prospekte einsendet, erhält eine reizende Bonboniere gratis. Verlangen Sie überall Wübert-Belegmarken. In allen Apotheken und Drogerien sind Wübert-Tabletten für 1 M. erhältlich.

Bau- u. Maschinenguss
Kelle & Hildebrandt
Grossluga-Niedersedlitz bei Dresden.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 28. Oktober. (Priv.-Tel.) Zur Lage des deutschen Diamantengeschäfts wird der „Voss. Bl.“ aus Antwerpen gemeldet: Im Zusammenhang mit der allgemein ungunstigen Lage des gesamten Diamantengeschäfts haben die deutschen Diamanten im Oktober sehr stark abgenommen. Es war überhaupt kein nennenswerter Absatz zu verzeichnen. Die noch innerhalb der Berliner Diamantentregle unentschiedene Frage der Kontingenterstellung ist natürlich auch nicht geeignet, das deutsche Diamantengeschäft zu beleben. Niemand weiß, wie die Dinge sich in Berlin demnächst entwickeln werden, und unter solchen Umständen will sich kein Interessent Vorräte in deutschen Diamanten anlegen. Soweit man hört, war das Antwerpener Syndikat in der Lage, alle aus Berlin kommenden Diamantenteile abzunehmen. Es es in der Lage sein wird, bei ungeschwächter Fortdauer der Krise dies bis zum letzten Stein zu tun, bleibt abzuwarten. Hier glaubt man, daß eine merkliche Besserung auf dem Diamantenmarkt vor März oder April 1911 nicht eintreten werde.

Berlin, 28. Oktober. (Priv.-Tel.) Die Erwartung der Kontingenterstellung, daß sich die Spirituszentrale zu einer Ermäßigung der Spirituspreise entschließen werde, hat sich nicht erfüllt. Der Spirituspreis: 62,50 pro Hektoliter wurde aufrecht erhalten.

Exportverein im Königreich Sachsen, Dresden. Die gestern abgehaltene Generalversammlung, der im Auftrage der Regierung Herr Geh. Regierungsrat Dr. Morgenstern bewohnte, genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht und den Kasseebericht für 1910/11. Die sagungsgemäß ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt und an Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Kommerzienrats Generaldirektors Schumann wurde Herr Fabrikdirektor Max Reiche in diese Körperschaft berufen.

Bereinigtes Königs- und Landräthe. In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß das Umwandlungsprogramm der Eisenhütten an einer Ermäßigung der Produktionskosten um 10 bis 11 M. pro Tonne geführt habe. Hinsichtlich des laufenden Geschäftsjahres führte der Generaldirektor Dr. Dillger aus: Am Eisenmarkt habe sich der Rückgang der Preise in sehr scharfer Weise fortgesetzt, was zur Einlegung zahlreicher Forderungen führte. In der Hauptsache sei der Rückgang auf die Balkanwirren, die Geldmarktlage und die hart vergrößerte Produktion der westdeutschen Montanindustrie zurückzuführen. Durch die Drosselung auf Erzeugung am Geldmarkt im Frühjahr dürften das Baugeschäft und der Eisenmarkt eine Besserung erfahren. Die Lage des Rohlenmarktes sei bei den oberflächlichen Rohlenwerken noch durchaus günstig. Besonders Löhreid und Ausland hätten harten Bedarf. Jedoch sei mit einem Rückgang des Inlandsbedarfes in nächster Zeit zu rechnen. Eine Bekanntgabe des Abschusses für das erste Vierteljahr des laufenden Geschäftsjahres erfolgte nicht, da die Abrechnungen noch nicht vollständig vorliegen. Auf eine Anfrage wurde mitgeteilt, daß die bewilligten Geldmittel genügen. Eine etwaige Ausgabe von Aktien oder Obligationen zur Ablösung des Kreditbusses von der Entwicklung der Geldverhältnisse ab. — Die Dividende wurde auf 8 % festgelegt.

Börsennotizen. Die Einnahmen aus dem Effektenempfehlungen im September, wie bereits erwähnt 5 494 724 M. (i. R. 4 221 977 M.) und seit dem 1. April 1910 27 675 088 M. (30 498 457 M.), aus Schlussheften 1 665 290 M. (1 148 200 M.) resp. 9 718 520 M. (11 043 620 M.). Die Talansteuer brachte eine Einnahme von 788 872 M. (1 081 988 M.) im September und seit Beginn des Rechnungsjahres von 4 542 508 M. (4 504 454 M.). Der Schwelchempel erbrachte 211 807 M. (228 878 M.) resp. 1 490 917 M. (1 510 188 M.). An Wechseln u. p. c. l wurden vereinnahmt 1 655 577 M. (1 582 082 M.) resp. 10 125 094 M. (9 974 328 M.).

Die Böhmer und die Aktiengesellschaften. Die R. G. G. steht in ihrem sechsten veröffentlichten Abschluß 1 1/2 Mill. M. für die Entrichtung des Beitrages vor. Das zeigt, daß die in den nächsten drei Jahren fälligen Beiträge auch für die Aktiengesellschaften, namentlich für die kräftig fundierten, sehr erhebliche Opfer verlangen. Es dürfte deshalb interessieren, an einigen Beispielen die Höhe der Abgabe zu zeigen. Das Böhmergesetz sieht für die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien in § 11 die Besteuerung der wirtsch. Referenzen und der etwaigen Gewinnbeiträge vor, erklärt aber ausdrücklich die Gesellschaftsfonds für abgabenfrei. In den Kommissionsberatungen wurde ausdrücklich festgelegt, daß die wirtsch. Referenzen von der Besteuerung frei bleiben sollen. Das geschah hauptsächlich wegen der Schwierigkeiten, die eine derartige Feststellung machen würde. Auch bleiben alle unechten Referenzen, wie etwa Erneuerungs- und Referezenfonds, sowie Prämienreferenzen der Versicherungsvereine abgabenfrei. Mahgebend für die Steuer, die in drei Jahresraten (1914, 1915 und 1916) zu bezahlen ist, ist die Bilanz per 31. Dezember 1913 bzw. bei Gesellschaften, deren Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr

gegen die Juden gerichtete Ritualmordbeschuldigung für falsch und die Behauptung, der Ritualmord sei in der jüdischen Lehre enthalten, für unwahr. Der Bericht des Kardinals Gangonelli hat einen dem Falle Weiss sehr ähnlichen Prozeß zum Gegenstand, der merkwürdigerweise die geistlichen Behörden von Rom betraf. In diesem Prozeß entscheidet sich der Kardinal gegen die Verfolgung des Falles und gibt gleichzeitig eine Uebersicht über viele andere derartige Fälle. Gangonelli spricht darin seine Meinung dahin aus, daß in keinem dieser Fälle mit Ausnahme von zwei Fällen der Beweis für die Schuld von Juden erbracht worden sei. Was die Frage des Ritualmordes bei den Juden im allgemeinen anbelangt, hält der Kardinal die Enzyklika Innocenz IV. und ähnliche Enzykliken Gregors IX. und Gregors X. für maßgebend. Er bezieht sich ferner auf zahlreiche Bullen und Enzykliken anderer Päpste, in denen den Juden Schutz gewährt wird, woraus hervorgeht, daß die Kirche niemals daran geglaubt habe, daß Ritualmorde bei den Juden vorkämen. In seinem Antwortschreiben bestätigt Staatssekretär Merry del Val die Echtheit der beiden Dokumente, von der er sich im päpstlichen Archive, in dem sie aufbewahrt seien, überzeugt habe.

Ein gesellschaftliches Ereignis. Am Montag nachmittag fand in Berlin bei West die Ziviltrauung des Verwaiss von Cron mit Miss Leibman, der Tochter des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin, statt.

Der bevorstehende 70. Geburtstag Carmen Sulwas. Man schreibt der „Deutschen Orient-Rost.“ aus dem Haag: Hier hat sich ein Komitee aus namhaften Persönlichkeiten der Niederländischen Gesellschaft gebildet, um eine würdige Feier des 70. Geburtstages der Königin von Rumänien vorzubereiten. Auch der rumänische Gesandte Willemsen ist dem Komitee als Ehrenpräsident beizutreten. Der Tag, an dem die Königin und Dichterin ihren 70. Geburtstag begeht, ist der 29. Dezember.

Der Sturzflieger Piquard für Hannover engagiert. Der berühmte Flieger Piquard, der in Johannsdahl glänzende Siege vollführt hat, ist, wie schon einem Teile der Leser bekannt, soeben vom hannoverschen Rennverein in Verbindung mit dem „Hannoverschen Kurier“ und dem „Hannoverschen Anzeiger“ gegen ein Honorar von 60000 M. verpflichtet worden, um kommenden Sonnabend und Sonntag bei jeder Witterung auf der hiesigen Vultrennbahn seine Siege zu veranlassen.

Das Ende der Weimarer Hasenaffäre. Das Landgericht Erfurt verurteilte den ehemaligen Parteisekretär Chefredakteur Walter Mathews wegen der bekannten Weimarer Hasenaffäre zu 1 Monat Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 100 M. Geldstrafe beantragt. Der Verurteilte hatte, wie kurz erwähnt ist, unter Berufung auf die Behauptung eines Stadtverordneten im Weimarer Stadtparlament in seiner Zeitung die Mitteilung gebracht, daß bei einer Hofjagd des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach eine Anzahl Hasen vergraben worden wäre, um die Hasenpreise zu beeinflussen.

Der Schluß der Venter Weltausstellung. Durch einen feierlichen Akt fand am Montag der Schluß der Ausstellung in Venter statt. Zahlreiche Diplomaten und mehrere Tausend eingeladene Gäste nahmen an dem Akt teil. Zum Schluß fand die Verteilung der Preise statt; der erste Preis wurde dem König selbst überreicht. Hieran schloß sich eine großartige Aufzählung, welche die Huldigung der Nationen dem König gegenüber darstellte. Der König war Gegenstand lebhafter Kundgebungen.

Die Breslauer Sittlichkeitsaffäre vor Gericht. Wehern vormittag folgte sich der zweite Akt des Breslauer Sittendramas vor der I. Strafkammer des Landgerichts ab. Die Zusammenkunft der Kammer war dieselbe wie bei der ersten Verhandlung. Die Verhandlung leitete Landgerichtsdirigenten Rindorf, die Anklage vertritt Staatsanwalt Schmitt. Der Vortrag des Publikums war noch größer, wie bei der ersten Verhandlung. Die Schutzleute konnten nur mit großer Mühe die Einlassbegehrenden abwehren. Das größte Interesse wurde der 15jährigen Fiedel und der 12jährigen Arölich gewidmet, die sich seit Jahren (!!) der gewerbmäßigen Unzucht hingeeben haben. Sie wurden von einem Kriminalbeamten vorgeführt, um als Zeugen gegen die Angeklagten aufzutreten. Die Anklagebank konnte die große Zahl der Angeklagten nicht fassen, deshalb mußte auch eine Nebenbank für sie in Anspruch genommen werden. Vor den Angeklagten nimmt ein ganzes Heer von Verteidigern Platz, die bekannten Anwälte Breslans befinden sich darunter. Unter den Angeklagten sind alle möglichen Berufe vertreten: ein Pächter, ein Portier, ein Metzger, ein Kaffeehändler, ein Badedienere, ein Billeitkontrollleur, ein Trogeriebesitzer, Kaufleute, Engrösschlichter und Hotelgeschäftsführer. Der Verhandlung wohnten Landgerichtspräsident Dr. Feldmann und Erster Staatsanwalt Dr. Dölle bei. Vor Eintritt in die Verhandlung wird vom Rechtsanwalt Dr. Decke, Verteidiger des Angeklagten Kaufmann Wladislaw, der Einwand erhoben, daß bei diesem Angeklagten nicht die Vadevisse gewahrt sei. Es wird deshalb die Sache gegen den Angeklagten Wladislaw von der Verhandlung abgewiesen und vertagt. Der Anklagebeileger legt den Angeklagten Verfehlungen gegen § 176, Absatz 3, des Strafgesetzbuches zur Last; nur der Angeklagte Badedienere Wolf wird außerdem der Kuppelei angeklagt. Nach Verlesung des Anklagebeilegers wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Antrag der Verteidigung, die Presse zuzulassen, um sensationelle Phantasieberichte zu verhindern, wird abgelehnt. Bei der Verlesung der Personalien der Angeklagten ergrübt sich, daß mehrere von ihnen schon früher verurteilt sind, u. a. ein Kaffeehändler wegen Substanz und Kuppelei.

Schneewetterexplosion. Wie aus Marseille gemeldet wird, wurden in der Seebe von Baldaune drei Bergleute durch schneende Wetter getötet.

Automobilbrand. Auf der Straße bei Venneville (Oberlorenz) geriet ein Automobil in Brand, in dem sich eine beträchtliche Ladung von Schwefel und Phosphor befand. Wegen den Fenster des Autos, der schwere Brandwunden erlitten hat und der ziemlich ungläubwürdige Angaben über Herkunft und Bestimmung seiner Ladung machte, wurde ein Haftbefehl erlassen.

Ein verbrecherischer Anschlag gegen die Pariser Untergrundbahn. An der Nacht zum Dienstag wurde auf eine im Bau befindliche Linie der neuen Pariser Untergrundbahn, und zwar an der Ecke des Boulevard Dausmann und der Rue de Rom, ein verbrecherischer Anschlag verübt, der jedoch als mißglückt angesehen werden kann. Wegen 4 Uhr explodierten plötzlich mit gewaltigem Krachen zwei Dynamitpatronen, doch richtete der Sprengstoff nur geringen Schaden an. Einige kleinere Schaufenster in der Nähe wurden vom Aufsprud eingedrückt. Die unterirdische Strecke ist nur wenig beschädigt.

Die Gefahr der Eisberge. Der in Liverpool eingetroffene, aus Kanada kommende Riesendampfer „Dunlop“ der White Star-Line ist durch die Gefahr eines Eisbergs in Gefahr. Ein Offizier des demselben Schiffes entsagten, dem im April 1912 sein Schwesterschiff „Titanic“ zum Opfer fiel. Der Kapitän berichtet, daß er 170 Seemeilen östlich von Belle Isle mit knapper Not dem Zusammenstoß mit einem Eisberge entgangen ist. Der Offizier am Bug warnte den Kapitän noch rechtzeitig, die Maschine wurde rückwärts gestellt und der Dampfer allit wenige Meter weit an dem Eisberge vorbei, der hoch über sein Verdeck hinwegragte.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Modell-Konfektion

Ausstellung und Verkauf

zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Modell-Kleider

für Strasse und Gesellschaft, früher bis M. 205,—
jetzt M. 180,— bis 95,—, 88,—, 78,— und 68,—

Modell-Kostüme

teilweise mit echtem Pelz verbrämt, früh. bis M. 195,—
jetzt M. 120,— bis 95,—, 88,—, 78,— und 68,—

Modell-Mäntel

für Strasse, Theater u. Gesellschaft, fr. bis M. 245,—
jetzt M. 150,— bis 95,—, 88,—, 78,— und 68,—

Alle Modelle sind auf besonderen Tischen und Ständern im ersten Stock meines Hauses ausgestellt. Die früheren, sowie die enorm ermässigten Preise sind auf jedem Stücke vermerkt. Es bietet sich eine Ausnahme-Gelegenheit, ausgesucht schöne u. aparte Modellstücke billig einzukaufen.

CG. HEINRICH

Pirnaischer Platz.

14. Nr. 299 Mittwoch, 29. Oktober 1913 Seite 14



Gegründet 1834.
Weingroßhandlung
H. Schönrock's Nachfolger
• DRESDEN •
Schulgasse 1 (im neuen Rathaus)
Werderstrasse No 37.



Niederlagen in allen Stadtteilen.

Tapeten

lichtbeständig
für alle Räume des Hauses
vorjährige Tapeten billigst

Linoleum

(Delmenhorster Fabrikat)

F. Schade & Co.,
Tapeten-Spezialhaus ersten Ranges,
Dresden, Waisenhausstrasse 10
(am Central-Theater). Fernsprecher 488.

SKUNKS

Stolas von 18 Mk. an bis zu den elegantesten Ausführungen. Langjährige Spezialität der Firma
EMIL WÜNSCHER, Dresden A.
Frauenstrasse 11, Ecke Neumarkt.
— Man achte auf die Hausnummer. —

Geheime Krankheiten, Gicht, Rheuma, Gelenksentzündungen, Nerven, Blasen, Schwäche, veraltete Ausschläge, Schwäche
behand. Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8, Stgs. 9-12.

Tee neuer Ernte.

Der so sehr beliebte
Frühstücks-Tee
das Pfund für 3 Mark
ist von hervorragender Qualität.
J. Olivier,
Königl. Hoflieferant, Prager Strasse 5.

Franz Rudolph

Marschallstrasse 28
Fernsprecher 21482.

Ortrand-Oefen

beste Dauerbrand-Oefen f. jede Kohle
I. B. A. Leipzig: Goldene Medaille.

Hausbrandkohle

per hl 90 Pf. frei Keller
aus eintreffenden Röhren, sowie alle anderen Sorten
Braun- u. Steinkohlen, Briquets, Holz und
Koks zu billigen Tagespreisen.
Bestellungen freundlichst erbeten.

Alfred Waurich
Dresden 16, Telephon 391.
Johannstädter Elbufer.

Stafelpost.
U. A. Sportklub. Der Sonntag brachte Sportklub durch seine vier Verbandmannschaften, die er ins Feld schickte, vier wohlverdiente und dazu schöne Siege, da alle vier Gegner leer ausgingen und nicht einer ein Ehrenretz erzielen konnte, was folgende Resultate beweisen: 1. Mannschaft gegen U. A. 1. 3 : 0; 2. Mannschaft gegen U. A. 2. 2 : 0; 3. Mannschaft gegen Daboburg 3. 2 : 0; 4. Mannschaft gegen Ballspielklub 2. 3 : 0.

Schwimmport.
Stafettenschwimmen bei der Grünauer Kaiser-Regatta. Bei den Berliner Schwimmvereinen besteht die Abicht, im nächsten Jahre ebenfalls der Grünauer Kaiser-Regatta ein Stafetten-Schwimmrennen zu veranstalten, das vom Ziel der Grünauer Kaiser-Regatta bis zum Bootshaus des Berliner Rudervereins Daboburg führt. Jede Stafette soll 20 Mann umfassen.

Bücher-Neuheiten.

Die Völkerschicht. Denkmalsweibchen zu Vespis am 18. Oktober d. J. findet in der neuen Nummer der Leipziger Illustrierten Zeitung (Nr. 3669) in Bild und Wort eingehende Berücksichtigung. Von den zahlreichen künstlerischen Illustrationen seien besonders genannt der Zug der Kutschen mit Kaiser Wilhelm und König Friedrich August von Sachsen an der Spitze, Blick auf das Schlachtfeld während der Vordringung der Flieg am Nachmittage während der Weibchen, die Kutschen mit ihrem Gefolge in der Krypta des Völkerschichtdenkmals, die Bildstöckchen der Turnerschaft zur Weibchen des Völkerschichtdenkmals, dann die Feier am Schwarzenberg-Denkmal in Park Neudorf, zahlreiche Abbildungen von und aus der räumlichen Gedächtnisstätte zu Vespis, Bilder aus der festlich geschmückten Stadt Vespis selbst. Auch die übrige Tagesgeschichte findet gleichwertige Berücksichtigung in zahlreichen Bildern und Skizzen.

Job. Guk. Tropfen: Nord von Wartenburg. Mit Wälfen und Karten. 2 Bände. (Insel-Verlag zu Leipzig.) In ihrem neuen Gewande ist diese klassische Biographie eine schöne Festgabe zu dem Jubiläumstag der Schlacht bei Wartenburg, den mit zu weihen sie gerade jetzt am ehesten ist. Darüber hinaus gehört das Buch zu den geschichtlichen Neuerwerbungen dieses Jubiläumsspenden so reichen Jahres. Denn im Rahmen der Lebensgeschichte dieses Mannes, der noch unter der Regierung Friedrichs des Großen seine erste Militärlaufbahn verbrachte, dann trotz aller Mühen und Aufopferungen die Schmach des Jahres 1806 miterlebte, endlich aber die Zeit der Befreiung kommen sah, sie zu Tausenden schneller herbei, und dann als Feldherr mitwirkend durchführte: im Rahmen dieser Lebensgeschichte spielt sich, nieder-schmetternd und dann erbebend, Frankreichs schicksalshafte Verheerung und herbeiziehende Zeit ab.

Gewinne 5. Klasse 164. R. Z. Landeslotterie.
 (Eine Gewähr.)
 Ziehung am 28. Oktober 1913.
 (Hauptgewinne siehe Abendblatt.)

500 Mark mit 75. 741 833 1847 2252 2734 2854 3085 3173 3489 7355 7691 8617 8940 9275 10443 12675 15210 15520 21900 23770 24222 24314 29488 29122 29489 31748 36017 38153 39236 39570 39977 40916 43202 44933 45922 47006 51024 51629 52106 54191 56444 58440 58519 58717 59657 60932 61744 61841 70628 72254 72697 73900 76311 79017 80750 81889 83076 83786 84194 90382 94893 96919 98179 100046 100916 103587 104870 105193 105351 105842 107487 107619 107650 109567

Gewinne zu 500 Mark.

75. 741 833 1847 2252 2734 2854 3085 3173 3489 7355 7691 8617 8940 9275 10443 12675 15210 15520 21900 23770 24222 24314 29488 29122 29489 31748 36017 38153 39236 39570 39977 40916 43202 44933 45922 47006 51024 51629 52106 54191 56444 58440 58519 58717 59657 60932 61744 61841 70628 72254 72697 73900 76311 79017 80750 81889 83076 83786 84194 90382 94893 96919 98179 100046 100916 103587 104870 105193 105351 105842 107487 107619 107650 109567

10000 20 45 72 987 701 721 278 552 134 252 790 383 876 934 621 600 305 465 432 125 270 367 363 947 11042 974 895 351 223 916 148 299 544 570 293 17 441 133 12011 662 512 654 510 525 815 212 920 416 134 994 376 757 13704 657 230 279 256 701 444 930 198 291 628 275 652 899 937 726 14076 82 412 897 124 897 273 669 814 791 245 884 307 471 968 18522 429 899 943 266 380 230 544 611 642 490 229 422 941 16 17 124 574 972 747 467 302 652 461 276 803 190 470 499 697 892 761 143 17333 380 813 580 570 301 327 886 938 190 304 18003 43 79 63 712 110 695 911 613 826 745 268 442 854 19146 890 310 510 628 812 978 800 407 87 545 561 182 343 221 324 579 733 201

20000 13 33 645 448 893 586 443 587 424 419 815 772 824 279 843 51075 83 843 280 270 947 511 117 391 375 886 432 744 726 928 474 790 22034 78 888 979 417 107 128 751 225 386 434 703 546 22017 20 41 76 806 234 109 588 799 607 701 314 210 376 780 715 486 946 791 810 24298 388 436 251 344 306 784 470 514 238 700 743 786 617 893 976 25043 86 708 194 235 355 401 443 282 387 595 114 702 603 712 802 738 26050 167 974 435 588 115 505 641 251 876 717 200 333 606 906 796 270000 15 33 201 273 610 428 797 301 291 644 377 567 752 430 28011 462 895 310 171 170 844 935 613 444 512 117 212 158 952 236 29017 30 54 720 212 805 267 682 184 7 311 168 104

20000 13 33 645 448 893 586 443 587 424 419 815 772 824 279 843 51075 83 843 280 270 947 511 117 391 375 886 432 744 726 928 474 790 22034 78 888 979 417 107 128 751 225 386 434 703 546 22017 20 41 76 806 234 109 588 799 607 701 314 210 376 780 715 486 946 791 810 24298 388 436 251 344 306 784 470 514 238 700 743 786 617 893 976 25043 86 708 194 235 355 401 443 282 387 595 114 702 603 712 802 738 26050 167 974 435 588 115 505 641 251 876 717 200 333 606 906 796 270000 15 33 201 273 610 428 797 301 291 644 377 567 752 430 28011 462 895 310 171 170 844 935 613 444 512 117 212 158 952 236 29017 30 54 720 212 805 267 682 184 7 311 168 104

20000 13 33 645 448 893 586 443 587 424 419 815 772 824 279 843 51075 83 843 280 270 947 511 117 391 375 886 432 744 726 928 474 790 22034 78 888 979 417 107 128 751 225 386 434 703 546 22017 20 41 76 806 234 109 588 799 607 701 314 210 376 780 715 486 946 791 810 24298 388 436 251 344 306 784 470 514 238 700 743 786 617 893 976 25043 86 708 194 235 355 401 443 282 387 595 114 702 603 712 802 738 26050 167 974 435 588 115 505 641 251 876 717 200 333 606 906 796 270000 15 33 201 273 610 428 797 301 291 644 377 567 752 430 28011 462 895 310 171 170 844 935 613 444 512 117 212 158 952 236 29017 30 54 720 212 805 267 682 184 7 311 168 104

20000 13 33 645 448 893 586 443 587 424 419 815 772 824 279 843 51075 83 843 280 270 947 511 117 391 375 886 432 744 726 928 474 790 22034 78 888 979 417 107 128 751 225 386 434 703 546 22017 20 41 76 806 234 109 588 799 607 701 314 210 376 780 715 486 946 791 810 24298 388 436 251 344 306 784 470 514 238 700 743 786 617 893 976 25043 86 708 194 235 355 401 443 282 387 595 114 702 603 712 802 738 26050 167 974 435 588 115 505 641 251 876 717 200 333 606 906 796 270000 15 33 201 273 610 428 797 301 291 644 377 567 752 430 28011 462 895 310 171 170 844 935 613 444 512 117 212 158 952 236 29017 30 54 720 212 805 267 682 184 7 311 168 104

20000 13 33 645 448 893 586 443 587 424 419 815 772 824 279 843 51075 83 843 280 270 947 511 117 391 375 886 432 744 726 928 474 790 22034 78 888 979 417 107 128 751 225 386 434 703 546 22017 20 41 76 806 234 109 588 799 607 701 314 210 376 780 715 486 946 791 810 24298 388 436 251 344 306 784 470 514 238 700 743 786 617 893 976 25043 86 708 194 235 355 401 443 282 387 595 114 702 603 712 802 738 26050 167 974 435 588 115 505 641 251 876 717 200 333 606 906 796 270000 15 33 201 273 610 428 797 301 291 644 377 567 752 430 28011 462 895 310 171 170 844 935 613 444 512 117 212 158 952 236 29017 30 54 720 212 805 267 682 184 7 311 168 104

20000 13 33 645 448 893 586 443 587 424 419 815 772 824 279 843 51075 83 843 280 270 947 511 117 391 375 886 432 744 726 928 474 790 22034 78 888 979 417 107 128 751 225 386 434 703 546 22017 20 41 76 806 234 109 588 799 607 701 314 210 376 780 715 486 946 791 810 24298 388 436 251 344 306 784 470 514 238 700 743 786 617 893 976 25043 86 708 194 235 355 401 443 282 387 595 114 702 603 712 802 738 26050 167 974 435 588 115 505 641 251 876 717 200 333 606 906 796 270000 15 33 201 273 610 428 797 301 291 644 377 567 752 430 28011 462 895 310 171 170 844 935 613 444 512 117 212 158 952 236 29017 30 54 720 212 805 267 682 184 7 311 168 104

20000 13 33 645 448 893 586 443 587 424 419 815 772 824 279 843 51075 83 843 280 270 947 511 117 391 375 886 432 744 726 928 474 790 22034 78 888 979 417 107 128 751 225 386 434 703 546 22017 20 41 76 806 234 109 588 799 607 701 314 210 376 780 715 486 946 791 810 24298 388 436 251 344 306 784 470 514 238 700 743 786 617 893 976 25043 86 708 194 235 355 401 443 282 387 595 114 702 603 712 802 738 26050 167 974 435 588 115 505 641 251 876 717 200 333 606 906 796 270000 15 33 201 273 610 428 797 301 291 644 377 567 752 430 28011 462 895 310 171 170 844 935 613 444 512 117 212 158 952 236 29017 30 54 720 212 805 267 682 184 7 311 168 104

20000 13 33 645 448 893 586 443 587 424 419 815 772 824 279 843 51075 83 843 280 270 947 511 117 391 375 886 432 744 726 928 474 790 22034 78 888 979 417 107 128 751 225 386 434 703 546 22017 20 41 76 806 234 109 588 799 607 701 314 210 376 780 715 486 946 791 810 24298 388 436 251 344 306 784 470 514 238 700 743 786 617 893 976 25043 86 708 194 235 355 401 443 282 387 595 114 702 603 712 802 738 26050 167 974 435 588 115 505 641 251 876 717 200 333 606 906 796 270000 15 33 201 273 610 428 797 301 291 644 377 567 752 430 28011 462 895 310 171 170 844 935 613 444 512 117 212 158 952 236 29017 30 54 720 212 805 267 682 184 7 311 168 104

20000 13 33 645 448 893 586 443 587 424 419 815 772 824 279 843 51075 83 843 280 270 947 511 117 391 375 886 432 744 726 928 474 790 22034 78 888 979 417 107 128 751 225 386 434 703 546 22017 20 41 76 806 234 109 588 799 607 701 314 210 376 780 715 486 946 791 810 24298 388 436 251 344 306 784 470 514 238 700 743 786 617 893 976 25043 86 708 194 235 355 401 443 282 387 595 114 702 603 712 802 738 26050 167 974 435 588 115 505 641 251 876 717 200 333 606 906 796 270000 15 33 201 273 610 428 797 301 291 644 377 567 752 430 28011 462 895 310 171 170 844 935 613 444 512 117 212 158 952 236 29017 30 54 720 212 805 267 682 184 7 311 168 104

20000 13 33 645 448 893 586 443 587 424 419 815 772 824 279 843 51075 83 843 280 270 947 511 117 391 375 886 432 744 726 928 474 790 22034 78 888 979 417 107 128 751 225 386 434 703 546 22017 20 41 76 806 234 109 588 799 607 701 314 210 376 780 715 486 946 791 810 24298 388 436 251 344 306 784 470 514 238 700 743 786 617 893 976 25043 86 708 194 235 355 401 443 282 387 595 114 702 603 712 802 738 26050 167 974 435 588 115 505 641 251 876 717 200 333 606 906 796 270000 15 33 201 273 610 428 797 301 291 644 377 567 752 430 28011 462 895 310 171 170 844 935 613 444 512 117 212 158 952 236 29017 30 54 720 212 805 267 682 184 7 311 168 104

20000 13 33 645 448 893 586 443 587 424 419 815 772 824 279 843 51075 83 843 280 270 947 511 117 391 375 886 432 744 726 928 474 790 22034 78 888 979 417 107 128 751 225 386 434 703 546 22017 20 41 76 806 234 109 588 799 607 701 314 210 376 780 715 486 946 791 810 24298 388 436 251 344 306 784 470 514 238 700 743 786 617 893 976 25043 86 708 194 235 355 401 443 282 387 595 114 702 603 712 802 738 26050 167 974 435 588 115 505 641 251 876 717 200 333 606 906 796 270000 15 33 201 273 610 428 797 301 291 644 377 567 752 430 28011 462 895 310 171 170 844 935 613 444 512 117 212 158 952 236 29017 30 54 720 212 805 267 682 184 7 311 168 104

20000 13 33 645 448 893 586 443 587 424 419 815 772 824 279 843 51075 83 843 280 270 947 511 117 391 375 886 432 744 726 928 474 790 22034 78 888 979 417 107 128 751 225 386 434 703 546 22017 20 41 76 806 234 109 588 799 607 701 314 210 376 780 715 486 946 791 810 24298 388 436 251 344 306 784 470 514 238 700 743 786 617 893 976 25043 86 708 194 235 355 401 443 282 387 595 114 702 603 712 802 738 26050 167 974 435 588 115 505 641 251 876 717 200 333 606 906 796 270000 15 33 201 273 610 428 797 301 291 644 377 567 752 430 28011 462 895 310 171 170 844 935 613 444 512 117 212 158 952 236 29017 30 54 720 212 805 267 682 184 7 311 168 104

20000 13 33 645 448 893 586 443 587 424 419 815 772 824 279 843 51075 83 843 280 270 947 511 117 391 375 886 432 744 726 928 474 790 22034 78 888 979 417 107 128 751 225 386 434 703 546 22017 20 41 76 806 234 109 588 799 607 701 314 210 376 780 715 486 946 791 810 24298 388 436 251 344 306 784 470 514 238 700 743 786 617 893 976 25043 86 708 194 235 355 401 443 282 387 595 114 702 603 712 802 738 26050 167 974 435 588 115 505 641 251 876 717 200 333 606 906 796 270000 15 33 201 273 610 428 797 301 291 644 377 567 752 430 28011 462 895 310 171 170 844 935 613 444 512 117 212 158 952 236 29017 30 54 720 212 805 267 682 184 7 311 168 104

20000 13 33 645 448 893 586 443 587 424 419 815 772 824 279 843 51075 83 843 280 270 947 511 117 391 375 886 432 744 726 928 474 790 22034 78 888 979 417 107 128 751 225 386 434 703 546 22017 20 41 76 806 234 109 588 799 607 701 314 210 376 780 715 486 946 791 810 24298 388 436 251 344 306 784 470 514 238 700 743 786 617 893 976 25043 86 708 194 235 355 401 443 282 387 595 114 702 603 712 802 738 26050 167 974 435 588 115 505 641 251 876 717 200 333 606 906 796 270000 15 33 201 273 610 428 797 301 291 644 377 567 752 430 28011 462 895 310 171 170 844 935 613 444 512 117 212 158 952 236 29017 30 54 720 212 805 267 682 184 7 311 168 104

20000 13 33 645 448 893 586 443 587 424 419 815 772 824 279 843 51075 83 843 280 270 947 511 117 391 375 886 432 744 726 928 474 790 22034 78 88

PELZE

Wir garantieren für unsere Pelze.

HIRSCH & CO

Prager Strasse 6-8.

Pelz verleiht jeder Dame den Reiz mondäner Eleganz. Deshalb ist es von Wichtigkeit, bei diesem kostbaren Material auf beste Verarbeitung zu halten, bei der jedes Stück das Cachet der Kunst, des Chics und der technisch einwandfreien Herstellung trägt. Unsere in eigener Kürschnerei gefertigten weichen Mäntel, schmiegsamen Paletots, Echarpes und Muffen entsprechen in jeder Beziehung obigen Anforderungen. Es sind in grosser Wahl sowohl wertvolle Stücke als auch solche zu kleinen Preisen vorrätig.

Offene Stellen.

Hof-Zimmermann
mit eigen. Handverfertigung, verheiratet, welche geschickt ist, selbstständig arbeiten kann und die landwirtschaftl. Arbeiten versteht, und dessen Frau in der Landwirtschaft mit tätig sein muß, sucht für 2. Jan. 1914 od. später **Rittergut Rain** bei Dresden, **Paul Wendel**, (Tel. Dr. 784.) Nach vorher. Anm. d. Vorst. erb.

Heizungs-Ingenieur,

mit langjähriger Erfahrung in Projektierung und Ausführung, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Rietschel & Henneberg,
G. m. b. H., Dresden,
Johann-Georgen-Allee 13.

Älterer tüchtiger Schreiber

zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Anfangsgehalt je nach Leistungen 11-1200 Mark.
Landstallamt Moritzburg.

Kontrollleur

für Dreherei, Hobel-, Bohrer- und Fräselei von großer Reichhaltigkeit ist gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. u. P. 202 erb. an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

jüngerer Mann

aus der Branche für 1./12. 1913 gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. u. N. N. 550 an **C. Diller & Sohn, Birna a. E.**

Jüngerer Kontordienner

für größeres Kontor gesucht. Off. u. N. P. 374 „Invalidentant“, Dresden.

Rentiers und Pensionäre,

welche über gute Verwandten u. Bekanntenkreise verfügen, können hohen Nebenverdienst haben. Off. u. A. 219 an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Stellung

d. 2-5mon. Kurs. als Buchh., Rendant, Verwalter. Prosp. frei.
Dir. Küstner, Leipzig-Li. 58.
1700 Chefs such. Beamte hier.
Gründl. Ausbildung, auch briell., ohne Berufsstörung, führt zur Stellung als Rechnungsführer, Amtsekretär, Verwalter, Buchh., etc. Prospekt gratis und franko. **A. Stein, Privatlehrer, Leisnig-Tragnitz 47.**

300 Mk. monatlich

und mehr kann jeder, der uns. Artikel über., leicht verdienen. **Sehr lohnenden Nebenverdienst od. Erstens d. schriftl. häusl. und gewerbli. Arbeiten.** Ausst. umf. **F. W. Trappe, Vöhlitz-Görsberg b. Leipzig 71.**

Kaufm. Personal

wie Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Rechenmaschinen, Stenotypisten usw. erhält man durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten **Dresdner Nachrichten**. Der Raum einer einspaltigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die **Dresdner Nachrichten** umsonst in den „Dresdner Arbeitsmarkt“ aufgenommen.



Auto-Fachschule
der Auto-Liga Sachsen.
Lehranstalt zur Ausbildung von Chauffeuren und Herrenfahrern
Dresden, Wittchenberger Straße 114.
Tel. 17 592.
Man verlange Prospekt.
(Ladestation für Akkumulatoren).

Chauffeur,

geleiteter Schlosser, zuverlässig und nüchtern, für einen 4-Tonnen-Kraftwagen sofort gesucht.
Böhmisches Brauhaus in Freiberg.

Von der Direktion

aller, hochangesehener Lebensversicherungs-Gesellschaft wird für das **Königreich Sachsen** als **Oberinspektor**

Oberinspektor

ein bewährter Fachmann in dauernde Stellung gesucht. Hohe Bezüge. Gest. Offerten mit Angabe der bisherigen Erfolge u. erbeten unter **L. G. 706** an **Rudolf Mosse, Leipzig**. Discretion zugesichert.

Grossen Nutzen bringt der Alleinverkauf

unseres **P. A. V. Keine Branchenkenntnisse nötig. Keine Lizenzgebühren.** Interessenten mit einigen Tausend Mark Barkapital erb. Näh. u. **R. D. 4206 Rudolf Mosse, Dresden.**

Tüchtiger, älterer Gürtler,

in allen Zweigen der Branche, auch im Galbanisieren erfahren, wird als Vorarbeiter, event. später als Meister, in dauernde Stellung von großer Firma gesucht. Offerten mit Zeugnisauszügen nebst Gehaltsansprüchen sind unter **N. A. 301** an den „Invalidentant“ Dresden einzulenden.

Bautechniker

gesucht zum Besuche der Bauindustrie in Chemnitz. Niedrigem. Bewerber wollen Off. u. **S. O. 41** an die Exp. d. Bl. einbringen.

Vertreter

event. Generalvertreter gesucht für einen neuen, ganz besonders praktischen **Staubsauger**, der, durch den Druck der Wasserleitung betrieben, demselben Zweck verrichtet wie ein solcher mit elektrischem Antrieb, aber kaum $\frac{1}{2}$ so teuer und infolgedessen leicht verkäuflich ist. Ausf. Angeb. u. **V. 215** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Kontor u. kl. Reisen.

Dampfseifenfabrik und Kolonialwarenhandlung sucht per 1./1. einen tüchtigen und gewissenhaften, militärfreien **jungen Mann** (geleiteter Detailist) für **Kontor u. kl. Reisen.** Ausf. Off. m. Gehaltsanpr. u. **W. 9008** Exp. d. Bl.

Wirtschafts-Gehilfe

und ein **Scholar** bei Familienanschluß gesucht. Off. u. **J. 9150** Exp. d. Bl.

Frei- und Unterschweizer sofort und 1. November, **Schürmeister, Aechte, Gutsfamilien-Vandarbeiter, Mäde sofort gesucht.** **Paul Viehich**, Stellenvermittler, Hauptstr. Nr. 17, 2. Et. Fernsprecher jetzt **29525**.

Oberschweizer, verh. 15./11. m. Burj. i. Föhmen, verh. 1. 12. m. 2 Gch. b. Dresden, sowie für sofort gesucht **Frei-Unter-Schweizer** **Anna Weissplog**, Stellenvermittlerin, Dresden, Gr. Waisenstr. 37, Tel. 28183.

Hebamme gesucht.

Für den 12. Bezirk mit gegen 2000 Einwohnern wird zum 1. Januar 1914 eine Hebamme gesucht. Zeugnisse sind alsbald hier einzulenden.
Mohlis bei Meichen. Der Gemeindevorstand.

branchekundige Verkäuferin.

Zum baldigen Eintritt wird eine **Wirtschaftlerin** in den 40er Jahren für besseren frauenlosen Haushalt gesucht. Off. unt. **A. 8147** an die Exp. d. Bl.

einfache Stütze

der Hausfrau auf mittlerem Gut bei Birna. Gutsbesitzerwittwe, der man volles Vertrauen entgegenbringen kann, bevorzugt. Off. u. **Z. 20318** Exp. d. Bl.

Jede Hausfrau

ist in der Lage, sich bei den teuren Zeiten einen guten Nebenverdienst zu verschaffen. Näheres durch **H. Niemeyer, Hamburg 103, Langenreihe 83.**

Dienstpersonal

finden Sie am leichtesten durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten **Dresdner Nachrichten**. Der Raum einer einspaltigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die **Dresdner Nachrichten** umsonst in den „Dresdner Arbeitsmarkt“ aufgenommen.

Stellen-Gesuche.

Stenotypisten bildet aus **Rafkos** Unterrichts-Anstalt für Schreiben u. Handelsbücher, **Altmarkt 15, Albert-Platz 10**. Telefon 8062.

Lagerist

sucht Stellung; langjähr. Erf. in Geschäfte- u. Fabrikbetrieb. Off. unt. **E. 9139** Exp. d. Bl.

Maschinen-Ingenieur,

langjähriger Betriebsleiter d. Tiefbohrbranche, In- und Ausland, sucht Stellung im **Brunnenbau** od. **Gas- u. Wasser-Anlagen**, nach erfolgter Einarbeitung **Beteiligung** mit 10000 Mk. erwünscht. Off. unt. **U. E. 1882** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Junger Kellner

sucht per 1. Nov. Stellung. Off. unt. **S. 8. 45** Exp. d. Bl. erb. **Schürm. Rütcher, j. verh., zur Ritterg. i. Neud., 18 j. Knecht, Meissen, Gen., Magd., 3. Alend., R. G., Wirtschaftlerin, Namens, Gg., Hausm. d. j. Wälfelb., Kellnerin empf. Franziska-Gimmler, St.-Vermittlerin, Mathildenstr. 44, T. 17452.**

Freischweizer

sucht sof. u. 1. November **Max Dietrich**, Stellenvermittler, Meissen, Martinstr. 10, 1. Tel. 557.

Lehrling

mit guter Schulbildung. **Paul Gauber**, Großbarmb. Str., Dresden-Tolkewitz. **Dentil-Rütcher**, 193, L. 11. 1. Landgut, Jenseit, Weitzsch, um. Zuspr. 30./10., 3-6 Uhr. **Clara Reichgraber**, Stellenvermittlerin, Beaulstraße 1, 1.

Freischweizer

sucht sof. u. 1. November **Max Dietrich**, Stellenvermittler, Meissen, Martinstr. 10, 1. Tel. 557.

Lehrling

mit guter Schulbildung. **Paul Gauber**, Großbarmb. Str., Dresden-Tolkewitz. **Dentil-Rütcher**, 193, L. 11. 1. Landgut, Jenseit, Weitzsch, um. Zuspr. 30./10., 3-6 Uhr. **Clara Reichgraber**, Stellenvermittlerin, Beaulstraße 1, 1.

Friseur,

ausgelehrt, lieber im Frisieren u. Entzieren, sucht bei bestehendem Minusgehalt Stellung für 1. od. 15. Nov. Off. erb. an **Edwigo Junghans, Pillnitz a. E.**

18-jähriges Mädchen,

v. Lande, in allen häusl. Arb. geübt, sucht sofort od. in. Stell. würde sich auch gern im Kochen mit einrichten. Off. erbitte nach **Knecht Nr. 30.**

18-jähriges Mädchen,

v. Lande, in allen häusl. Arb. geübt, sucht sofort od. in. Stell. würde sich auch gern im Kochen mit einrichten. Off. erbitte nach **Knecht Nr. 30.**

Kellnerinnen,

auch ausw., in alle Stellen pass. tüchtige Mädchen, empfiehlt **Dora Schnee**, Stellenvermittlerin, **Rebergasse 23, 1. Tel. 21636.**

Geldverkehr.

Erstklassige **Hypotheken** auf Hausgrundstücke gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen **Sächsische Bodencreditanstalt, Dresden-A., Ringstraße Nr. 50.**

3500 Mk. i. Hypothek

auf n. neues Landhaus, beste Lage Nähe Dresdens, baldigst gesucht. **Standl. 5500 A** Off. erb. unt. **S. K. 37** an die Exp. d. Bl.

Eine 5%ige Hypothek

in Höhe von **4500 Mark**, mit 44000 Mk. ausgehend, auf einem in unmittelbarer Nähe des Marktes in Weitzsch gelegenen Hausgrundstück, welches **3156 Mark** Richtertrag bringt, ist bei raschem Abbruch preiswert zu verkaufen. Angebote von Selbstkäufern unter **A. B. C. 30** an **Haasenstein & Vogler, Meissen**, erbeten.

10-11000 M.,

so hoch wird auch die Brandlast, also keine Gefahr für den Darleher, und erbitte nur von selbigen gest. Off. unt. **E. A. 818** an die Exp. d. Bl.

6500 M.

bei guter Verzinsung zu leihen. Gest. Darleher-Off. erbitte unter **D. A. 817** an die Exp. d. Bl.

6500 Mark

alsbald zu leihen. Nur Darleher-Off. erb. unt. **G. A. 850** an die Exp. d. Bl.

15000 M.

gegen hypothet. erste Hypothek u. 1 1/2% Zinsen **zu leihen.** Brandl. 18 600 Mk. Gest. Kapitalisten-Offerten erbeten in die Expedition dieses Blattes unter **H. A. 851.**

Mark 3000

gegen hypothet. Sicherheit, monatl. Rückl., von Selbst-Darleher gehobenes Damum sofort gesucht. Verlust wird getragen. Off. u. **S. M. 30** Exp. d. Bl. erb.

1 Million

solten auf gute Hypotheken feststehend ausgeleihen werden. Gesuche unter **G. Sch. 1013** postlagernd **Zeitzschen** erbeten. Agenten verbeten.

8000 Mark zu 5%

2. Hypoth. Suche hinter 18 500 Mk. Kassengeld auf modernes Haus. Brandlaste 28 200 Mk., Mietertrag 1900 Mk. Trage Kursverh. Off. erb. u. **P. J. 409** „Invalidentant“ Dresden.

Goldsich. Anlage.

15 000 M. Zinschenbooth. 5% hinter 45 000 Mk. Saarlösung gef. Standl. 70 000 Mk. Trage Kursverh. Off. **K. K. 306** „Invalidentant“ Dresden.

Kapitalien

Industrielle, kommerzielle, Unternehm. Hypotheken, Aktiengesellschaften, Kommanditen! Nur für erstklassige Geschäfte. Mitarbeit von Privatkapitalisten-Gruppe. **Mathieu, 4 rue Vallier, Levallois, Paris, France.**

Auszuleihen:

6000 Mk., 12 000 Mk., 15 000 Mk., 25 000 Mk. auf 2. Hypotheken und **500 000 Mk.** geteilt auf 1. Hypotheken durch **Alex. Neubauer**, Dresden, Ferdinandstr. 12.

Pr. 299 „Dresdner Nachrichten“

Seite 17

Robert Bernhardt

Postplatz

Mittwoch
Donnerstag
Sonnabend

Mittwoch
Donnerstag
Sonnabend

Kinder-Tage

Spezial-Angebot v. ca. 1000 St. Kinder-Mänteln

in Baby-, Knaben-, Jünglings-, Mädchen- und Backfisch-Größen, überwältigende Auswahl neuester Modererscheinungen, 3,75 bis 65,00

Während der Kinder-Tage Extra-Angebote:

- Kupons von besttragbaren Stoffen, verschiedene Maße, für Knaben-Anzüge, der Kupon 5,75**
- Kupons von besttragbaren Stoffen, verschiedene Maße, für Kinder-Mäntel, der Kupon 6,75**
- Kupons von besttragbaren Stoffen, verschiedene Maße, für Knaben-Kniehosen, der Kupon 1,95**
- Kupons aus weichem melierten Winterstoff, für Backfisch-Mäntel, d. Kupon 9,75**
- Kupons für Kinderkleider, reizende Schottenmuster, verschiedene Maße, das Mtr. 1,35**
- einfarbige Woll-Stoffe, verschiedene Maße, das Meter 1,45**
- Haarschleifen-Reste, besonders preiswert . Stück 42**

- Baby-Mantel** aus blauem kräftigen Cheviot, mit reich gestepptem Kragen, im Rücken mit Riegel, für 1-5 Jahre . . . Ausnahmepreis **5⁵⁰**
- Baby-Mantel** aus rotem weichen Diagonal-Flauschstoff mit imitiertem schwarzen Breitschwanz-Kragen und Aufschlägen, 1-5 Jahre, **14⁷⁵**
- Mädchen-Mantel** aus kräftigem, englisch gemustertem Phantasiestoff mit Samt-Garnierung und Riegel im Rücken, für 4-13 Jahre, **8⁷⁵**
- Mädchen-Mantel** aus blauem kräftigen Eskimo-Double mit Samt-Kragen, reich abgesteppt, für 4-13 Jahre . . . Ausnahmepreis **14⁵⁰**
- Knaben-Mantel** aus englisch gemustertem Flauschstoff, 2reihige Ulsterform mit Riegel, für 6-12 Jahre Ausnahmepreis **11⁷⁵**
- Knaben-Mantel** aus blauem Winter-Cheviot, warm gefüttert, Kieler Form mit Abzeichen, für 3-10 Jahre Ausnahmepreis **5⁷⁵**
- Backfisch-Mantel** aus weichem, englisch gemustertem Winterstoff mit Samt-Garnierung, im Rücken mit Riegel **12⁵⁰**
- Backfisch-Mantel** aus lederfarbigem Diagonal-Flauschstoff, 2reihig, offen und geschlossen zu tragen, im Rücken mit Riegel . . . **23⁵⁰**
- Backfisch-Mantel** aus Original englischem Flauschstoff, blau und farbig, Raglanform, Schneiderarbeit **39⁰⁰**

Während der Kinder-Tage Extra-Angebote:

- Sweater-Anzüge mit Mätze:**
Garnitur Rolf **5,50**
Garnitur Hubertus **6,25**
- Knaben- und Mädchen-Sweater in grosser Auswahl 5,50 bis 3,25, 2,25, 1,80**
- Kinder-Trikot-Gamaschen 3,85, 2,80 bis 1,75**
- Kinder-Strick-Gamaschen 2,80, 2,00 bis 70**
- Kinder-Fäustel Paar 75 bis 35**
- Kinder-Trikot-Handschuhe Paar 55**
- Kinder-Handschuhe, gestrickt . Paar 80 bis 50**
- Kind.-Ringelstrümpfe, Wolle . . . Paar 95 bis 80**
plattiert schwarz
Paar 90 bis 60
- Bernhardt's Schulstrumpf, reine Wolle, Paar 1,50 bis 80**

- Schwarze Lack-Südwester mit brauner Unterblende Ausnahmepreis Stück 75**
- Schwarzer Lack-Mädchenhut mit farbiger Unterblende Ausnahmepreis Stück 1,75**

Während dieser Kinder-Tage
Mädchen-Kleider
Knaben-Anzüge
Kinder-Wäsche
diverse Posten
zu
Extra-Preisen
Reform-Hosen
Turn-Hosen
Turn-Kleider

- Blaue Matrosen-Mützen, Kieler Form mit Schriftband, Ausnahmepreis Stück 1,50**
- Schwarze Samt-Südwester mit farbiger Unterblende Ausnahmepreis Stück 1,50**

„Freiburger Nachrichten“
Mittwoch, 29. Oktober 1918
Seite 15

Nr. 299

Geldverkehr.

Gegen eine Provisions- und Zinsenvergütung von **300 Mark** werden von Herrn mit nachweislich monatl. Einkommen von ca. 600 M. auf 2 Jahre

800 Mk. Darlehen, rückzahlbar in Monatsraten, gesucht gegen Bürgschaft eines absolut sicheren, höh. Staatsbeamten. Anträge beifügt unter „Selbstgeber“ die Annonce-Expedition **Rudolf Mosse, Bittau 1. G.**

Geld-Darlehen erh. fast. Leute u. Beamte ohne Bürgen durch mich streng reell, diskr. Offert. u. N. S. 376 „Anwaltdendant“ Dresden.

Geld an Beamte und solide Leute vorstellend. Off. u. N. 150 Hauptpost.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Suche Gut in Bauherren Gegend für ernstl. Reflekt. bei 25 000 M. Anzahl. **W. Böhmke, Dresden, Jahnstr. 1.** Für ersten Käufer suche ich ein

Landgut, ca. 60 Acker, mit schönen Gebäuden in der Meißner, Rössener oder Wildstruffer Gegend. Erbfolge baldigst Offerten.

de Coster, Dresden-A., Annenstr. 14. 1. Wer verkauft sein **Beneficium od. Inhaberspostel** Off. u. N. 69 postlagernd Freiberg i. Sa. Rein Agent.

Landwirt,

Mitte 30 J., sucht mittl. od. groß. Gut, ist od. später zu bewirtschaften, Königr. Sachl. od. Sachl.-Mittelnburg bevorz. Off. unter N. N. an Daasenstein & Vogler, Meissen, erbeten.

Bäckerei

von strebl. tüchtl. Fachleuten zu kaufen oder pachten gel. Dresdner Umgegend bevorz. Off. erb. u. N. A. Q. 16 Annahmestelle d. Bl. Wilsdruffer Straße erbeten.

Industrie-Areal.

Lagerplätze am Riesaer Elbbaten — fertige Straßen, Anschlussgleis, Gas, Wasserleit., electr. Licht und Kraft — zu verkaufen oder zu pachten durch die **Riesaer Elbbaten-Arealgesellschaft.**

Fabrikgrundstück

mit großem Wohnhaus, 46 Pferd. Dampfkr., in Vorort Dresdens günstig gel., sofort unter **günst. Bedingn.** zu verkaufen oder zu vermieten. Off. u. N. 970 an Daasenstein & Vogler, Dresden.

6 1/2 proz. Zinshaus

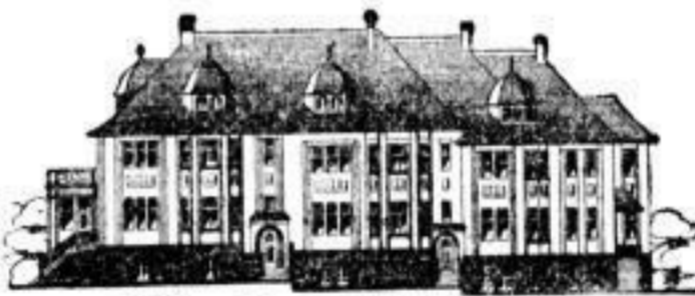
Stadtbrennerei von Dresden-Striepen, Einfahrt, Fabrikgebäude, neuer Bauart, für 51 000 M. zu verkaufen durch **Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstr. 12.**

Verf. mein Gut d. E. Schweis, 101 Schffl., gute ebene Lage. Br. 70 000 M. m. voll. Inventar u. Ernte. Näheres d. **H. Maass** in Vohmen bei Birna.

Herrl. Waldgrundst. i. Vöhrnig-Grund, 6300 Qm gr., m. Park, großer Obst- u. Beerenplantage, 5 Min. v. Bahnhof Vöhrnig-Grund, schulden- u. rentenfrei, zu verl. Näh. Webergasse 4, Buggehoff.

Hotel-Verkauf

mit Saal und Garten, nahe Dresden, einzige Hebrnachd, und Aushaus, ca. 4000 M. trodene Miete, Anzahlung ca. 15 000 M. Näh. Annonstr. 30, **Hammer.**



Mit dem Bau vorsehender Gruppe von **3 Einfamilien-Villen** an der **Kulmstrasse** in Vorstadt Räcknitz ist begonnen worden. Die beiden Eckhäuser sind noch verkäuflich, worauf Interessenten aufmerksam gemacht werden. Preis ca. M. 57 000,- und M. 64 000,-. Die Villen enthalten je 8 Zimmer nebst reichl. Zubehör, werden auf gediegene u. moderne ausgeführt und spätestens 1. April 1919 bezugsfertig. Näheres Auskunft erteilt **Baubüro Bergstrasse 68.**

Herrschastlicher Villenbesitz

in ländlicher Ruhe und schöner, waldiger Gebirgsnähe, Nähe Dresden, mit parkartigem Garten und Wiesen, dahinter ausgedehnter Obstgarten mit waldbestandenem Bergabhang, Gesamtgröße 1 ha 73,2 a, unter günstigen Bedingungen sofort **billig** zu verkaufen. Das schöne, neue Wohngebäude enthält acht große Zimmer, Bad, 2 Veranden, Zentralheizung, Wasserleitung, elektrische Beleuchtung, Boden- und Kellerräume, sowie Portier-Wohnung. Stallgebäude ist ebenfalls vorhanden. Offert. erb. u. **G. 9114** an die Exp. d. Bl.

Verkaufe krankheitshalber

1. Kleine Villa od. Kasse mein mod. Zinshaus, viel Ueberflus, mittl., sehr vermietete Wohnungen, in best. Wohnungs-lage nahe Großer Garten. Offerten unter **D. W. 1327** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Einfamilien-Villa,

Elisenstr. 11, neu erbaut und mit allem Komfort ausgestattet, mit schönem geräumigen Seitengebäude, preiswert zu verkaufen. Architekt **Otto Hoerker, Baumstr., Jahnstr. 8. Tel. 2927.**

Verkaufe mein ca. 96 Acker gr. **Rittergut** bei Rieta, mit 97 Acker, für 111 000 Mark. Selbst. wollen Off. u. **D. R. 1323** einienden **Henda d. Döbeln. F. Volgt.**

Landgasthof bei Freiberg

billig zu verkaufen oder zu ver-pachten. Anzahlung od. Kaution 5000 Mark. Bl. L. 117 unter **F. 9143** Exp. d. Bl.

Achtung! Gelegenheitskauf!

Am 7. Nov. vorm. 9 Uhr kommt vor dem Königl. Amtsgericht zu **Freiberg** der **Gasthof zu Herndorf** zur Zwangsversteigerung. Er-sterungspreis ca. 18 000 M., Brand-tasse 21 000 M., Anzahl. 4000 M. Näh. durch **Alex. Neubauer** in Dresden, Ferdinandstr. 12.

Gasthof, Goldgrube,

Industrieort, Eisenbahnst., 20 Kilom. von Dresden, 400 Hekt. Bier, viel Wein, wegen Kranth. zu verkaufen. Preis 76 000 M., Ang. 12-15 000 M. Off. u. **K. L. 117**, Exp. Martin-Luther-Platz 1.

Gelegenheitslauf.

Weil bares Geld brauche, will ich mein vollvermietetes, modern. **Zinshaus**, hoch geteilte Etagen, 21 m Front, mit 7% Verzinsung, für 85 000 M. bei 10-15 000 M. Anzahlung verkaufen. Geff. Off. erb. unt. **M. K. 348** an den „Anwaltdendant“ Dresden.

Zinshaus

für 48 000 M., bei 8-10 000 M. Anzahlung verkäuflich. Miete 3200 M. Nur eine Hypothek. Näheres d. **Bruno Schmidt,** An der Kreuzkirche 1b. T. 2949.

Bäckereigrundstück

im Blauenischen Grund ist bei 6-8 000 M. Ang. zu verkaufen. Restkaufg. können 10 Jahre fest stehen bleiben. Off. erbeten unt. **F. K. 13** postl. Adyghenbroda.

Kleine Landwirtschaft,

durchgängig Weizenboden, Größe ca. 12 Scheffel, vorzügl. neue Gebäude, Viehstand: 3 Rühr, 2 Schweine, Hühner, totes Incont. komplett, volle Ernte, zu verkaufen. Anzahlung 4-5 000 M. Alles Nähere erteilt nur ernstlichen Selbstreflektanten **Ernst Türke, Rösche-Königs-wald b. Dresden.**

Grundstück

zu verkaufen, Preis 40 000 M. 6% verzinslich, oder vertausche gegen eine Landwirtschaft mit 30 bis 40 Scheffel Feld. Off. unter **Q. J. 990** an die Exp. d. Bl.

Gutsverkauf.

1. Neu geb. herrsch. Gut, dicht a. Kreisstadt u. Bahn, 160 Hekt. pr. Weizenbod., mit allem Zubehör zu vert. Ang. 80-100 000 M.
 2. Herrsch. Brennereigut mit lep. Herrsch., 180 Hekt. Weizenb., Musterwirtschaft. Ang. 50 000 M.; Haus wird in Zahl. genommen.
 3. Gut, massiv geb., 75 Acker Weizenb., 1 eb. Plan, groß. Viehbestand, volle Ernte. Ang. 20 000.
 4. Gut, neu geb., b. Birna, 80 Schff. Weizenb. Ang. 20 000.
 5. Gut a. Elbtal, 68 Acker Weizenbod., eben gel., Gebäude schön massiv, mit allem Zubehör. Ang. 15 000 M.
 6. Gut in gut. Lage, 98 Schff. 1 Plan eben. Ang. 25 000 M. Haus wird in Zahl. genommen.
 7. Gut, schön geb., Rössener Pflege, 40 Scheffel, 1 Plan. Anzahlung 10 000 M.
- Nähere Auskunft durch **W. Heinze, Dresden-A., Bismarckplatz 9. Tel. 10416.**

Pianino

schwarz, Eiche, Mahagoni usw., vorzügl. Gelegenheiten, empfiehlt **Sybre, 3 Strubeistraße 3.**

Eine heiße Freudenwelle schlägt über ihr Gesicht. Der Triumph leuchtet aus ihrem Auge. „Ich dank' Ihnen!“ Sie preßt ihm bestig die Hand. „Komm, César!“

Der Schnaps hat seine Aufgabe, sich bei ihr einzuschmeicheln, läugelt erfaßt und drückt sich eng an ihr ins Zimmer.

„Ah! Glück Dich Gott, Kaspar!“ sagt der Inspektor. „Was bringt Du Schönes?“

Da springt César herein und häpft bellend herum.

„Hess! Was ist denn das?“ ruft der Inspektor überrascht.

„Ein Hund!“ antwortet Kaspar. „Ein Geburtstagsgeschenk für Dich. Heißt er!“

Die Frau Inspektor steht ganz verblüfft da, laßt mit dem vollen Gesicht und Knebel den Aufkömmling. „Och!“ denkt ihr Mann. „Das ist mir angenehm. Er gefällt ihr. Da hat sie eine Unterhaltung und kann nicht mehr Schritt für Schritt hinter mir her sein!“

„Ich dank' Dir schön!“ sagt er. „Ein lustiges Vieh scheint's. Mir ist's recht — wenn's Dir recht ist, Amalie?“

„Mir ist's schon recht!“ antwortet sie und blinzelt dem Freunde zu. „Komm, César! Jetzt kriegt Du Milch, und der Katzi in der Küche muß ich Dich auch vorstellen.“

Die Männer sind allein und reden über allerhand.

„Im Vertrauen!“ meint Kaspar gelegentlich. „Aber ich glaub's nicht. Es soll ein dreiflügeliger Polkathund sein.“

„Na — as? Ein dreiflügeliger Polkathund?“ sagt sein Freund bestürzt. „Wie kannst Du denn...“

„Ach! Es ist ja nur Unsinn!“ erklärt Kaspar.

Da tritt die Frau Inspektor ein. „Ein famozer Kerl!“ sagt sie. „Mit der Katzi hat er schon Freundschaft geschlossen. Jetzt schnüffelt er alles durch.“

„Alles schnüffelt er durch...“ Diese Worte fallen dem Inspektor schwer auf das Gewissen. Er wirft dem Freunde verstoßen einen vorwurfsvollen Blick zu. Die Frau Inspektor aber ist so mittelmäßig und redselig, daß es zu keiner Aussprache mehr zwischen den Männern kommt.

Wie Kaspar geht, klopfte er dem Hund auf den Rücken. „Sei brav, César!“ sagt er, „und mach' deine Sache gut!“

Er und sie schauen sich einen Moment an und drücken sich die Hand. Jetzt ist er auf der Strafe. Er laßt, reißt sich die Hände und geht.

Das Geburtstagskind aber geht schleunigst in sein Zimmer. Er macht sich im Schreibtisch zu schaffen. Bald verschwindet ein ganzes Päckchen Rechnungen, Schuldscheine, Wechsel, zwei dufende Briefchen — sogar ein paar Loden darunter — im Ofen.

„Alles durchschnüffeln...“ Auf jeden Schritt und Tritt beobachtet er mißtrauisch den Hund. Aber auch er selbst fühlt sich immer bewacht, belauert, kontrolliert. Je lustiger César ist, desto mehr wächst sein Verdacht — zumal bei der auffallenden Freundschaft des Hundes mit seiner Frau und der alten Katzi. „Der Kerl kann sich verstellen“, murmelt er. „Das ist ein ganz echter...“

Nach einiger Zeit begegnet Kaspar der Frau Inspektor und ihrem Mann. Der unzertrennliche César ist natürlich dabei.

„Na, wie geht's?“ fragt der Freund heimlich die Gattin.

„Ausgezeichnet!“ antwortete sie ebenso. „Wie ich Ihnen dankbar bin! Noch nie war ich so glücklich wie jetzt. Wie ausgewechselt ist er. Fast immer bleibt er zu Haus. Wenn er fortgeht, kommt er bald wieder. Auch Geldgeschichten macht er keine mehr. Sonst ist ebenfalls nichts Verdächtiges vorgekommen — wissen Sie, er scheut den César sehr...“

Der Inspektor blinzelt den Freund von der Seite argwöhnisch an. „Du bist mir der Rechte...“, sagt er.

Da kommt César mit einem alten Atlas gerannt und saust diesen triumphierend in der Luft hin und her. „Siehst Du ihn schon wieder?“ murmelt der Inspektor mit einem gewissen Grauen. „Zimmer muß er was aususpionieren haben — ein unheimlicher Kerl...“

Melitta Brantows Brautzeit.
 Original-Roman von Erich Ebenstein.

(28. Fortsetzung und Schluß.)

„Lassen Sie's gut sein, Herr Hempel,“ beruhigte ihn der Bezirksrichter. „Der Gerechtigkeit ist Weniges getan, und indem die beiden sich selbst richteten, erlitten sie der Familie einen ungeheuren Skandal.“

Als man in die Halle zurückkehrte, wo die Leiche des alten Ravandol, so gut es ging, des künftigen Beiwertes entledigt, auf einer Tragbahre lag, fanden sie den alten Zentenberg daneben liegen.

Stumm, ohne Haß, aber voll Grauen starrte er auf den Leichnam seines Todfeindes nieder.

„Ja — das war er, der ihm sein Glück zertrümmert und Schande auf seinen Namen gehäuft hatte!“

„Unter Tausenden würde ich ihn wiedererkennen, und wären hundert Jahre seitdem verfloßen,“ murmelt er und wandte sich dann ab.

„Mein Sohn und seine Braut lassen Sie bitten, sich zu ihnen zu bemühen. Lieber Herr Hempel!“ sagte er ruhig. „Wir alle wollen Ihnen noch einmal danken!“

„Seine Braut? So wissen Sie schon?“ lächelte Hempel. „Hoffentlich haben Sie nichts dagegen, gleich auch eine Schwiegertochter ins Haus zu bekommen?“

„Ueber Zentenberg's eben noch tiefen Antlitz flog ein warmer, froher Schein.“

„Wie sollte ich? Sie hat ihn geliebt, als er arm war und tief unter ihr stand. Solche Liebe ist die Basis wahren Glückes. Ich kann Melitta nur bitten, mich alten Mann ein wenig daran teilnehmen zu lassen — das habe ich soeben getan. Wenn ich den Glauben an wahre, selbstlose Frauentliebe auch verloren hätte, so bin ich doch gerecht genug geblieben, heute einzugehen: Melitta und Lisa haben ihn mir wiedergegeben!“

Hempel drückte ihm stumm die Hand. Dann übergab er ihm die beim alten Ravandol gefundenen Papiere.

„Hier sind die Beweise dessen, was ich Ihnen mündlich darlegte: Zwei Briefe Ihrer verstorbenen Gemahlin, die Aufzeichnungen Frau Cislars und die Bestätigung der einkünftigen Kammerfrau Anna Bardoll. Es wird damit nicht die geringste Schwierigkeit machen, Ihrem Sohne auch gleich den ihm gebührenden Platz zu verschaffen.“

Major v. Brantow stapfte „geladen“, wie immer in der letzten Zeit, im Zimmer auf und nieder, während seine Gemahlin still weinend in einem Winkel saß.

Auf dem Tische lag ein Brief Melittas, den der Major soeben in einem Fach des Schreibtisches aufgeschübert hatte.

„Ich hätte es nie für möglich gehalten,“ sagte er großmütig „mit ihr unter einer Decke zu hocken — heimlich Briefe zu wechseln — während ich doch ausdrücklich jeden Verkehr mit der widerwärtigen Tochter unterlagte!“

„Aber sie ist doch mein Kind... eine Mutter...“ schluchzte die Majorin. „kann doch nicht...“

„Du bist vor allem: meine Frau! Als solche hast Du zu gehorchen!“

„Wenn sie noch etwas Schlimmes getan hätte! Aber sie liebt ja nur! Treue ist...“

„Diesen Raubmörder! Schändlich ist es!“

Der Spiegel der eleganten Frau

strahlt das entzückendste Bild zurück, wenn Reinheit und rosige Frische des Teints die Lieblichkeit der Formen erst recht zur Geltung bringen. Der ständige Gebrauch von „Lecina-Seife“ ist unerlässlich zur Erlangung einer gesunden, geschmeidigen Haut und eines blühenden Kolorits. „Lecina-Seife“ erfrischt und stärkt durch ihren „Lecithin“-Gehalt die Hautnerven, befördert die Atmungstätigkeit der Poren und hebt auf diese Weise die Blutzirkulation und das Wohlbefinden des gesamten Organismus. „Lecina-Seife“ duldet keine Runzeln, keine ungesunde Blässe; sie verleiht Jugend, Schönheit, Gesundheit — und durch sie: Lebensfreude!

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
 Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40.

Alleiniger Fabrikant:
Ferd. Mülhens,
 Köln a. Rh.
 (Gegr. 1792).



Lecina-seife



Nähmaschinen

sind nur von besten Rohstoffen gefertigt. Die rotierenden Teile werden ausschließlich aus Stahl im Hammerwerk der Fabrik hergestellt und gut gehärtet, sodass peinlich genau eingearbeitet.

Fabrik-Niederlage:
Schmelzer
 Siegelstraße 16/19.
 An der Frauenkirche 20.

Pianino, ff., 250 Mk., zu Mietz. Serrestr. 11, 1.

Räcknitzer Kindermilch

von gesunden Tieren mit peinlichster Sauberkeit gewonnen

Gutsverwaltung Dresden-Räcknitz
 Bergstrasse 26
 Fernsprecher 550

Räcknitzer Kindermilch

Frühzeitige Zustellung in Dresden und Vororten auch durch die Dresdner Milchversorgungsanstalt

Wörzburger Strasse 9
 Fernsprecher 1494, 3561

Pianos Werkf., Mietz. a. Teils, A 250, 380, 450, 650 b. 1500 billig. Schätze, Harmoniums, Johannesstr. 12.

Piano Kleine, elegantes wertv. Piano billig zu verkauf. Wagner, Grunauer Straße 10, 1. Et.

herr. Tonfälle, eleg. Ausstatt., bill. zu verk. H. Ulrich, Birnaustr. 1, 1.

Alte Gebisse, Platin, Brillant, alt. Schmuck nicht z. h. Pr. zu kaufen K. Fedorbus, nur Reitbahnstraße 9.

Ergrauendes Haar

erhält ohne jede Vorbereitung, durch einfaches Ueberbürsten mit durchaus **unschädlicher Birken-Brillantine** seine ursprüngliche Farbe dauernd und so naturgetreu wieder, daß niemand eine künstliche Färbung erkennen kann; auch dunkel fe **rotes Haar** zu schönem Braun. Bestriedigendsten Erfolg sichere zu.

Max Kirchel,
 Marienstraße 13.

Garantiert naturreinen **Bienen-Honig**

versende die 5-kg-Dose zu 8.4 fr. hellgelben Schleuderhonig 9.4 fr. la Pechhonig . . . 10.4 fr. la Scheidenhonig . . 12.50.4 fr. Nachnahme 25 A. mehr. Alles 8 Pfd. netto.

Nicht Gefallendes nehme zurück. G. Kraft, Großbienenzuchterei, Werthe Nr. 12 (Hann.).

